Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
40 (1906)

241 (1.9.1906)

urn:nbn:de:gbv:45:1-711860

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. — Vierteljährlicher Abonnementspreis 1 ℳ 50 ₰, durch die Post bezogen inkl. Bestellgeld 1 ℳ 92 ₰. Man abonniere bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5. Fernsprech-Anschluss: Redaktion Nr. 190, Exped. Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Inserate kosten für das Herzogtum Oldenburg pro Zeile 15 ₰, sonstige 20 ₰. Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Geschäftsstelle, Petersstr. 5, Filiale Langestr. 20, F. Büttner, Mottenstr. 1, W. Cordes, Haarenstr. 5, H. Bischoff, Ostbg., H. Sandstede, Zwischenahn, u. sämtl. Ann.-Exped.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 241. Oldenburg, Sonnabend, 1. September 1906. XXXX. Jahrgang.

Hierzu vier Beilagen.

Tagesrundschau.

Der Kaiser ernannte den Erzherzog Josef von Oesterreich, den Vertreter des Kaisers bei der Taufe, zum Chef des 2. Hann. Ulanen-Regts. Nr. 14.

*

Prinz Oskar von Preußen wurde gestern als Offizier in die Armee eingestellt.

*

Der Reichskanzler hatte gestern eine längere Besprechung mit dem stellvertretenden Direktor der Kolonialabteilung und präsidierte einem Ministerrat.

*

Die „D. Tgztg." erklärt gegenüber allen Gerüchten, daß der Kaiser weder durch ein Handschreiben, noch durch einen Flügeladjutanten den Landwirtschaftsminister zur Einreichung seines Entlassungsgesuches aufgefordert hat.

*

Zum Bischof von Regensburg wurde der bisherige Bischof von Eichstädt, D. v. Mergel, zum Bischof von Eichstädt der Regensburger Weihbischof v. Ow ernannt.

*

Die dänische und schwedische Flotte liegen im Kieler Hafen.

*

Der Präsidentschaftskandidat Bryan hielt nach seiner Rückkehr in die Vereinigten Staaten eine heftige Rede gegen die Trusts.

*

Die Aufständischen in Havanna drohen damit, die Einmischung des Auslandes herauszufordern.

*

Die Gattin des deutschen Militärinstrukteurs in Santiago ist infolge der beim Erdbeben empfangenen Verletzungen gestorben.

*

Bei Ausschreitungen Weißer gegen Neger in Greenwood (Carolina) wurden über 100 Schwarze ermordet.

Die Ostmark und die Deutschen.

Auf dem „Deutschen Tag" in Marienburg ist die Polenfrage wieder einmal erörtert worden. Es bleibt abzuwarten, inwieweit die zur Bekämpfung des polnischen Gegners empfohlenen neuen Vorschläge in die Praxis umgesetzt werden. Mit der Verleihung des Enteignungsrechtes an die preußische Ansiedlungskommission, diesem von den Befürwortern selbst als „letztes Mittel" bezeichneten, überdies zweischneidig erscheinenden Vorgehen hat es jedenfalls noch gute Wege. Wundern muß man sich, daß ein in der Ostmark ansässiger Großgrundbesitzer das Verbot der polnischen Sprache in den Volksversammlungen für das vorläufig wichtigste Abwehrmittel gegen die Polengefahr erklärte. Der betreffende Herr sollte wissen und keinen Anstand nehmen, auszusprechen, daß nicht nur vorläufig, sondern für alle Zeiten das Polentum am schwersten getroffen wird durch unerschütterliche Weigerung der deutschen Grundbesitzer, ihr Land an Polen zu verkaufen. Solche wahrhaft patriotische Haltung wird wohl aber nach wie vor nicht durchweg unter den Grundbesitzern der Ostmark anzutreffen sein. Trotzdem auch in Marienburg wieder der Verkauf deutschen Grund und Bodens an Polen feierlich als „Verrat am Deutschtum" hingestellt worden ist, dürften sich auch in Zukunft deutsche Besitzer, nicht zuletzt solche aus Adelskreisen, finden, die des höheren Preisangebots wegen ihr Landgut an Polen veräußern.

Die Gerechtigkeit fordert indessen, eines „mildernden Umstandes" Erwähnung zu tun: des Arbeitermangels. Von ihm werden auffallenderweise polnische Gutsbesitzer fast niemals betroffen, denn diesen stehen, auch wenn sie ihren Landbesitz ständig vermehren, in der Regel ausreichende Arbeitskräfte zur Verfügung, natürlich Polen. Der deutsche Grundbesitzer hingegen kann nicht selten nur unter größten Schwierigkeiten sein Feld bestellen und die Ernte hereinschaffen, weil die Scharen der deutschen Landarbeiter sich immer mehr lichten, polnische Arbeiter aber nicht gern bei Deutschen in Dienst gehen. Es scheint, als ob die polnische Geistlichkeit hier ihre Hand im Spiele habe, denn der Einfluß des Klerus auf die polnischen Landarbeiter ist unermeßlich und unbedingt. Jedenfalls muß die ganze Polenfrage ebenso sehr vom sozialen, wie vom politischen und wirtschaftlichen Standpunkt betrachtet werden, und diese soziale Seite hätte auf dem „Deutschen Tag" in Marienburg mehr in den Vordergrund gestellt werden können.

Das dortige Festmahl der Männer des Ostmarkenvereins brachte übrigens eine interessante Rede des Staatsrechtslehrers Professor Gefffken-Köln. Er appellierte an das deutsche Nationalbewußtsein im Hinblick auf die Polengefahr. Sie sei keine lediglich ostelbische, nicht einmal eine bloß preußische Frage, sondern ein gesamtdeutsches Problem. Daraus ergebe sich die Notwendigkeit, alle partikularistische Gleichgültigkeit gegenüber der Polengefahr abzustreifen. Nun, die Polen lassen sich ja selbst, und zwar durch Aufrollung ihrer bekannten Klagen im Reichstage, angelegen sein, das Interesse auch der Nichtpreußen am Nationalitätenkampf in der Ostmark wachzuhalten. Aber da hört man vom Bundesratstisch meistens die Entgegnung: „Hier handelt es sich um eine preußische Angelegenheit." Höchstens, daß der Chef der Reichspostverwaltung im einzelnen auf die Beschwerden der Polen eingeht. Unmittelbar sind die Volksgenossen in Südwestdeutschland in der Tat nicht an der Polenfrage interessiert. Es ist auch nicht anzunehmen, daß für Landwirte aus jenen Gegenden die Uebersiedlung in die preußische Ostmark in Frage kommt.

Anders liegt die Sache für die preußischen Westprovinzen, namentlich für Rheinland und Westfalen. In die dortigen Industriebezirke strömen Massen polnischer Arbeiter, Gleichgültigkeit gegenüber der Polengefahr wäre also für diese Westdeutschen durchaus unangebracht, und es ist zu wünschen, daß sie mehr als bisher sich über das Wesen der genannten Gefahr an der Quelle selbst, nämlich in der Ostmark, informieren, womit sie zugleich Verständnis und Interesse für die mißliche Lage der ostmärkischen Deutschen gewinnen würden.

Von Wert ist zweifellos auch die moralische Unterstützung dieser Pioniere des Deutschtums. Man hat deshalb die Forderung erhoben, allgemein deutsche Kongresse und dergleichen Veranstaltungen im Osten abzuhalten, der in dieser Beziehung zu Unrecht vernachlässigt wird. Was hat sich aber gezeigt, als ein nationalliberales Blatt vorschlug, den nächsten Parteitag nach der Ostmark einzuberufen? Eine runde Ablehnung seitens süddeutscher Blätter dieser Partei. Der „Mannheimer Generalanz." beispielsweise schrieb: „Wenn durch Berufung eines Parteitages nach der Ostmark Ausschluß der Oeffentlichkeit oder irgend eine besondere Zusammensetzung des Kongresses garantiert werden sollte, so wäre der Zweck erreicht." Nach der Meinung dieses Blattes würde also ein Parteitag in der Ostmark nicht viele Besucher aus Süddeutschland anziehen und infolgedessen wenig eindrucksvoll verlaufen. Ob der Führer der Nationalliberalen, der Badenser Herr Bassermann, der jetzt selbst einen an die eigentliche Ostmark angrenzenden Wahlkreis vertritt, diesen Standpunkt teilt, darf bezweifelt werden. Es verlautet jedenfalls, daß dem demnächstigen Delegiertentag der Partei in Goslar vorgeschlagen werden soll, den Parteitag für 1907 in einer größeren Stadt Posens oder Westpreußens abzuhalten. Hoffentlich mit Erfolg.

Mag die Reise von der Südwest- nach der Nordostgrenze des Vaterlandes weit und beschwerlich sein, das großangelegte und mühselige Ansiedlungswerk in der Ostmark ist es wert, auch von nichtpreußischen Volksgenossen besichtigt zu werden, und dem Nationalgefühl, der Widerstandskraft der in der Front gegen das Polentum stehenden deutschen Kolonisten wäre es ein segensreicher Ansporn, wenn ihnen derart moralische Unterstützung durch die Brüder im Reich zuteil würde.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

Zum gestrigen Ministerrat.

Der „Lokalanzeig." zeigte gestern, daß er auch inoffiziös sein kann und damit nicht unterrichtet über die Vorgänge hinter den Regierungskulissen. Er meldet wichtigen Tones, die für heute angesetzte Sitzung des Staatsministeriums finde nicht statt. Tatsächlich hat sie unter des Reichskanzlers Vorsitz doch stattgefunden, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mitteilt, und voran ging eine vertrauliche Besprechung des Fürsten Bülow mit dem Erbprinzen zu Hohenlohe. Der „Lokalanzeiger" hat also in Sachen der Kolonialkrisis offenbar keine Fühlung mehr mit der Regierung, und vielleicht ist nicht ganz unschuldig an dieser „Degradierung" des Blattes der Umstand, daß Herr v. Podbielski sich seiner bediente, um seine Beziehungen zur Firma Tippelskirch unter Hinweis auf die „allein maßgebende Stelle" darzulegen und zum Schluß die Bülow-offiziöse „Nordd. Allg. Ztg." zu dementieren mit bezug auf sein „Entlassungsgesuch". Es erhellt aber aus dieser Kaltstellung des „Lok.-Anz." auch, daß Herr v. Podbielski ein Haar darin gefunden hat, durch die Presse zur Oeffentlichkeit zu sprechen. Er hat allerdings Grund, neue „Mißverständnisse" zu fürchten, und es ist möglich, daß ihm Fürst Bülow dies gestern nachdrücklich zu Gemüte geführt hat. Im übrigen wird, wie über alle Ministerialsitzungen, sowohl erst recht über den Verlauf der heutigen amtlich Schweigen beobachtet werden. Es bleibt nach wie vor die definitive Entschließung des Kaisers abzuwarten.

Koloniales.

In Südwestafrika gibt man sich der Erwartung hin, daß der Gouverneur der Kolonie, Herr v. Lindequist, zum Beginn der Parlamentssession nach Berlin berufen werden wird, um dem Reichstag die Notwendigkeit umfassender Geldbewilligungen für wirtschaftlichen Wiederaufbau und Farmerentschädigung, für Bahnbauten, ständige militärische Machtentfaltung usw. in der Kolonie überzeugend darzulegen. Die „Windhuker Nachr." versprechen sich von solcher persönlichen Vermittlung des Herrn v. Lindequist den besten Erfolg; der Reichstag könne nicht die vom Gouverneur vertretenen Forderungen im wesentlichen ablehnen, ohne zugleich eine Gouverneurkrisis herbeizuführen, die jeder Freund von Kolonialreformen in dieser für Südwestafrika so bedeutsamen Zeit und besonders im Hinblick auf den tüchtigen, allgemein beliebten Herrn v. Lindequist zu vermeiden trachten müsse. In unterrichteten Kreisen weiß man indessen noch nichts von einer Geneigtheit der Regierung, den Gouverneur nach Berlin zu berufen. Es ist wohl auch anzunehmen, daß die Begründung der neuen Kolonialforderungen dem Reichstag gegenüber in einer Denkschrift erfolgen wird, zu der Herr v. Lindequist das wichtigste Material beisteuert.

Wie die „Tägl. R." hört, wird Dr. Seitz voraussichtlich zunächst in Berlin bleiben, um vor dem Reichstage die Kolonialpolitik der Regierung und daneben auch seine eigene Sache zu vertreten.

Neue Verluste in Südwestafrika.

Ein Telegramm aus Windhuk meldet: Am 18. August bei Noibis gefallen: Leutnant Harald von Heyden aus Slaikow. Verwundet Gefreiter Franz Wachs aus Berlin, Gefreiter Johann Ennes aus Alischach, Gefreiter August Schwartz aus Schlettstadt und Reiter Paul Koch aus Oederan. Am 19. August nördlich von Violsdrift verwundet: Unteroffizier Martin Köckritz aus Rosenthal und Gefreiter Richard Schwartz aus Halle. Am 25. August auf einer Patrouille bei Dunkermodder gefallen: Gefreiter Wilhelm Ritter aus Schönebeck an der Elbe. Am 22. August bei Oas verwundet: Gefreiter Joseph Bächle aus Nockenschwiel. Am 25. August in der Krankensammelstelle in Kubub am Typhus gestorben: Reiter Heinrich Zierjacks aus Doberan und Reiter Albert Kretzschmar aus Friedland.

Kleine Nachrichten.

Kiel, 31. Aug. Prinz Heinrich von Preußen ist heute vormittag im Automobil von Potsdam hier wieder eingetroffen.

Das schwedische Geschwader unter dem Kommando des Kontreadmirals Olsen, sowie das dänische Geschwader unter dem Befehl des Kontreadmirals Scheller sind heute vormittag hier eingelaufen. Das schwedische Geschwader besteht aus im ganzen elf Fahrzeugen, das dänische aus vier Schiffen. Nachdem die Schiffe an ihre Bojen gegangen, wurde der übliche Begrüßungssalut gefeuert, der von den deutschen Schiffen erwidert wurde. Die beiden fremden Marinen hatten ihren Begrüßungssalut schon auf See gewechselt. Da den fremden Gästen von der deutschen Marine mehrere Festlichkeiten gegeben werden, so mußte seitens der Stadt auf eine geplante Betätigung der Gastlichkeit verzichtet werden. — Nachdem die schwedischen und dänischen Flotten an den für sie bestimmten Bojen festgelegt hatten, entwickelte sich bald ein reger Verkehr zwischen den Schiffen und dem Lande. Zahlreiche Gebäude haben geflaggt, desgleichen viele Schiffe im Handelshafen. Fortgesetzt treffen Fremde hier ein, um sich das seltene maritime Schauspiel, wie es der Kieler Hafen mit den fremden Flotten darbietet, anzusehen. Für morgen vormittag ist ein Empfang der Befehlshaber der schwedischen und dänischen Flotte beim Prinzen Heinrich von Preußen festgesetzt.

*

Berlin, 31. Aug. Heute vormittag um 10 Uhr fand im Stadtschloß und im Lustgarten zu Potsdam in einem feierlichen Akt der Diensteintritt des Prinzen Oskar von Preußen beim 1. Garderegiment zu Fuß statt. Der Prinz ist der fünfte Sohn des Kaiserpaares. Der Kaiser hielt hierbei eine Ansprache, in der er den Prinzen ermahnte, stets seinen Eid vor Augen zu haben, sich ein Vorbild an seinen großen Ahnen zu nehmen und stets wahre Kameradschaft zu üben. Mit den Worten: „Nun gehe hin und tue deinen Dienst!" schloß der Kaiser.

Dresden, 31. Aug. Unter Vorsitz des früheren Reichstagsabgeordneten Professor Hasse-Leipzig begann heute der Alldeutsche Verbandstag seine Sitzungen. Der Jahresbericht beklagt u. a. den Mißerfolg der deutschen Marokkopolitik und die Isolierung des Deutschen Reiches. Die Regierung habe es versäumt, die Gunst der politischen Lage auszunützen und sei mit ihrer Flottenvorlage hinter dem zurückgeblieben, was unbedingt notwendig und zu erreichen gewesen wäre. Der Jahresbericht beschäftigt sich außerdem mit den Vorgängen in Südwestafrika und Deutsch-Ostafrika. Der Kassenbericht balanziert in Einnahmen und Ausgaben mit 75 000 ℳ.

Ausland.

Aus Rußland.

Petersburg, 31. Aug. Der Zar hat dem Premierminister Stolypin und seiner Familie als Wohnsitz das Winterpalais angeboten, und wahrscheinlich wird Stolypin schon nächste Woche dahin übersiedeln.

Die Untersuchung über die Unruhen an Bord des „Pawjat Asowa" hat ergeben, daß der Urheber der Matrosenmeuterei der 65jährige Seelsorger des Schiffes gewesen ist. Er wird vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Die Petersburger Telegraphenagentur erklärt die an

Landesbibliothek Oldenburg

der Pariser Börse aufgetretenen Gerüchte, nach denen Ministerpräsident Stolypin zurücktreten und Graf Witte wiederum das Ministerpräsidium übernehmen werde, für vollständig unbegründet.

Die monarchische Partei Rußlands hatte sich, als das Gerücht aufkam, Kaiser Wilhelm habe den Grafen Witte nach Wilhelmshöhe eingeladen, erlaubt, an Kaiser Wilhelm zu telegraphieren, es schmerze das russische Volk, daß der Anstifter des Terrorismus und „Beschützer der falschen und fanatischen Juden" vom Kaiser ausgezeichnet werde. Hierauf ist der Sektion Kiew der monarchischen Partei eine Antwort des deutschen Botschaftsrates v. Miquel in Petersburg zugegangen, worin die Einladung Wittes als tendenziöse Mache gekennzeichnet wird. „Ich bitte," heißt es am Schluß, „dies jenen Leuten mitzuteilen, die das Telegramm verfaßten."

„Morning Leader" meldet aus Petersburg, daß gegen den Polizeichef von Samara, General Tscherkati, ein Attentat verübt wurde. Der General blieb unverletzt.

Helsingfors, 31. Aug. Gestern wurde über den Rest der Aufrührer von Sveaborg das Urteil gefällt. 19 Soldaten wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt, ferner auch drei Zivilisten. 33 Soldaten wurden zu Zwangsarbeit von 12 bis 15 Jahren, 33 zur Versetzung in die Strafabteilung auf 4—5 Jahre, 195 auf 3—4 Jahre und 298 Soldaten zu 3—4 Monaten Gefängnis verurteilt.

Schweden.

Stockholm, 31. Aug. Nach einer Meldung der Nationaltidende" ist der Reisemarschall der Königin Sophie von Schweden, der Kammerherr Graf Wrangell, nach Amerika geflüchtet, um einer verlangten Rechenschaftsablegung über anvertraute Gelder auszuweichen. Es heißt, der Kammerherr habe im letzten Winter, während das Königspaar in Kap Martin weilte, an den Spieltischen von Monte Carlo angeblich bedeutende Beträge der Königlichen Reisekasse verspielt, die zu ersetzen ihm später nicht möglich war.

Nordamerika.

Newyork, 31. Aug. Der Präsidentschafts-Kandidat Bryan wurde im Broadway von einer ungeheuren Menschenmenge empfangen. Er verweigerte dem Trustmagnaten Ryan eine Privatunterredung. Bei dem Empfange hielt Bryan eine Ansprache, worin er erklärte, er kehre mit einer erfreulichen Nachricht aus Europa zurück; die meisten europ. Staaten, besonders England, seien bereit, mit den Vereinigten Staaten Schiedsverträge abzuschließen. Bryan drückte dann den Wunsch aus, daß der Senat, der einen Schlupfwinkel für Geldpiraten bildet, in Zukunft auf Grund des allgemeinen und gleichen Wahlrechts gewählt werden möchte. Der Großgrundbesitz sei ein Fluch für Europa, aber er sei ein Kinderspiel gegenüber der Verderblichkeit der Trusts. Die Plutokratie müsse zerstört werden.

Unpolitisches.

Im Hofbericht über die Taufe

des Sohnes des Kronprinzen wird ein Byzantismus in der Sprache angewandt, der allgemein Aufsehen erregt:

„Der durchlauchtigste Täufling war in Begleitung der Leibpagen des Kronprinzen und der Kronprinzessin in die zunächst der Taufkapelle gelegenen Gemächer gebracht worden. Nunmehr wurde Höchstderselbe, geführt vom Hofmarschall v. Trotha, durch die Oberhofmeisterin, Freifrau v. Tiele-Winckler, bis an die Tür der Taufkapelle getragen. Die Hofdamen Burggräfin und Gräfin zu Dohna-Schlobitten und Frl. v. Helldorff hielten die silberbrokatene Schleppe des hohen Täuflings. Kammerherr Graf zu Bismarck-Bohlen schloß den Zug. Die Damen trugen Courroben. An der Tür der Taufkapelle übergab die Oberhofmeisterin, Freifrau v. Tiele-Winckler, den durchlauchtigsten Täufling der Prinzessin Viktoria Luise, welche, während die Ehrenposten präsentierten, mit Höchstdemselben vor den Altar trat."

Die „Berl. Morgenpost" schreibt sehr richtig dazu:

„Man wird zugeben, daß, wenn das allerdurchlauchtigste Wickelkind diesen Erguß offiziöser Berichterstattung auch nur zu Gesicht bekäme, bei dem Höchstdemselben innewohnenden Scharfblicke Höchstdesselben durchlauchtigstes Wohlbefinden allerhöchsten Schaden leiden müßte. Höchstderselbe könnte auf den höchstnaheliegenden Gedanken kommen, daß mit amtlichen Berichten bedrucktes Papier seinen Beruf im Staatsleben verfehlt habe, eine Auffassung, die Höchstdesselben künftiger Karriere nicht wohl anstünde. Aber zum Glück stört, wie gesagt, nichts die Ruhe des niedlichen Knäbleins, nichts, nicht einmal die leiseste Ahnung davon, daß es in seinem Reiche Kriecherchen auch jenseits von Windel und Steckkissen gibt."

*

Von dem Groninger Universitätsgebäude

mit seinem ausgezeichneten naturgeschichtlichen Museum und seiner schönen Bibliothek ist nur noch ein rauchender Schutthaufen übrig. Es ist unglaublich, aber das Gebäude war nicht versichert, so daß der Schaden, der eine Million Gulden beträgt, aus Reichsmitteln ersetzt werden muß. Die Groninger Feuerwehr zeigte sich durchaus unzulänglich. Zum Glück war es ein windstiller Abend, sonst wäre ein Teil der Stadt gefährdet gewesen. Das Feuer wurde von Anstreichern mit ihren Spritlampen im oberen Stockwerk verursacht. In der Bibliothek verbrannte u. a. wertvollen Büchern eine Textausgabe des Neuen Testaments von Erasmus, die einst in Luthers Besitz war und von diesem mit Randbemerkungen versehen wurde. Die Hochschule wird von 500 Studenten besucht.

*

Der Kanalschwimmer Burgeß,

der vorgestern früh behufs eines abermaligen Versuchs, den Kanal zu durchschwimmen, von Dover startete, legte in 18 Stunden 42 Seemeilen zurück. Er gelangte bis auf 4 Seemeilen an die französische Küste heran, mußte aber gestern 1,30 Uhr morgens den Versuch widriger Strömung halber aufgeben. Er geriet vorgestern in dichten Nebel und überschwamm die Goodwin-Sandbank. Sein ihm folgender Schleppdampfer brachte ihn nach der Rekordleistung gestern früh um 4 Uhr nach Dover zurück.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 1. September

* **Militärische Personalien.** von Lewinski, Oberleutnant des Oldb. Inf.-Regts. Nr. 91, ist als Ordonnanzoffizier zum Stabe des Kommandeurs der 19. Division, Generalleutnant Freiherr van Lyncker, während des demnächst beginnenden Manövers kommandiert.

* **Der Singverein** beginnt seine Uebungen am Montagabend wieder. Nach den Satzungen des Vereins ist zur Aufnahme eines ordentlichen Mitgliedes zunächst eine Prüfung durch den Dirigenten erforderlich. Herr Hofmusikdirektor Manns wird zu diesem Zweck Sonntag um 11 Uhr in seiner Wohnung (Heiligengeistwall 4) anwesend sein.

* **Frl. Albers** hielt am Mittwoch, vom schönsten Wetter begünstigt, im Ziegelhof mit ihren Zöglingen ein Sommerfest ab, zu dem sich zahlreiche Freunde des Kindergartens eingefunden hatten. Die Leiterin, der zehn tüchtige Hilfskräfte zur Seite stehen, erfreut sich unter der Kinderschar ganz besonderer Beliebtheit. Das beweist auch die stetig zunehmende Schar der Zöglinge. Die Hilfskräfte werden zu Kindergärtnerinnen ausgebildet und erhalten nach einjährigem Kursus gutbezahlte Stellungen in besseren Familien.

* **Sedanfeier.** Morgen früh 7½ Uhr versammeln sich die fünf stadtoldenburgischen Kriegervereine vor der Markthalle zum Festakt bei der Friedenssäule und zum Bäumchenpflanzen. Nachmittags 2.40 fahren diese Vereine ab nach Hahn zur Beteiligung am ersten Fest des neu gegründeten Amtskriegerverbands Oldenburg.

Mit der Schmückung der Umgebung des Kriegerdenkmals auf dem Friedensplatze zu der Sedanfeier ist heute vormittag begonnen. Die Arbeiten führen der Zimmermeister Husmann und der Gärtner Klock aus. Wie schon jetzt zu sehen ist, wird die Schmückung nach ihrer Fertigstellung sehr geschmackvoll sein.

Seminarlehrer Busch hat sich bereit erklärt, morgen vormittag den Gesangverein Kameradschaft, der bei der Andacht in der Kapelle des St. Gertrudenkirchhofs, die vor dem Bäumchenpflanzen stattfindet, mitwirkt, zu dirigieren. Der Dirigent des Vereins, Kammermusiker Brandt, ist erkrankt und hat sich einer schweren Operation unterziehen müssen.

* **In den Artilleriekasernements einquartiert** sind eine Anzahl Mannschaften des Oldb. Inf.-Regts. Nr. 91. Die Unterbringung daselbst hat wegen der Einziehung von Reserve-Mannschaften zu den diesjährigen Herbstübungen erfolgen müssen.

× **Ein Opfer der Hitze.** Mit dem Nachmittagszuge nach Osnabrück sollte gestern eine größere Anzahl von Ochsen zum Versand gebracht werden, die hier verladen waren. Bei dem Versand von Tieren bildet Hitze immer eine nicht geringe Gefahr, die um so größer wird, wenn die Tiere in zu großer Zahl zusammengepfercht werden. Als gestern der Viehwagen kurz vor Abgang des Zuges noch einmal revidiert wurde, bemerkte man, daß einer der verladenen Ochsen Krankheitssymptome zeigte. Er wurde sofort aus dem Wagen gezogen, damit ein herzugerufener Schlachter eine Notschlachtung an ihm vornehme. Das Fleisch ist voraussichtlich noch zu verwenden. — Im allgemeinen ist aber die jetzige heiße und trockene Witterung namentlich unseren Landwirten sehr angenehm. In vielen Gegenden ist noch Hafer auf dem Felde, und diese Frucht kann bedeutende Trockenheit vertragen, wenn sie eingeerntet werden soll. Zudem erleichtert die trockene Witterung die Arbeiten bei der Grummeternte erheblich, so daß diese in wenigen Tagen beschafft sein kann. Ebenso willkommen ist die Wärme unseren Torfproduzenten, die bislang noch Klage führten, daß der Torf in diesem Jahre so schwer trocken zu kriegen sei.

* **Der Friseurgehilfenverein** hält morgen bei Herrn Reckemeyer, Donnerschweer Krug, einen großen Festball, verbunden mit einer Rekruten-Abschiedsfeier, ab. Der Verein, der im Februar gegründet wurde, tritt mit dieser Festlichkeit zum erstenmale in die Oeffentlichkeit. Das Fest ist aufs sorgsamste vorbereitet. (Siehe Inf.)

* **Eversten**, 1. Sept. Die geplante Straßenbeleuchtung mit Gas kommt nun doch nicht zustande. Die Anschlußbeteiligung seitens der Einwohner war auf Anfrage hin eine so minimale, daß die Gasanstalt Oldenburg die mit so großen Kosten verbundene Gasröhrenlegung bestimmt nicht vornehmen wird. — Zwei größere Preiskegeln finden in den nächsten Tagen hier statt, und zwar Sonntag und Montag bei Holze („Schützenhof"), wo u. a. auch mehr denn 30 Enten verkegelt werden, und am Freitag und Sonnabend im „Odeon", wo nur Geldpreise zur Verteilung kommen.

de. **Aus dem Westen der Landgemeinde**, 1. Sept. Der landwirtschaftliche Verein „Bloherfelde-Petersfehn" hat es sich seit einer Reihe von Jahren zur Aufgabe gemacht, eine sogenannte Ernteteier, bestehend aus einer Ausstellung von Obst-, Feld- und Gartenfrüchten, Konzert und nachfolgendem Ball, zu veranstalten. Diese Veranstaltungen finden abwechselnd (wie auch die Versammlungen) in Bloherfelde und Petersfehn statt. Die diesjährige Ernteteier wird Sonntag, den 23. September, im Lokale des Herrn Diedr. Schmidt in Petersfehn abgehalten. Die Ausstellungslust war immer recht groß, namentlich in den letzten Jahren, in denen eine Prämiierung der besten Ausstellungsware stattfand. Auch in diesem Jahre ist wieder eine namhafte Summe dafür ausgesetzt. In diesem Jahre wird auch wieder eine Spezialausstellung für Neukulturen (Früchte mit Bodenaustichen usw.) damit verbunden. Für diesen Zweck ist von der Verwaltung des Landeskulturfonds die Summe von 50 Mark zu Prämiierungszwecken ausgesetzt. Als Preisrichter in dieser Spezialabteilung wird Moorkulturinspektor Glaß-Oldenburg tätig sein. Im übrigen werden die Herren Schuldirektor Huntemann-Wildeshausen, Landesobstgärtner Immel-Oldenburg und Gärtnereibesitzer Kraatz-Rastede gebeten werden, das Amt des Preisrichters zu übernehmen. Die Aussteller von Neukulturen werden darauf aufmerksam gemacht, daß es nötig ist, schon jetzt die nötigen Vorbereitungen zu treffen, z. B. wie das Stehenlassen der betr. Früchte. Die Spezialausstellung findet nicht alle Jahre statt. — Allenthalben ist man augenblicklich mit der Grummeternte beschäftigt. Die Arbeit wurde in den letzten Tagen infolge des vorzüglichen Wetters sehr gefördert. Der Ertrag ist, trotz der Frühe, sehr gut. Auch ist man an vielen Stellen schon bei der Kartoffelernte beschäftigt. Diese Früchte liefern durchweg quantitativ wie qualitativ sehr günstige Resultate. — Die letzte Zeit ist für die Bienen recht günstig gewesen. — Vor einigen Tagen entstand unter zwei Ziegeleiarbeitern ein heftiger Streit, der alsbald zu den schlimmsten Tätlichkeiten ausartete. Der eine Kämpfer wurde von seinem Gegner arg zugerichtet, u. a. wurde ihm ein Arm gebrochen. Der schwer Verletzte wurde sofort nach Oldenburg zum Hospital transportiert, wo er sich natürlich noch jetzt befindet. Die Sache wird noch wohl ein ziemlich umfassendes gerichtliches Nachspiel haben.

f. **Osternburg**, 1. Sept. Zur Hebung der Einkommensteuer und der Gemeindeumlagen sind für unsere Gemeinde die Tage vom 24. bis 28. September einschließlich angesetzt, von morgens 9 bis mittags 1 Uhr; und zwar für den Ort Osternburg am 24. und 25. September, für die Bauerschaften 1 und 2 und Drielakermoor am 27. September, für die Ortschaften Tweelbäke, Neuenwege und Bümmerstede am 28. September. Zur Erfüllung eines wiederholt geäußerten Wunsches, die Gemeindeumlagen möchten von einer geeigneten Persönlichkeit in Osternburg erhoben werden, scheint man sich immer noch nicht entschließen zu können. Der weite Weg, sowie die manchmal recht lange Wartezeit könnten dadurch den hiesigen Steuerpflichtigen erspart werden. — Am morgigen Sonntag findet bei Frohse hierselbst das Bezirksfest des Bezirks 4, Gau 2 des Deutschen Radfahrerbundes statt, mit welchem gleichzeitig die Feier des 9. Stiftungsfestes des Radfahr-Vereins Osternburg von 1897" verbunden ist. An alle Vorstände befreundeter und hiesiger Vereine sind Einladungen ergangen. Das Fest besteht in einem Straßenrennen, Konzert, Preislangsamfahren und Saalfest. — An dem morgen in Hahn stattfindenden Amtsverbands-Kriegerfest wird sich der Osternburger Kriegerverein in ansehnlicher Stärke beteiligen. Die Abfahrt erfolgt 2 Uhr 40 Min. vom Bahnhof Oldenburg, woselbst die Teilnehmer sich versammeln. — Ein großes Preiskegeln findet am morgigen Sonntag, sowie am Montag auf den Bahnen bei Herrn Gastwirt Krumland an der Bremerhaussee statt.

? **Varel**, 30. Aug. Die spanischen Schatzschwindler lassen wieder von sich hören. Verschiedene hiesige Bürger erhielten die bekannten Briefe, in denen ein Bankerotteur, der aber trotzdem noch über 80 000 Franks verfügt, einen Mann sucht, der ihm aus dem Gefängnisse hilft. Zur Belohnung erhält dann der Retter die Hälfte der Summe. Gefunden haben sich schon viele „Retter", d. h. Dumme, die auf den Leim gingen und ihr geopfertes Geld in die Taschen dieser Erzgauner verschwinden sahen. Trotzdem es der Polizei gelang, verschiedene Mitglieder der weitverzweigten Bande festzusetzen, so führen doch die übriggebliebenen das Schwindelgeschäft fort, ein Beweis, daß dieses einträglich sein muß.

0 **Wilhelmshaven**, 31. Aug. Der Chef der Marinestation der Nordsee, Admiral v. Bendemann, besichtigte heute den von einer Kreuzfahrt zurückgekehrten Fischerei-kreuzer „Zieten", der in den nächsten Tagen der aktiven Schlachtflotte während der Dauer der Schlußmanöver zugeteilt werden wird. — Der zum Chef des Admiralstabes beim Kreuzergeschwader ernannte Korvetten-Kapitän Frhr v. Dalwigk zu Lichtenfels tritt die Ausreise nach Ostasien Ende September von Bremerhaven aus an.

* **Osnabrück**, 1. Sept. Ueber die geplante Linie des Rhein-Leine-Kanals im Regierungsbezirk Osnabrück gehen dem „Osn. T." folgende Mitteilungen zu: Der Kanal erreicht bei Halen die westliche Grenze des Regierungsbezirks Osnabrück. Er kreuzt hier die Eisenbahnlinie Osnabrück-Quakenbrück mittels Unterführung und überschreitet dann die Hase kurz unterhalb der Mündung der Düte. Von Halen entsendet der Kanal eine Abzweigung nach Osnabrück. Der Hafen dieser Stadt erhält seine Lage beim Zusammenfluß des Nettebaches mit der Hase. Bei Halage wendet der Kanal sich in einem Bogen nach Norden und Bramsche zu, um bei diesem Ort wieder eine östliche Richtung anzunehmen und über Engter, Venne, Felsen bis Stirpe diese weiter zu verfolgen. Nördlich von dem letztgenannten Orte überschreitet die Osnabrück-Bremer Eisenbahnlinie den Kanal, der, seine bisherige Richtung weiter verfolgend, in seinem weiteren Laufe die Ortschaften Essen, Wittlage, Rabber, Harlinghausen berührt und bei Preuß.-Oldendorf in den Regierungsbezirk Minden eintritt. An dieser etwa 50 Kilometer langen Linie zwischen Halen und Preuß.-Oldendorf sind bis jetzt Häfen vorgesehen bei Halen, Bramsche, Engter, Bergen-Venne, Bohmte-Ahrenhorst, Wittlage und Preuß.-Oldendorf. Ueber den Beginn des Kanalbaues ist Näheres noch nicht bestimmt, da zunächst der Bau des Herne-Rhein-Kanals in Angriff genommen werden soll, für den man mit den Vorarbeiten in diesem Frühjahr begonnen hat.

* **Cuxhaven**, 1. Sept. Die mit einer Ladung Torf von Ostrhauderfehn nach der Jade unterwegs befindliche Tjalk „Georgine" stieß unweit der Insel Wangerooge auf ihren Anker und erlitt dadurch ein schweres Leck. Das Wasser drang so schnell ein, daß alles Pumpen sich als vergebens erwies. Das Schiff mußte in sinkendem Zustande von der Mannschaft verlassen werden, die sich nach Wangerooge rettete.

Richard Seydelmanns Begräbnis.

* **Oldenburg**, 1. Sept.

Heute morgen gegen 8¾ Uhr versammelte sich eine stille Trauergemeinde vor der kleinen Kapelle an der Leichenhalle des Peter Friedrich Ludwig-Hospitals, in der der unter Blumen versteckte Sarg mit den sterblichen Resten Rich. Seydelmanns aufgebahrt war. Zwischen den Kränzen lag die goldene Medaille, die höchste Anerkennung seiner Kunst. Unter der Fülle von Kränzen fiel einer vom Großherzog auf; weiter hatten die Prinzessin Eitel Friedrich, Oberregisseur Droescher und Frau von der Königlichen Oper in Berlin, hiesige u. auswärtige Kollegen usw. Spenden gesandt. Der vom Generalintendanten Major v. Radetzky gestiftete Kranz trug eine Schleife mit der Widmung: „Dem guten, braven Seydelmann den letzten Abschiedsgruß von seinem dankbaren Chef." Schließlich hatten die Beamten, das technische Personal und zahlreiche Bürger ihre Verehrung durch Kranz- und Blumenspenden Ausdruck gegeben.

Am Sarge trauern die Witwe des Hingeschiedenen mit ihrer Schwester und seine Schwester und seine Schwager aus Hamburg. Außerdem hatten sich General-Intendant v. Radetzky, Direktor Ulrichs, Hofmusikdirektor Manns, Hofkapellmeister Stahl und die Kollegen und Vertreter der Beamten und des technischen Theaterpersonals eingefunden.

Herr Pastor Schneider, der, trotzdem Seydel-

Landesbibliothek Oldenburg

mann katholisch war, gern die letzte Ehre zu erweisen übernommen hatte, legte seiner Andacht das schöne Wort aus dem 1. Korintherbriefe: „Die Liebe höret nimmer auf" zu Grunde und verbreitete sich in echt menschlicher, wohltuend mitfühlender Weise über den freiwilligen Tod des „reichbegabten, allbeliebten Künstlers." Wir beklagen in ihm, so führte der Geistliche u. a. aus, daß er das Leben nicht bis zu Ende tragen konnte, daß er seine schöne Kunst, mit der er unvergeßliche Figuren schuf und viele Menschen erquickte, nicht ganz und voll seinen Freunden zukommen lassen konnte. Wir klagen um ihn, daß er eine junge Witwe zurücklassen und auf die Hilfe edeldenkender Menschen anweisen mußte, aber wir richten nicht."

Und dann sprach Pastor Schneider über die schweren Stunden, die der Verzweiflungstat vorangegangen sein müssen, und weckte mit tiefempfundenen Worten das volle Mitgefühl der Trauergemeinde, als er das Letzte, Unerforschliche und Unfaßbare in Gottes Hände legte.

Ein langer Zug Leidtragender, in dem u. a. Geh. Oberregierungsrat Dr. Mosen und viele Bürger bemerkt wurden, folgte dem Sarge zum Gertrudenkirchhof, eine zahlreiche Schar und doch verschwindend klein gegen die große Zahl derer, denen der Entschlafene durch sein Spiel Freude bereitet hat. Am Grabe sprach Pastor Schneider noch ein eindringliches Gebet, dann rollten die Schollen auf das Grab, über dem sich langsam der Blumenhügel wölbte, das letzte sichtbare Andenken an den geschätzten Künstler, der unserem Gedächtnis nicht entrissen werden kann, wie unserer irdischen Gemeinschaft. Still und ergriffen kehrten die Teilnehmer von diesem Begräbnis zurück, zu dem ein köstlicher, wunderbarer Herbsttag den wehmütig stimmenden Rahmen hergab.

Die Entwässerung des Jadegebietes.

0 **Wilhelmshaven**, 31. Aug.

Von der gewaltigen Entwicklung, welche die Stadt Wilhelmshaven und in jüngster Zeit namentlich ihre Vororte, Bani, Heppens und Neuende, genommen haben, legt u. a. auch das jetzt in der Ausführung begriffene Riesenprojekt der Entwässerung der oldenburgischen Vororte (Amt Rüstringen) beredtes Zeugnis ab. Die Entwässerung der Stadt Wilhelmshaven war bereits früher durch den Fiskus in der Weise geregelt worden, daß dieser die Stadt mit einem doppelten Rohrnetz durchzog. Das nördliche Netz entwässerte nach der Pumpstation beim Fort Heppens, das südliche hingegen in das Sielbecken an der Kronprinzenstraße. Da infolge der Hafenerweiterung beide Entwässerungsbecken verlegt werden müssen, das nördliche nach dem Observatorium, das südliche nach der Wilhelmshöhe, beantragte das Amt Rüstringen für seine Gemeinden den Anschluß an die Entwässerung von Wilhelmshaven. Nachdem der Fiskus nach erfolgter Regelung des Kostenpunktes seine Genehmigung zum Anschluß erteilt hatte, übertrug das Amt Rüstringen dem Tiefbau-Ingenieur Lange in Hannover die Ausführung der Kanalisation für das Amt Rüstringen zum Preise von rund 2 Millionen Mark. Die Kosten werden zum Teil durch das Amt und die Gemeinden, zum Teil auch durch Zuschüsse des Reichsmarineamtes und des Reichsamtes des Innern aufgebracht. Die Arbeiten wurden zunächst für das an das nördliche Netz anzuschließende Gebiet der Gemeinde Heppens und Neuende-Rüstersiel im vorigen Herbst mit etwa 400 Arbeitern begonnen und sind jetzt bis auf einige Strecken, deren Ausführung einer späteren Zeit vorbehalten bleiben muß, für Heppens beendet. Zur Ausführung der Arbeiten wurde die Gemeinde mit einem Netz von 10 Sammlern durchzogen, die in einen Hauptsammler münden, der schließlich alle ihm zugeführten Wässer an das Entwässerungsbecken abgibt. Von hier ab finden sie durch die Pumpstation den Weg in die Jade. Von den 10 Sammlern zweigen sich in allen von ihnen berührten Straßen Nebensammler und Zubringer ab, die dann wieder die Hausanschlüsse in sich aufnehmen. Während der große Hauptsammler vom Entwässerungsbecken bis zu den Abzweigungen der Sammler als gemauerter Tunnel in 2,80 Metern Breite und 2 Metern Höhe ausgeführt wird, werden für die Hausanschlüsse Tonrohre von nur 0,25 Metern Durchmesser verwendet. Dazwischen liegen, je nach der Menge des aufzunehmenden Wassers, die zum Teil in rundem, zum Teil in ovalem Profil gehaltenen Abmessungen der Sammler, Nebensammler und Straßenkanäle. In Heppens wurden bisher 3000 Meter Kanalrohre gelegt. Im Durchschnitt werden täglich 6—7 Meter Tunnel und etwa 25 Meter Eiprofil der Sammler bewältigt. Das Gefälle schwankt bei den Nebensammlern zwischen 1:1500 bis zu 1:20, bei den Sammlern 1:2500 bis zu 1:1500. Die Leistung der Sammler ist auf 6250 Liter in der Sekunde bemessen. Soweit nicht gemauerte Tunnels in Frage kommen, werden Zementrohre vorwiegend in Eiprofil verwendet, die mit dem spitzen Ende nach unten liegen. Die Arbeiten für die Fertigstellung in Bant, für die 8 Sammler vorgesehen sind, werden etwa noch ein Jahr in Anspruch nehmen.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Ein Wirbelwind am Friedhofswege.

Eine merkwürdige Mitteilung tischt die „Morgenzeitung" ihren Lesern in ihrer heutigen Ausgabe auf. Sie schreibt:

„Eine seltene Naturerscheinung sah man am 30. August am Friedhofswege. Gegen 1 Uhr mittags brach plötzlich ein Wirbelwind los; eine 2—3 Meter im Umfang betragene Staubsäule, durchwirbelt von Blättern und Papierfetzen, stieg ungefähr 30 Meter in die Höhe und fiel dann nach zirka einer halben Minute langsam wieder zusammen. — —

Na, nun bitte ich aber recht schön, wie kann die „Morgenzeitung" so was schreiben. Der Wirbelwind mußte ja schrecklich, grauenerregend gewesen sein. Wie aber war es in Wirklichkeit! Vollständige Windstille und eine Hitze; schon im Schatten über 20 Grad. Von „Wirbelwind", „Blättern" und „Papierfetzen" keine Spur. Alles beschauliche Ruhe! Aber gerade diese „Ruhe" scheint es der „Morgenzeitung" angetan zu haben. Es fehlte wahrscheinlich an dem nötigen Stoff, und um die „Blätter" der heutigen Ausgabe der verehrl. „Morgenzeitung" zu füllen, und damit sie nicht gar zu sehr als „Papierfetzen" aussähen, fand Donnerstag schnell ein „Wirbelwind" statt. — — Man wird durch die ominöse Mitteilung wieder mal gar zu sehr an die „saure Gurkenzeit" erinnert! — — —

Ein Anwohner des Friedhofsweges.

An den Freund der Abstinenzbewegung.

Dem „Wohlwollenden" herzlichen Dank. Er hat den Abstinenten aus der Seele gesprochen. Das von ihm gezeichnete Ziel wird von uns seit langer Zeit verfolgt, und wir werden in unserem Streben nicht müde werden, bis wir es erreicht haben. Es sei aber die Bitte an die Fernstehenden gerichtet, unterstützt uns, und zwar durch Beitritt zu unsern Vereinen. Das Logenhaus in der Wilhelmstraße ist freundlich eingerichtet und dient drei Logen als Versammlungsort. Kommen Sie nur einmal, und wir sind überzeugt, Sie werden ständiger Besucher.

Mehrere, die der Abstinenzbewegung „auch" wohlwollend gegenüberstehen.

Alkoholfreies Restaurant.

Den Einsendern von gestern, die sich als Freunde der Abstinenzbewegung bekennen, gebe ich den wohlgemeinten Rat, sich einer Abstinenzorganisation anzuschließen. Mit Wohlwollen allein läßt sich nichts erreichen. Hätten alle diejenigen, die uns tagtäglich ihres Wohlwollens versichern, uns durch Beitritt zum Verein unterstützt, dann hätten wir längst ein paar großartig eingerichtete alkoholfreie Restaurants. Die Behörde würde, wenn die Bewegung so machtvoll würde, die Konzession schon freigeben. Die Loge „Wunderhorn" versammelt sich jeden Donnerstag abend um 9 Uhr im Arbeiterbildungsverein.

Anti.

Neueste Nachrichten und letzte Depeschen.

Eigene telephonische und telegraphische Berichte der „Nachrichten für Stadt und Land."

Ausstände.

Berlin, 1. Sept. Die Streikbewegung im Dux-Klostergraber Revier nahm bedeutend zu. Auf fünf Schächten ist die gesamte Belegschaft ausständig, vier weitere von 1500 Mann befinden sich im partiellen Streik. Das Teplitzer Revier blieb bisher unberührt, weil die Führer erklärten, daß weder Unzufriedenheit mit den Löhnen, noch ein anderer Anlaß vorliege.

Die ausständigen Bauarbeiter riefen, wie der „Voss. Ztg." aus Nürnberg gemeldet wird, nach zweimonatigem Ausstand das städtische Einigungsamt um seine Vermittelung an

*

Erdbeben.

Berlin, 1. Sept. In dem südöstlichen Tiroler Grenzgebiet und namentlich bei Pozzachio im Brandtal, unweit Rovereit, und in den südlichen Teilen des Mont Tessini erfolgte, wie die „Voss. Ztg." aus Bozen meldet, ein wellenförmiges Erdbeben. Mehrfach entstanden Spaltungen im Boden.

*

Vom Bierkrieg.

Berlin, 1. Sept. In 15 Volksversammlungen wurde in Frankfurt a. M. gegen die Stimmen vieler Brauereiarbeiter, denen die Aussperrung droht, der Boykott über alle Brauereien beschlossen.

*

Kleine Depeschen.

Berlin, 1. Sept. Auf der Zeche Karolinenglück bei Hamme kamen, wie der „Voss. Ztg." aus Essen a. d. R. berichtet wird, zwei Arbeiter unter herabstürzendes Gestein. Einer wurde getötet, der andere schwer verletzt.

Der Berliner Lehrerverein protestierte, wie der „Lokalanzeiger" mitteilt, in einer scharfen Resolution gegen den Ministerialerlaß vom 4. Mai über die Lehrerbesoldung.

Kreuznach, 1. Sept. Gestern begann hier die Tagung der Jahresversammlung des Zentralverbandes der Gemeindebeamten Preußens. Als Ort der nächsten Hauptversammlung ist Bielefeld gewählt.

Agram, 1. Sept. Die Landesregierung hob den Beschluß des Agramer Gemeinderats auf, nach dem bei Gelegenheit der Begrüßung des Kaisers in Trepinje dieser um die Vereinigung Bosniens mit Kroatien gebeten werden soll.

Wettervoraussage für Sonntag.

(Heute mittag herausgegeben in Hamburg.)

Mäßige westliche Winde. Zunehmende Bewölkung. Keine erheblichen Niederschläge. Temperatur nicht erheblich geändert.

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat		Thermometer (Rd.)	Barometer mm	Barometer Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat	höchste	niedrige
31. Aug.	7 Uhr nm	+17,4	770,1	28. 5,5	31. Aug.	+30,2	+12,8
1. Sept.	8 Uhr vm	+14	770,1	28. 5,5	1. Sept.	—	

Geschäftliche Mitteilungen.

Vom Düngermarkt. Schon vor Jahrzehnten warnte E. von Wolff vor der drohenden Verarmung des Bodens an Phosphorsäure bei unzureichender Düngung. Es hat daher seinen guten Grund, warum den phosphorsäurehaltigen Kunstdüngern so große Beachtung geschenkt wird. In der Hauptsache kommen gegenwärtig entweder Thomasmehl oder Superphosphat in Frage. Die Entscheidung, welchem von beiden der Vorzug zu geben ist, beruht in erster Linie auf dem jeweiligen Preise derselben. In diesem Jahre ist der Bezug von Thomasmehl viel vorteilhafter als der von Superphosphat. In Hannover, Oldenburg und Braunschweig kostet für den Konsumenten franko Stationen: 1 Kiloprozent wasserlösliche Phosphorsäure im Superphosphat durchschnittlich ca. 35½ bis 37 ₰, 1 Kiloprozent zitronensäurelösliche Phosphorsäure im Thomasmehl durchschnittlich ca. 26¾ bis 27½ ₰, mithin ist Thomasmehl billiger durchschnittlich ca. 9¼ ₰. Der Ankauf von einem Waggon Thomasmehl zu 200 Zentner bei 15prozentiger Ware bedeutet also eine Ersparnis von ca. 138,75 ℳ gegenüber Superphosphat. Kein rechnender Landwirt wird sich diesen großen Vorteil entgehen lassen.

Ein guter Schuh verlangt das beste Putzmittel, und ein solches ist **Globin**. Globin ist das beste und feinste Schuhputzmittel der Gegenwart. Es wird hergestellt von den chemischen Fabriken Fritz Schulz jun., Aktiengesellschaft Leipzig, Eger i. B. und Lincoln bei Newyork, und erhielt auf der Weltausstellung St. Louis 1904 die höchste Auszeichnung, den Grand Prix. Da Wichse gewöhnlich auf das Leder ungemein schädlich wirkt, indem die meisten Wichsen durch ihren Säuregehalt das Leder direkt zerstören, Krusten bilden und den Schuh hart und unansehnlich werden lassen, suchte man ein Präparat zu finden, das infolge seines Fettgehaltes dem Leder eine hohe Weichheit, Geschmeidigkeit und Haltbarkeit sicherte. Dies ist in Globin in hohem Grade gelungen. Globin ist frei von allen schädlichen Bestandteilen, es erhält das Leder weich, haltbar und gibt mühelos und schnell einen schönen, andauernden Glanz. Globin ist äußerst sparsam in Verbrauch, da man, mit wenigem aufgerieben, jederzeit den gleichen brillanten Effekt erzielen kann. Alles in allem ist Globin ein Universal-Schuhputzmittel, das infolge seiner anerkannten Vorzüge allgemein beliebt geworden ist und dessen Umsatz und weiteste Verbreitung sich von Jahr zu Jahr steigern. Ein jeder mache selbst den Versuch, und er wird Globin ständig weitergebrauchen und nie vermissen wollen. In allen bekanntgegebenen Verkaufsstellen und wo durch Plakate ersichtlich, ist Globin erhältlich. Man achte aber stets darauf, daß auf den Dosendeckeln das Wort Globin steht, welches als Wortmarke patentamtlich geschützt ist.

Kaiser-Borax
Zum täglichen Gebrauch im Waschwasser.
Das unentbehrlichste Toilettemittel, verschönert den Teint, macht zarte weisse Hände.
Nur echt in roten Cartons zu 10, 20 und 50 Pf.
Tola-Taschent.-Parfüm, in Flacons zu M. 1.- u. M. 2.50.
Spezialitäten der Firma Heinrich Mack in Ulm a. D.

Landwirtschaftl. Buchführung,
briefl. Unterricht.
C. Blank, Berlin-Gr.-Lichterfelde W. 13.
Prospekte kostenfrei!

Ueberall zu haben.
Sarg's **Kalodont**
unentbehrliche Zahn-Crême
erhält die Zähne rein, weiss und gesund.

Die noch vorhandenen Reste enorm billig.

Aug. Bruhn Nachfolger

Inhaber: **Hinr. Eilers.**

Haarenstraße 54.

Ausverkauf.

Haarenstraße 54.

Die noch vorhandenen Reste enorm billig.

Mein Ausverkauf dauert bis 4. September.

Landesbibliothek Oldenburg

Montag früh 8 Uhr

beginnt meine diesjährige

Weiße Woche.

Durch bedeutende Abschlüsse und rechtzeitige Lagerkäufe in Gemeinschaft mit den meiner Firma liierten Geschäften hatte ich Gelegenheit, für die

Weisse Woche

riesige Posten

Wäsche und Weisswaren

aller Art trotz der hohen Leinen- und Baumwollpreise wirklich billig zu erwerben und biete ich durch deren Verkauf während der weissen Woche eine selten günstige Einkaufs-Gelegenheit.

Nebenstehend einige Beispiele der zu ganz besonders billigen Preisen zum Verkauf kommenden Artikel.

Es werden nur

Gute Qualitäten

zu billigen Preisen verkauft.

Günstige Gelegenheit

zur Beschaffung von Braut-Ausstattungen.

Damenhemden aus gutem starken Hemdentuch m. Vorderschluß (Wert ca. 1.50 Mk.) jetzt **98** Pfg.

Damenhemden aus gutem Hemdentuch mit Vorderschluß und Schulterschluß, (Wert ca. 1.95 Mk.) jetzt **145** Mk.

Damenhemden aus prima Hemdentuch, Herzpaffenform, mit Feston, (Wert ca. 2.25 Mk.) jetzt **165** Mk.

Damenbeinkleider mit breit. Stickerei und Besatz (Wert ca. 1.95, 1.40 Mk.) jetzt 130 u. **98** Pfg.

Damenhemden mit Schulterschluss und eleganter Stickerei, (Wert ca. 2.50 Mk.) jetzt **175** Mk.

Damenhemden aus Renforcé, m. Schulterschluss und eleganter Madeirastickerei, (Wert ca. 2.75 Mk.) jetzt **195** Mk.

Damenhemden mit reicher Madeirastickerei, hochelegante Ausführung, (Wert ca. 3.75 Mk.) jetzt **275** Mk.

Nachtjacken aus guten Barchenden, mit Stickerei und Spitze, 2.35, 1.95, 1.55 u. **98** Pfg.

Ca. 700 hocheleg. Wäscheteile,
Fantasie-Reformhemden, Hochelegante Garnituren, Nachthemden in eleg. Ausführung, (Wert 7.50, 5.50 bis 3 Mk.) jetzt 3.95, 3.50 bis **195** Mk.

Hemdentuch 80 Zentimeter breit, gute Qualität, (Wert 40 Pfennig) jetzt Meter **32** Pfg.

Hemdentuche 80/82 cm breit, starkfädige Ware, (Wert 48 Pfennig) jetzt Meter **39** Pfg.

(Eine größere Probe dieser Qualität wird ausgewaschen vorgelegt.)

Louisianatuch 80/82 cm breit, für feine Leibwäsche geeignet, (Wert 48 Pfg.) jetzt Meter **39** Pfg.

Bettdamast nur gute Qualitäten, 160, 140, 130 cm breit, (Wert 190, 150, 125, 110) jetzt Meter 145, 110, 94 u. **85** Pfg.

Betttuchhalbleinen nur Ia Qualität in ganzer Breite, (Wert 175, 145, 130) jetzt Meter 135, 110, 95 u. **78** Pfg.

Ein Posten
Pelz-Piqué- und Köperbarchend, 75, 65, 58 und **42** Pfg.

Handtücher in Drell, Gerstenkorn und Damast, nur gute Qualitäten, ½ Dutzend 3.90, 2.90, 2.25 und **190** Mk.

Wagendecken aus elegant Piqué- und Spitzenstoff, (Wert 9 bis 4 Mk.) jetzt 5.50 bis **195** Mk.

Kissenbezüge mit Languette, Hohlsaum und Durchsatz, Wert viel höher, jetzt Stück 1.45, 1.25, 1.15 und **79** Pfg.

Fertige Bettbezüge in Damast u. gestreift. Satin, sauber genäht, 1½- und 2schläf., Stück 5.50, 4.65 u. **385** Mk.

Fertige Betttücher aus extra gutem Halbleinen, 1½- u. 2schläf., Stück 3.25, 2.95, 2.25 u. **195** Mk.

Grosse Posten Servietten dabei eine grosse Anzahl in Damast-Imitation. Stück **18** Pfg.

Leinene Taschentücher mit kaum sichtbaren Webefehlern, ½ Dtzd. **125** Mk.

Ca. 500 weisse Schürzen Achsel- u. Reform-Schürzen mit Volant u. eleg. Stickerei (Wert viel höher) jetzt 2.25, 1.65, 1.35 **98** Pfg.

Ca. 200 Piqué-Unterröcke aus schwerem Plüsch-Piqué mit Languette, (Wert 2.75 M.) jetzt Stück **195** Mk.

Valencienne-Unterröcke (Wert 6.50 Mk.) jetzt **395** Mk.

Ca. 500 Tischtücher u. Gedecke,
dabei ein grosser Teil beste reinlein. Qual., auch hocheleg. Damast-Sachen, in unübertroffener Güte, 6.50, 4.50, 3.75, 2.95, 2.15, 1.60, 1.15, **98** Pfg.

Weisse Dekoration sämtlicher Schaufenster! Weisse Innen-Dekoration!

Leo Steinberg.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: [illegible]

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 241 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. September 1906.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* Oldenburg, 1. September.

* **Einen Nachruf** widmet die Landwirtschaftskammer im „Landw.-Blatt“ dem verstorbenen Rendant a. D. Stühmer. Der Verblichene war 30 Jahre lang Kassierer bei der ehemaligen Oldenburgischen Landwirtschafts-Gesellschaft und wurde er in Anerkennung dieser Tätigkeit in der Zentral-Ausschuß-Sitzung vom 15. Juli 1889 zum Ehrenmitgliede der genannten Gesellschaft ernannt.

* **Die prächtigen Spätsommertage** seit Anfang dieser Woche, voll Sonnenschein und Wärme bei stiller Luft, sind uns nach den ersten, wenig sommerlichen Wochen des letzten Sommermonats doppelt willkommen. Haben wir auch die Höhe des sommerlichen Lebens längst überschritten und gemahnte es uns in Feld und Flur allerorten, daß der Herbst mit leisen Schritten seinen Einzug hält, so lockt uns doch das sinnige Weben solcher Tage, wie wir sie jetzt haben, unwiderstehlich hinaus in die Natur. Hoffentlich ist das schöne Wetter, das namentlich auch den Landleuten bei ihren mannigfachen Arbeiten sehr zu statten kommt, auch im Herbstmonat, in den wir heute eingetreten sind, noch von längerer Dauer.

* **Von der Handwerkskammer** wird uns mitgeteilt, daß an Stelle des Schuhmachermeisters Cl. Schürmann zu Lohne, der sein Amt niederlegte, weil er zum Gemeindevorsteher gewählt und bestätigt worden ist, der Schuhmachermeister Jos. Witte zu Cloppenburg zum stellv. Vorsitzenden und an dessen Stelle der Schuhmachermeister H. J. Seeger zu Lohne zum Beisitzer der Meisterprüfungskommission IV für das Schuhmacherhandwerk zu Vechta ernannt worden sind. — Desgleichen sind an Stelle des verstorbenen Schlachtermeisters H. Debring zu Cloppenburg der Schlachtermeister B. Baumann in Löningen zum stellv. Vorsitzenden und an dessen Stelle der Schlachtermeister H. Wilke in Wildeshausen, sowie an Stelle des verstorbenen Schlachtermeisters Wulferding zu Wildeshausen der Schlachtermeister Jos. Löhr in Vechta zu Beisitzern der Meisterprüfungskommission IV für das Schlachterhandwerk zu Vechta ernannt worden.

X. **Marktbericht.** Viel Besuch hatte der heutige Wochenmarkt wieder an Käufern und Verkäufern aufzuweisen. Auf dem Marktplatz hatten Kohlwagen, Kartoffelwagen und Obstwagen in großer Anzahl Aufstellung genommen. Kohl war in allen Sorten vorhanden. Weißkohl kostete der Kopf 10 ₰, bei Mehrabnahme wurde derselbe noch billiger verkauft. Wirsing-, Spitz- und Rotkohl war in verschiedenen Preislagen zu haben. Obst war in großer und guter Auswahl vorhanden; der Preis für Aepfel und Birnen schwankte zwischen 2—4 ℳ der Scheffel. Pflaumen in allen Sorten wurden pfundweise verkauft, das Pfund 20—30 ₰.

Die Verkaufsstände der Schlachter sahen wieder recht einladend aus. Rindfleisch war von 80 ₰ an zu haben. Schweinefleisch 80 ₰. Karbonade 1 ℳ. Kalbfleisch 60 ₰. Keule pro Pfund 70—75 ₰. Hammelfleisch wird jetzt erfreulicherweise wieder billiger; dasselbe war für 60 ₰ zu haben, die Keule wurde mit 75—80 ₰ das Pfund bezahlt. Frischer Speck 75 ₰, geräucherter fetter Speck 88 und 90 ₰, durchwachsener Speck 1 ℳ. Schinken im Anschnitt 1,60 ℳ, im ganzen Stück 1,10—1,20 ℳ das Pfund. Mett- und Plockwurst war in verschiedenen Preislagen vorhanden. Frische Wurst und Sülze 60—80 ₰. Braunschweiger 90 ₰ bis 1 ℳ. Butter 1,10—1,25 ℳ. Eier waren nur wenig vorhanden; hierfür wurden 80—85 ₰ das Dutzend gefordert. Gurken waren in großen Mengen und allen Sorten und Preislagen vorhanden. Kürbisse waren für wenig Geld zu haben. Wurzeln kostete der Scheffel 1 ℳ. Steckrüben 10—15 ₰ das Stück. Kronsbeeren waren wieder etwas im Preise gestiegen und wurden für 25 und 30 ₰ das Liter verkauft. Geflügel war in großen Mengen und verschiedenen Preislagen an den Markt gebracht. Rebhühner waren schon einzelne Exemplare vertreten, doch waren sie recht klein; das Huhn kostete 1,20 ℳ. Salat, Rettig, Pilze und grüne Bohnen waren in großer Auswahl zu mäßigen Preisen zu haben. Eines guten Zuspruchs erfreute sich auch die eingerichtete Honigkuchenverkaufsstelle von Domine hier. Die Blumenhalle hatte eine schöne Auswahl in Blumen aller Art aufzuweisen und bot diese zu billigen Preisen feil.

* **Unsere Mitteilung über die Einberufung des Landtags** stellt sich insofern als unrichtig heraus, daß als Zeitpunkt des Zusammentritts der Anfang (nicht die Mitte) November bestimmt ist. Das Brandkassengesetz wird bedauerlicherweise noch nicht vorgelegt werden, dagegen kommen die Entwürfe eines Rindviehzuchtgesetzes für Lübeck, eines Normaletats für die Gendarmerie und eines Gesetzes wegen Mündelsicherheit von Hypotheken heraus.

* **Das Gerücht von dem als Frau verkleideten Unhold** hat der Polizei Veranlassung gegeben, Nachforschungen anzustellen, die zu folgendem Resultat geführt haben: Am Sonnabend abend trat auf dem Ehnermweg eine alte Frau an ein junges Mädchen mit der Frage heran: „Wor wullt du hen? Wullt du't seggen, sonst hau ick di weck an de Snut!“ Das junge Mädchen bekam es so mit der Angst, daß es schleunigst Reißaus nahm. Der Gedanke, es handle sich um einen als Frau verkleideten Mann, ist dem jungen Mädchen überhaupt nicht gekommen. Es ist als sicher anzunehmen, daß die alte Frau einer ihr nahe stehenden Person, gegen die sie irgend welchen Verdacht hegte, aufgelauert hat und dabei in ihrer Erregung an eine falsche Adresse geraten ist.

* **Klub Freundschaft, gegr. 1898.** Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich ist, begeht der allgemein beliebte Verein, dessen Veranstaltungen stets die regste Beteiligung fanden, am morgigen Sonntag in Mohnkerns Gasthof „Zur Erholung“ ein Tanzkränzchen. Nichtmitglieder können auch an der um 5 Uhr beginnenden Festlichkeit teilnehmen.

X **Jagderöffnungstag.** Der heutige Tag ist für die Jäger ein Feiertag. Die Hühnerjagd und damit die Jagdsaison wird eröffnet. Schon früh zogen die Anhänger der grünen Farbe hinaus in ihre Reviere und begannen den Jagdtag mit großen Hoffnungen auf reiche Beute. Ob sich diese Hoffnungen erfüllen werden, bleibt abzuwarten. Ungünstig beeinflußt wurde der erste Jagdtag von der Hitze, da bei solch hoher Temperatur nicht nur der ausdauerndste Jäger, sondern auch der Hund alsbald versagt. Unter der Hitze litt auch an den beiden ersten Jagdtagen die Hühnerjagd in Ostfriesland, die bekanntlich seit Donnerstag geöffnet ist. Die von den Jägern erzielten Jagdresultate sind daher auch geringer gewesen, als sie erhofften.

*

X **Bürgerfelde**, 1. Sept. Die frühere Janßensche Stelle, wo vor Jahresfrist das Haus abbrannte, ist jetzt nach Fertigstellung des Neubaues in den Besitz des Herrn Duvenhorst von hier für den Preis von 10 650 ℳ übergegangen. Der Antritt erfolgt zum 1. November d. J. — In mehreren Familien ist unter den Kindern die Diphtherie ausgebrochen, doch ist dieselbe bisher immer noch verhältnismäßig gut verlaufen.

≙ **Elsfleth**, 31. Aug. Heute trafen die neuen Schiffsjungen für das Schiffsjungenschulschiff „Großherzogin Elisabeth“, 36 an der Zahl, hier ein. Das Schulschiff wird voraussichtlich am 8. September d. J. zwecks Dockens nach Bremerhaven fahren und am 16. September von dort die Winterreise antreten.

* **Holdorf**, 1. Sept. Wegen des starken Gefälles der Bahnstrecke Damme-Holdorf hat die Bahnverwaltung bei unserer Station einen neuen Schienenstrang, dessen Ende in einen losen Sandberg läuft, gelegt. Diese Vorrichtung hat den Zweck, die Wagen, welche sich möglicherweise auf der Strecke Holdorf-Damme loskoppeln würden, aufzuhalten, damit sie nicht in rasendem Tempo bis zur Station Steinfeld hinunterlaufen, wie vor mehreren Jahren, und damit so ein Unglück nicht in Frage komme. Diese auslaufende Strecke ist für die von Damme kommenden Züge daher stets eingeschaltet und kämen somit alle, auch im rasendsten Tempo befindlichen Züge, im Sandhaufen zum Stillstand.

≡ **Apen**, 1. Sept. Der bei dem Automobilunfall am Sonntag verunglückte Chauffeur Grode aus Oldenburg, der sich im Krankenhause zu Westerstede befindet, hat zwar eine Gehirnerschütterung und einen Kniescheiben erlitten, jedoch gibt sein Zustand zu Besorgnissen keinen Anlaß. — Am Mittwoch wurden eine zweite Lokomotive, viele Kippwagen, Schwellen und Schienen nach Scharrel in ein Schiff verladen, um bei den Erdarbeiten der Bahnstrecke Scholt-Cloppenburg verwendet zu werden. — Die heute beginnende Hühnerjagd dürfte in hiesiger Gegend nicht allzu ergiebig ausfallen, da die Zahl der Rebhühner in diesem Jahre nicht groß zu sein scheint. Es wurden nur selten größere Ketten dieses Wildes angetroffen. Viel kommt hier das Wasserhuhn vor, welches an den Ufern der Flüsse und Kanäle in den Reit- und Schilfbeständen sehr willkommenen Unterschlupf findet. Trotzdem sein Fleisch recht schmackhaft sein soll, wird es von den Jägern bis soweit nur wenig beachtet. — Die Brombeerenernte liefert bei dem andauernd hellen Sonnenschein recht gute Resultate. In den städtischen Verkaufsstellen zahlt man für das Pfund dieser Früchte 10 ₰, das möchte in Anbetracht der schwierigen Arbeit, welche in dem Vorhandensein der vielen Stacheln an den Sträuchern bedingt ist, doch wohl zu wenig sein. Dazu trifft man Brombeeren längst nicht in solchen Mengen an, wie Bickbeeren und Kronsbeeren, wenngleich diese auch kleiner sind.

d. **Schwei**, 1. Sept. In der Nacht vom 30. auf 31. Aug. wurde hierselbst bei dem Herrn Dr. med. Nieberding ein Diebstahl verübt. Der Dieb ist durch ein Fenster in den Stall eingedrungen und hat ein fast neues Fahrrad entwendet. Von dem Diebe fehlt bis jetzt jede Spur.

te. **Nordenham**, 1. Sept. In der Nacht von Donnerstag auf Freitag ist es der Gendarmerie gelungen, Einbrecher auf frischer Tat zu ertappen. In die Zigarrenhandlung von Kaufmann Speetjen waren die Diebsgenossen eingebrochen. Sie wurden dingfest gemacht und geschlossen in das Amtsgefängnis in Ellwürden transportiert. Hoffentlich gelingt es der Polizei, auch über die letztverübten Einbrüche Klarheit zu schaffen.

⚡ **Wangerooge**, 31. Aug. Der Dampfer „Wangerooge“ machte gestern eine Extrafahrt nach Spiekerooge, woran sich von hier etwa 140 Personen beteiligten. Das Wetter war sehr schön, es wehte ein schwacher Südwind, infolgedessen das Meer ruhig war, und vom blauen Himmel sandte die Sonne ihre warmen Strahlen; es war ein selten schöner Tag.

---

* **Leer**, 1. Sept. Der Ausstand der Maurer ist beendet. Die Maurer haben ihre Forderung von 45 ₰ pro Stunde fallen gelassen und dafür den Vorschlag der Unternehmer angenommen; dieser spricht ihnen bis zum 1. April 1907 einen Stundenlohn von 42 ₰ zu, von da ab wird derselbe auf 43 ₰ erhöht. Gestern morgen wurde die Arbeit auf allen Bauten wieder aufgenommen.

* **Bremen**, 1. Sept. Im Metropoltheater finden die Damen-Ringkämpfe Freitag ihr Ende. Sonnabend beginnt das 7tägige Gastspiel des Max Waldenschen Ensembles „Die Gräfin von Keck“. Die „Hamb. N. N.“ schreiben folgendes: Die „Flora“ hat mit ihrem Augustprogramm wieder einen glücklichen Griff getan, indem sie den rühmlichst bekannten Max Walden mit seinem aus Künstlern des Deutschen Theaters in Hannover bestehenden Ensemble verpflichtete. Der zur Aufführung gelangende Schwank „Die Gräfin von Keck“ von M. Schönau erzielte einen unbestrittenen Heiterkeitserfolg. Der Verfasser mutet freilich dem Zuschauer an Unwahrscheinlichkeiten das Menschenmögliche zu. Am erträglichsten ist es noch, daß in einem Hause zwei Familien Schmidt, deren Haushaltungsvorstände beide auf den Namen Paul hören, zusammen wohnen, ohne vorläufig wenigstens von ihrem gegenseitigen Vorhandensein eine Ahnung zu haben. Noch unwahrscheinlicher ist es, daß die Frau des einen Schmidt in dem Augenblick, in dem der Einzug der Familie in das fragliche Haus erfolgt, und die des anderen in einem so kritischen Moment, in dem eine neue Köchin ihren Dienst

---

Professor Winters neuestes Bild.

* **Oldenburg**, 31. Aug.

Bernhard Winter ist der echteste künstlerische Repräsentant unserer oldenburgischen Heimat. Sein Schaffen erscheint an ihre Erscheinungsformen gebunden und erreicht in der malerischen Darstellung ihrer Sitten und Gebräuche seinen bisherigen Höhepunkt. Außer den rein künstlerischen Zwecken muß Winter dabei wohl auch kulturhistorische Absichten verfolgen, daß er die nach und nach verschwindenden uralten Gebräuche unserer Vorfahren im Bilde festhält und sie der Nachwelt überliefert. Vielleicht darf man diese beiden Betätigungen gar nicht trennen, vielleicht ist sich der Künstler selber dieser Doppelnatur gar nicht klar bewußt. Es mag sein, daß diese alte Kultur, deren Spuren er nachgeht, daß das Studium der mannigfachen Lebenserfüllungen und Handfertigkeiten ihn erst zum Schaffen anregt, und daß dies alles somit eng und unlösbar mit dem Künstlerischen verbunden ist. Gleichviel, wir und die nach uns kommen und unserer gemeinsamen Heimat mit warmer Liebe anhängen, wir werden uns an den Bildern Winters doppelt erfreuen, an seiner ernsten tiefgründigen Kunst und an seiner ebenso gewissenhaften, wie liebevollen Schilderung. Ist das nicht echteste Heimatkunst, von einem Kinde des Landes ausgeübt, aus dem Heimatboden emporgewachsen und sich mit dem ihr eigenartig Anhaftenden beschäftigend? Nach Jahren wird man die Winterschen Tafeln mit heißem Bemühen studieren und sie als untrügliche Zeugen vergangener Zeiten reden lassen. Aber es soll damit nicht gesagt werden, daß seine Schöpfungen nicht auch jetzt schon einen starken Nachhall weckten.

Eine Art Völkerwanderung bewegte sich heute den ganzen Tag nach dem freundlichen Wirtshause von Grambart in Rastrup, wo Bernhard Winter sein neues Bild, die Frucht zweier arbeitvoller Jahre, ausgestellt hat. Nicht um Lob zu ernten und Anerkennung, nicht um Käufer zu finden oder Besteller, sondern zum Dank an die gefälligen Bewohner der Umgegend, die den Künstler freundwillig unterstützten und ihm jede Gefälligkeit erwiesen, machte er ihnen sein Bild zuerst zugänglich, und es war erheiternd, vor dem Bilde zu hören, wie die Beschauer hier das junge Mädchen aus Ohrwege, dort den Knecht aus dem benachbarten Gehöft, hier „Harm-Badder“ aus X. und dort „Krögers-Meet“ aus Y. wiedererkannten und mit lauter Freude begrüßten.

Eine große Aufgabe hat sich der Künstler gestellt. Wie groß, das mag vielleicht daraus hervorgehen, daß er selber noch keinen Namen für sein Bild gefunden hat. Es könnte einfach „Der Flachs“ heißen, weil er in einer Reihe von Einzelbildern (7) das Wachsen, die Bearbeitung und Verwendung des Flachses im Haushalt unserer bäuerlichen Bevölkerung, wie es noch bis etwa vor 40 Jahren allgemein üblich war, schildert. Wer mit den landläufigen Gebräuchen vertraut ist, dem gibt Bernhard Winter in einer in den Rahmen hineingeschnittenen plattdeutschen Inschrift eine willkommene Handhabe zum Verständnis seiner neuen Schöpfung. Da steht in ernsten Buchstaben zu lesen:

De flass de giwt do don.
to ween, to reepen, boten,
to roten, spretten, (20 boten isn remel) denn to treiten,
braken, läpen, döschen, rippen, to hecheln, spinnen,
weben un dat Linnen to bleeken.

Eine alte Bauernfrau, die noch alles selber mitgemacht hat, soll ihm durch ihre treuherzige Erzählung die Anregung dazu gegeben haben.

Das Bild blickt uns entgegen, wenn wir die Grambartsche Wirtsstube öffnen. Sie ist ausgeräumt und bietet genügend Platz für die fortwährend ab- und zuströmenden Besucher. Das Bild selber steht in einem Nebenraum, in Ermangelung kühlen Oberlichtes durch ein seitliches Fenster beleuchtet. In der Hauptsache ein Tryptichon, sind ihm nach unten noch vier kleinere Bilder angefügt, die sich mit den drei größeren in die Aufgabe teilen, die Lebensgeschichte des Flachses uns vorzuführen. Die Vorgänge der drei großen Bilder spielen sich auf der Bauerndiele ab, in dem Raum, den Bernhard Winter so gern als Schauplatz seiner Volkstypen und ihrer Lebensweise wieder und wieder durch seinen Pinsel festzuhalten sucht, in dem Unterschlag, am Herdfeuer und in der „Siedeldöns“. Hier läßt er die ganze Familie zusamt dem Gesinde sich mit der Bearbeitung des Flachses beschäftigen. In den letzten Einzelheiten ist das alles hier nicht wiederzugeben; es würde den Leser, der das Bild nicht vor Augen hat, nur verwirren. Daß der Maler ammerländische Figuren von echtem Schrot und Korn gewählt hat, daß er ihre Kleidung, ihr Gebaren, die alten Gerätschaften getreu und gewissenhaft schildert, das bedarf für den Kenner seiner Kunst keiner Erwähnung. Licht und Luft gibt er seinem Bilde durch die Ausblicke in das Freie. Durch die Fenster sowohl als auch durch die mächtige Einfahrtstür fällt helles Sonnenlicht in den von Natur dämmerigen Raum und spielt in interessanten Effekten mit der dicken Luft und dem bläulichen Rauch, ohne den wir uns die Bauerndiele nicht denken können. Links wird das „Repen“ und „Boten“ von kräftigen Knechten und einem drallen Dorfmädchen im Unterschlag besorgt. In der Mitte geht das „Treiten“, „Braken“, „Sleepen“ und „Rippen“ vor sich, und die Hausfrau, die selbst fleißig mit Hand anlegt, läßt dabei, freundlich plaudernd, ihre Augen über das arbeitende Gesinde und die Kinder gleiten, während das Vieh, die treue Mitbewohnerschaft des Bauernhauses, behaglich zuschaut. Rechts, am erloschenen Herdfeuer, sitzen die Alten zu hecheln und zu spinnen, und durch die Tür sieht man den Großknecht am Webstuhl das Schiffchen fleißig hin- und herwerfen. Der braune, langhaarige Spitz liegt eingeschlafen am Feuer.

Auf den vier kleineren Bildern darunter bringt der Künstler diejenigen Wandlungen des Flachses zur Darstellung, die ihm Gelegenheit geben, das reale Geschehen mit einem innigen Stimmungsgehalt zu durchdringen. Da ist der alte Bauer, der am Sonntagmorgen an seinem Flachsfelde steht und die Pflanzen sorgfältig auf den Stand der Reife hin prüft, eine echt ammerländische Landschaft mit einem traulichen Gehöft im Hintergrunde. Dann zeigt er uns den

Landesbibliothek Oldenburg

antritt, sich auf Reisen befinden sollen. Aber diese Unwahrscheinlichkeiten sind die notwendige Vorbedingung für die heillosen Verwechslungen, die sich dadurch ereignen, daß die Gattin des neu eingezogenen Schmidt bei ihrer Rückkehr die Etage verwechselt. Solche leichten Stücke mit ihrem fortwährenden Kommen und Gehen der Personen erfordern ein ungemein flottes Zusammenspiel, das dem Publikum durch das Waldensche Ensemble in wahrhaft glänzender Weise geboten wird.

Handelsteil.

Vom Wertpapier-, Waren- und Geldmarkt.

Zur Kapitalserhöhung Dresdner Bank-Schaaffhausen. Wir meldeten bereits gestern die bevorstehende Kapitalserhöhung bei genannten Banken um je 20 Millionen Mark. In den letzten Monaten des vergangenen Jahres tauchte wiederholt die Version auf, daß unsere großen Kreditbanken zur Kapitalsvermehrung schreiten würden. Die Mittel der Banken waren nämlich durch den sogenannten Vorverkehr, der sich in der Industrie des In- und Auslandes infolge der damals bevorstehenden Zolltarifsänderungen entwickelt hatte, stark in Anspruch genommen. Die Absicht, das Kapital zu vergrößern, führte aber damals tatsächlich nur die Deutsche Bank aus. Die anderen Banken legten den Plan zunächst ad acta, zumal da die Entwicklung der Geldverhältnisse die Durchführung von Kapitalserhöhungen beeinträchtigte, und zumal ferner die Möglichkeit vorlag, daß nach Inkrafttreten der neuen Handelsverträge das Geschäft in der Industrie abflauen würde. Dies trat indessen nicht ein, im Gegenteil, die Ansprüche der Industrie an die Banken verringerten sich nicht nur nicht, sondern wurden noch größer. Andererseits spitzten sich die Verhältnisse am Geldmarkte noch mehr zu, und da überdies die Börsen unter dem Druck der russischen revolutionären Bewegung standen, so schien die Möglichkeit, Kapitalserhöhungen mit Erfolg durchzuführen, noch in weite Ferne gerückt. In den letzten Tagen hat sich nun an den Börsen eine bessere Stimmung entwickelt, und die erste Gelegenheit wird nun wahrgenommen, um den Plan der Kapitalserhöhungen zu verwirklichen. Das Aktienkapital der Dresdner Bank erhöht sich auf 180 Millionen Mark, das von Schaaffhausen auf 145 Millionen Mark, das Gesamtkapital des Konzerns erreicht damit die enorme Summe von 325 Millionen Mark. Das nächstgrößte Aktienkapital weist die Deutsche Bank auf mit 200 Millionen Mark; es folgen die Reichsbank mit 180 Millionen, die Diskontogesellschaft mit 170 Mill. Mark, die Darmstädter Bank mit 154 Millionen, die Berliner Handelsgesellschaft mit 100 Millionen usw.

Vom Montanmarkt. Das Düsseldorfer Roheisensyndikat gestattete, wie gemeldet wird, seinen Abnehmern, Zukäufe in englischem Roheisen Nr. 3 vorzunehmen, das von neuem um 1 ℳ pro Tonne ab Ruhrort gestiegen ist. Es sind bereits Käufe in englischem Roheisen bis zum Frühjahr 1907 getätigt worden.

Vom Frachtenmarkt. Die Getreidefrachtrate der Route Newyork-Bremen ist um 5 ₰ auf 30 ₰ erhöht worden. Die Frachtrate für die Route Newyork-Hamburg blieb unverändert.

Vom Anlagemarkt. Die bessere Haltung, die unsere einheimischen Anleihen in den letzten Tagen zeigten, ist in der Hauptsache mit darauf zurückzuführen, daß das Ausland, vor allem Frankreich, große Kaufaufträge für dieselben nach Berlin sandte.

Kursberichte der Oldenburger Banken

vom 1. Sept.

Oldenburgische Spar- und Leih-Bank.

Alle Kurse verstehen sich frei von Provision.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. alte Oldenburger Konsols	96,50	—,—
3½pCt neue do. do. (halbj. Zinsen)	97,—	97,50
8pCt. do. do.	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Staatl. Kreditanstalt-Oblig. (tbb. b. frühestens 1. April 1907	100,—	100,75
3½pCt. do. do.	97,—	97,50
8pCt. Oldenburg. Prämien-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. Stadt-Anl., unk. b. 1. Juli 1907	100,—	—,—
4pCt. Bareler v. 1882, Jeversche v. 1877, Dammer	100,—	—,—
4pCt. sonstige Oldenburger Kommunal-Anleihen	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
3½pCt. Osternburger Ortsanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Goldenstedter Gemeinde-Anleihe	97,25	—,—
3½pCt. sonstige Oldenburg. Kommunal-Anleihen	96,50	97,—
4pCt. Eutin-Lüb.-Prior.-Obligationen garantiert	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,60	99,15
8pCt. do. do.	86,90	87,45
3½pCt. Preußische Konsols	98,60	99,15
8pCt. do. do.	86,90	87,45
4pCt. Lübecker Staats-Anl. v. 1906, unk. b. 1914	—,—	103,20
4pCt. Welfs. Prov.-Anl., Serie V, unk. b. 1916	—,—	102,85
4pCt. Kölner Stadt-Anleihe von 1906—1912	—,—	102,30
3½pCt. Dortmunder Stadt-Anleihe	96,70	97,25
3½pCt. Bochumer Stadt-Anleihe	96,—	96,65
Nicht mündelsicher.		
5pCt. staatsgar. Italien. Eisenbahn-Prioritäten	71,10	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe (in Dänemark	97,10	—,—
3½pCt. do. do mündels.) Serie V.	89,70	—,—
3½pCt. Stockholmer Stadtanleihe von 1905	—,—	97,75
4pCt. abgest. Pfandbr. der Berlin. Hypoth.-Bank		
4pCt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypotheken- und Wechselbank, Serie V, Rückzahlung bis 1914	99,45	100,—
ausgeschlossen	101,10	101,65
4pCt. Pfandbriefe d. Preuß. Boden-Kredit-Aktienbank, Serie XXII, Rückzahlung bis 1915 ausgeschlossen	101,70	102,—
3½pCt. do. Preuß. Boden-Kredit-Aktien-Bank Serie XX, Rückzahlung bis 1913 ausgeschl.	98,30	—,—
3½pCt. Pfandbriefe der Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Bank, Serie XX, Rückzahlung bis 1910 ausgeschlossen	95,20	95,75
4pCt. abgest. do. der Preuß. Hypoth.-Akt.-Bank	99,90	100,45
3½pCt. do. do. do.	93,70	94,25
4½pCt. Rütgerswerke-Obligat., rückzahlbar 105	102,50	103,—
4pCt. Gewerkschaft Ewald-Oblig. rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Gewerkschaft Dorstfeld Obl., rückzahlb. 103	—,—	—,—
4pCt. Georg-Marien-Bergw. u. Hütten-Oblig., unkündb. bis 1911, rückzahlb. 103pCt.	98,70	99,—
3½pCt. Krefelder Eisenbahn-Obligationen	—,—	96,25
4pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	101,—	—,—
4pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlbar 105	104,—	—,—
4pCt. Oldenb.-Portug. Dampfschiffs-Reed.-Oblig.	99,50	100,—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,70	169,50
Check London für 1 Lstr. in Mk.	20,43	20,51
do. New York für 1 Doll. in Mk.	4,2025	4,2375
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1875	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—,—
An der letzten Berliner Börse notierten:		
Oldenb. Spar- und Leihbank-Aktien	186,75pCt. G.	
Oldenb. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn)	108pCt. bez. G	

Discont der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Darlehnszins der Deutschen Reichsbank 5½ Prozent.

Oldenburgische Landesbank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½pCt. Oldenb. konsol. Anl. m. ganzj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergl. mit halbj. Zinsen	97,—	97,50
8pCt. dergleichen	—,—	—,—
8pCt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pCt.	—,—	—,—
4pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Obligat., Gesamtkündigung zunächst auf den 1. April 1907 zulässig	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburger staatl. Kreditanstalt-Oblig. mit halbjährigen Zinsen	97,—	97,50
4pCt. Oldenburger Stadtanleihe von 1901, Gesamtkündigung zunächst auf den 1. Juli 1907 zulässig	100,—	—,—
4pCt. Cloppenb.-Lastruper Gemeinde- (Kleinbahn) Obligationen, verst. Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	100,—	—,—
4pCt. versch. Oldenburg. Amtsverbands- und Kommunalanleihen	100,—	100,50
3½pCt. dergleichen mit halbj. Zinsen	96,50	—,—
3½pCt. dergleichen mit ganzj. Zinsen	96,50	97,—
4pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obl., I. Em.	100,50	—,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,60	99,15
8pCt. dergleichen	86,90	87,45
3½ pCt. Preuß. konsolidierte Anleihe	98,60	99,15
8pCt dergleichen	86,90	87,45
3½pCt. Rheinprov. Anleihesch., unk. bis 1916	97,45	97,75
3½pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, unk. bis 1915	97,80	98,40
4pCt. Kölner Stadtanleihe von 1906, Gesamtkündigung bis 1912 ausgeschlossen	102,—	—,—
4pCt. Kieler Stadtanl. v. 1904, Gesamtkünd. bis 1916 ausgeschlossen	—,—	102,25
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligationen II. Emission	100,—	—,—
3½pCt. Kreyelder Eisenb.-Prior.-Oblig.	—,—	—,—
4pCt. Braunschweig.-Hannov. Hyp.-Bank-Pfandbriefe, unk. bis 1915	102,45	102,75
4pCt. Frankfurter Hyp.-Kredit-Verein-Pfandbr. unverlosbar und unkündbar bis 1913	101,50	101,80
3¾pCt. dergleichen, unk. bis 1913	99,50	99,80
3½pCt. Preuß. Zentr.-Boden-Kred.-Ges.-Pfandbriefe v. 1904, unk. b. 1913	96,70	97,25
4pCt. Preuß. Boden-Kreditb.-Pfandbr., unk. bis 1915	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1915	99,20	99,50
4pCt. Hamburger Hypothek-Bank-Pfandbr.	101,45	101,75
4pCt. Preußische Pfandbrief-Bank Hypotheken-Pfandbriefe, unkündbar bis 1914	101,70	102,—
3¾pCt. dergleichen, unkündbar bis 1914	99,20	99,50
4pCt. Schwarzburger Hypoth.-Bank-Pfandbriefe	99,90	100,20
4pCt. dergleichen, unkündbar bis 1912	101,30	101,60
4pCt. Dänische Inselstift-Kassen-Obligationen (in Dänemark mündelsicher)	97,30	—,—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündes. à Mk. 2250	96,90	—
4pCt. Jütländische Pfandbriefe, in Dänemark mündess. à Mk. 1125	97,15	—,—
4pCt. Kopenhagener Pfandbriefe, in Dänemark mündelsicher	97,20	—,—
4pCt. Ungarische Staatsrente in Kronen	94,40	—,—
5pCt. Steuerpfl. Ital. garant. Eisenb.-Obligationen	71,10	—,—
4pCt. Deutsche Eisenb.-Ges.-Obl., rückz. 105 pCt.	100,50	101,—
4pCt. Eisenbahn Bank Obligationen	99,50	—,—
4pCt. Eisenb.-Rentenbank-Obligationen	99,50	100,—
Kurz Amsterdam für 100 fl. in Mk.	168,70	169,50
Kurz London für 1 Lstrl. in Mk.	20,43	20,51
Kurz New York für 1 Doll. in Mk.	4,2025	4,2375
Amerikanische Noten für 1 Doll. in Mk.	4,1875	—,—
Holländische Banknoten für 10 Gulden in Mk.	16,85	—,—

Diskontsatz der Deutschen Reichsbank 4½ Prozent.

Deutsche Nationalbank.

Kommanditgesellschaft auf Aktien, Zweigniederlassung Oldenburg.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
Mündelsicher.		
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., ganzj. Coupons	96,50	97,—
3½pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anl., halbj. Coupons (April—Oktober)	97,—	97,50
8pCt. Oldenburg. konsol. Staats-Anleihe	—,—	—,—
4pCt. Oldenb. staatliche Kredit-Obligat.	100,—	100,75
3½pCt. desgl.	97,—	97,50
4pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1901, unkündbar bis 1907	100,—	100,75
3½pCt. Oldenburgische Stadt-Anleihe von 1903	96,50	97,—
8pCt. Oldenburg. Prämien-Anl. (40 Taler-Lose)	—,—	—,—
4pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	100,—	—,—
3½pCt. Oldenburg. Kommunalanleihe	96,50	97,—
3½pCt. Deutsche Reichsanleihe	98,60	99,15
8pCt. Deutsche Reichsanleihe	86,90	87,45
3½pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	98,60	99,15
8pCt. Preuß. konsol. Staatsanleihe	86,90	87,45
3½pCt. Bayerische Staatsanleihe	97,90	98,45
8pCt. Bremer Staatsanleihe	84,50	85,05
3½pCt. do.	96,10	96,65
4pCt. Bremerhavener Stadt-Anl. v. 1906	—	—
3½pCt. Frankfurt a. M. Stadtanl. v. 1903	97,80	98,35
3½pCt. Kieler Stadt-Anleihe v. 1904	96,40	96,95
3½pCt. Posener Stadt-Anleihe von 1903	96,20	96,75
4pCt. Eutin-Lübecker Eisenb.-Prior.-Obligat. gar.	100,50	—,—
Nicht mündelsicher.		
4pCt. Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr., unk. b. 1913	101,45	101,75
4pCt. Hannov. Bodenkreditbank-Pfandbriefe, unk. bis 1913	100,95	101,50
4pCt Mecklenburg. Hypothek- und Wechselbank-Pfandbriefe, Serie VI, unk. b. 1915	101,95	102,50
4pCt. Mitteld. Bodenkredit-Anst.-Pfandbr., unk. b. 1909, mündelsicher im Fürstentum Reuß	100,95	101,25
4pCt. Mitteldeutsche Grundrentenbr. (Serie III), mündelsicher im Fürstentum Reuß	101,20	101,80
3¾pCt. Preuß. Bodenkredit-Akt.-Bank-Pfandbr. unk. bis 1915	99,20	99,50
3½pCt. Preußische Zentr.-Bodenkredit-Pfandbr. unk. bis 1913	96,70	97,25
3½pCt. Braunschweig-Hannov. Hypoth.-Pfandbr. unk. bis 1910	95,20	95,50
4pCt. Jütl. Pfandbriefe, Serie V (mündelsicher in Dänemark)	96,90	97,45
8½pCt. dergl.	—,—	—,—
4pCt. Oesterreichische Goldrente	99,40	99,95
4pCt. Ungarische Goldrente (Stücke à K. 1012,50)	95,10	95,65
4pCt. Ungarische Kronenrente	94,40	94,95
3½pCt. Ungarische Kronenrente	84,—	84,55
4pCt. Wiener Stadtanleihe von 1902, verstärkte Tilgung bis 1912 ausgeschlossen	99,70	100,25
4½pCt. Schuckert Elektr. Oblig. rückzb. à 102 pCt.	101,80	102,35
4½pCt. Eisenwerk Thale Hypoth.-Obl. Tilgung ab 1910 à 102pCt.	—,—	101,—
5pCt. Rosario Nitrate Company Bonds (hypothekarisch) rückzahlbar à 105pCt.	103,50	104,05
5pCt. Steaua Romana Petrol.-Anl., Serie II, rückzahlbar à 105pCt.	105,—	105,50
4½pCt. Midgard Deutsch. Seeverkehrs-Oblig., rückzahlbar à 103 pCt.	—,—	100,—
Kurze Wechsel auf Amsterdam 100 fl. à Mk.	168,70	169,50
Scheck auf London 1 Lstrl. à Mk.	20,43	20,51
Kurze Wechsel auf Paris 100 Frks. à Mk.	81,05	81,45
Scheck auf New York 1 Doll. à Mk.	4,2025	4,2375
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. à Mk.	4,1875	4,2375
Holländische Noten 10 fl. à Mk.	16,85	16,95

Diskont der Reichsbank 4½ Prozent.

Lombardzinsfuß der Reichsbank 5½ Prozent.

Sämtliche Kurse verstehen sich freibleibend.

Beschaffung anderer, hier nicht verzeichneter Papiere billigst gemäß den Tages-Kursen.

Schiffsnachrichten.

31. August.

Norddeutscher Lloyd.

„Prinz Ludwig", von Binzer, nach Ostasien, gestern 11 Uhr vorm. in Neapel. „Gneisenau", Bolte, nach Ostasien, heute 7 Uhr morgens in Colombo. „Weimar", Traue, von Australien, gestern 2 Uhr nachm. von Fremantle nach Colombo. „Hohenzollern", Gerdes, vorgestern 3 Uhr nachm. von Marseille via Neapel nach Alexandrien. „Brandenburg", Wilhelmi, nach Galveston, gestern 1 Uhr nachm. in Baltimore. „Seydlitz", Dewers, von Ostasien, gestern 9 Uhr abends von Cuxhaven nach der Weser. „Prinzregent Luitpold", von Binzer, nach Ostasien, gestern 12 Uhr nachts von Neapel nach Port Said. „Sigmaringen", Miltzlaff, nach Australien, heute 10 Uhr vorm. in Sydney. „Scharnhorst", Maaß, nach Australien, heute 10 Uhr morgens in Sydney. „Hohenzollern", Gerdes, nach Alexandrien, heute 5 Uhr morgens in Neapel. „Königin Luise", Polger, nach Newyork, heute 11 Uhr vorm. in Neapel. „Lothringen", Loeser, von Australien, vorgestern 12 Uhr mittags von Marseille nach Antwerpen. „Prinzeß Alice", Polack, nach Ostasien, heute 11½ Uhr vorm. in Antwerpen. „Aachen", A. Meyer, von Brasilien, heute 12 Uhr mittags Dungeneß pass. „König Albert", Feyen, von Newyork, heute 12 Uhr mittags Horta pass. „Rhein", Rott, nach Baltimore, heute 9 Uhr vorm. Dover pass. „Oldenburg", Troitzsch, nach dem La Plata, gestern 8 Uhr abends von Vigo nach Funchal. „Erlangen", Baars, heute 1 Uhr nachm. von Funchal nach Brasilien. „Tübingen", Hellmers, von der Donau, heute 10 Uhr morgens in Antwerpen. „Bayern", Formes, 30/8 3 Uhr nachm. v. Genua via Gibraltar nach Southampton.

Dampfschiffahrtsgesellschaft „Neptun".

„Activa", Petersen, gestern in Bremen. „Leda", Blendermann, gestern in Rotterdam. „Stella", Berg, gestern von Rotterdam nach Danzig. „Gauß", Reimers, gestern in Amsterdam. „Flora", Jongebloed, gestern in Rotterdam. „Electra", Pieper, heute in Antwerpen. „Atlas", Kunst, heute in Gravelines. „Uranus", Janzen, heute in Oporto. „Sirius", Duis, gestern von Riga nach Hamburg. „Iris", Ruchel, heute von Köln nach Bremen. „Egeria", Delvendahl, heute von Köln nach Königsberg. „Arion", Hiller, gestern von Rotterdam nach Königsberg. „Nestor", Klöfkorn, gest. von Rotterdam nach Antwerpen.

Moortümpel, in dem die Flachsbündel unter Wasser zum „Roten" gebracht werden. Man ist gerade dabei, sie herauszuholen und zum Trocknen aufs Feld zu breiten. Auf dem dritten Bilde sieht man die langen, weißen Leinensstücke im Mondlicht bleichen. Dem Künstler haben dabei jedenfalls volkspoetische und sagenhafte Elemente vorgeschwebt. Und auf dem letzten Bilde zeigt die Mutter der Nachbarin voll Stolz in der wohlgefüllten Truhe die Leinenaussteuer der lächelnd dabeistehenden Tochter Braut, mit dem Totenhemd in der Ecklade.

Aus diesen kurzen Mitteilungen wird der Leser schon ersehen, daß Winter nicht nur die äußerlichen Vorgänge der Flachsverwertung im Sinne hatte, sondern daß er ein großes Gemälde von Stationen des menschlichen Lebens schaffen wollte, in das der Flachs, und was mit ihm zusammenhängt, seine mannigfachen Beziehungen hineinwebt, und es bedarf eines liebevollen Versenkens, um die tausend Berührungspunkte darin zu erkennen, die das Geschick der Pflanze mit unserem Lebensgange verbinden. Alle Lebensalter, alle Tages- und Jahreszeiten hat er darin gestreift und uns das arbeitvolle Leben derer, die vor uns waren, getreulich vor Augen geführt. Im Lüneburgischen und in Westfalen wird die Flachsbereitung noch genau so betrieben. Hier in unserem Lande mußte der Künstler schon lange suchen, ehe er die auf den Hausböden modernden eigentümlichen Gerätschaften zu seiner Bearbeitung noch fand.

Als ein getreuer Helfer stand ihm dabei Heinrich Sandstede aus Zwischenahn, der bekannte Flechtenforscher, zur Seite. Er machte auch den ganzen Tag mit Hingebung vor dem Bilde den Erklärer und wußte außerordentlich fesselnd und kenntnisvoll die Absichten des Künstlers klar zu machen, wozu wohl auch keiner mehr berufen war als er, der Land und Leute genau kennt, der das Bild vom ersten Strich entstehen sah und sich um sein Zustandekommen die größte Mühe gab. Großen Dank verdienen auch die Bewohner Nostrups und der ganzen Umgegend, die dem Künstler in all seinen Wünschen bereitwillig entgegenkamen. Sie werden das Gefühl gehabt haben: „Das ist einer von uns, der versteht uns und weiß unsere Arbeit zu würdigen."

Die Ausstellung des Bildes ist ein Ereignis für die ganze Gegend. Hunderte kamen gestern zu Fuß, zu Rad und zu Wagen, um es zu sehen, und wenn Winter heimlich hätte zuschauen können, er würde seine Freude gehabt haben, wie die Bevölkerung über seinen Dank quittierte. — —

Als wir hinausgingen von der Kunstschöpfung in die lebendige Natur und Menschen, Häuser und Bäume beobachteten, wie stark klang da der Widerhall aus der Wirklichkeit entgegen! Man fühlte, Winter war erfüllt von der Landschaft, die sich um den blauen Spiegel des Zwischenahner Meeres, vom Kranze grüner Wälder durchschlungen, ausbreitet, und von ihren Menschen und ihrem biederen Sinne. Früher war Westerstede sein Sitz, jetzt ist es die Gegend am See, die ihn anzieht und die ihm noch Jahrzehnte lang Arbeit geben wird. Eine große Darstellung hat er schon wieder angefangen, und wieder werden es die Gestalten dieses Bodens sein, die sein fleißiger Pinsel festhalten will. So wird Winter ein weithin vernehmbarer Prediger unserer oldenburgischen Heimat und ein Verkünder seiner alten unverfälschten Sitten und trägt durch seine Kunst dazu bei, die Achtung vor dem Ernsten, Tüchtigen und Kernhaften in unserer ländlichen Bevölkerung zu verbreiten und diese guten Eigenschaften im Volke lebendig zu erhalten. Wenn die Kunst solche Aufgaben neben ihrem ureigenen, ihr innewohnenden Beruf erfüllt, dann wollen wir sie doppelt hochschätzen.

Wilhelm von Busch.

Landesbibliothek Oldenburg

Amtliche Bekanntmachungen.

Amtsgericht Oldenburg. Die Hinterlegungsstelle für vormundschaftliche Wertpapiere bleibt vom 3. bis einschließlich 12. September d. J. geschlossen.
1906, 30. August.

Amtsgericht Oldenburg. Die Stelle eines Vergantungsprotokollisten für die Gemeinde Wiefelstede ist zum 1. Oktober d. J. neu zu besetzen.
Bewerber um diese Stelle haben ihre eigenhändig geschriebenen Gesuche bis zum 12. September d. J. beim Amtsgerichte einzureichen.
1906, 21. August.

Evangelisches Oberschulkollegium.
Der Lehrer Eden zu Elmendorf ist mit dem 1. Oktober 1906 zum Hauptlehrer an der Schule zu Bloherfelde ernannt.
Oldenburg, den 27. August 1906.
Hayen.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Elmendorf, Gemeinde Zwischenahn, ist zu besetzen.
Diensteinkommen 1200 M.
Bewerbungen sind bis zum 8. September d. J. einzureichen.
Oldenburg, den 27. August 1906
Hayen.

Die Hauptlehrerstelle an der Schule zu Esenshammer-Groden, Gemeinde Esenshamm, ist zu besetzen.
Diensteinkommen 1350 M einschl. 150 M Ortszulage.
Bewerbungen sind bis zum 8. September d. J. einzureichen.
Bewerber haben in ihren Eingaben in betreff ihres Militärverhältnisses event. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.
Oldenburg, den 27. August 1906
Hayen.

Katholisches Oberschulkollegium.
Die Hauptlehrerstelle in Harpendorf ist neu zu besetzen.
Diensteinkommen 1200 M.
Bewerbungen nebst einem Zeugnis des Lokalschulinspektors sind bis zum 11. September 1906 einzureichen.
Die Bewerber haben in ihren Gesuchen in betreff ihres Militärverhältnisses event. anzugeben, wann und bei welchem Truppenteil sie ihrer aktiven Dienstpflicht genügt haben.
Grobmeyer.

Einkommensteuerangelegenheiten.
Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Osternburg für das Jahr 1906/07 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang, vom 4. September bis zum 17. September d. J., bei dem Gemeindevorsteher Dählmann zu Osternburg zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.
Etwaige Reklamationen, infolge deren, wenn sie unbegründet befunden werden, den Reklamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb dreier Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 9. Oktober d. J., bei Strafe des Ausschlusses bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.
Oldenburg, den 30. August 1906.
Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Osternburg.
Frhr. v. Rössing.

Nachdem die Einkommensteuerrolle der Gemeinde Bant für das Steuerjahr 1906/07 festgestellt ist, wird dieselbe 14 Tage lang, vom 1. Sept. bis zum 14. Sept. 1906, auf dem Rathause in Bant zur Einsicht der Steuerpflichtigen offen liegen.
Etwaige Reklamationen, infolge deren, wenn sie unbegründet befunden werden, den Reklamanten die veranlaßten Kosten zur Last fallen, auch die Reklamanten noch höher zur Steuer veranlagt werden können, sind innerhalb drei Wochen nach dem Ablaufe der Auslegungszeit, also vor dem 6. Oktober 1906, bei Strafe des Ausschlusses, bei dem Unterzeichneten anzubringen und zu begründen.
Bant, den 30. August 1906.
Der Vorsitzende des Schätzungsausschusses der Gemeinde Bant.
J. A.: Dugend.

Schulsachen.
Mit Antritt zum 1. Oktober d. J. wird für die Volksschule in Horumersiel eine Lehrerin gesucht. Das Gehalt beträgt 900 M für das Jahr nebst freier möblierter Wohnung.
Anerbieten sind bis zum 10. September d. J. unter Beifügung eines Lebenslaufs, des Prüfungszeugnisses und der Zeugnisse über bisherige Tätigkeit hier einzureichen.
Horumersiel (Jeverl.), 28. Aug. 06.
Schulvorstand zu Horumersiel.
Droste.

Anzeigen.

Unter meiner Nachweisung ist ein in einem größeren Kirchdorfe des Oldenbg. Münsterlandes unmittelbar am Bahnhof belegenes neu erbautes massives

Geschäftshaus

nebst schönem Garten mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen.
Das Haus eignet sich zu jedem Geschäftsbetriebe wie auch für Handwerker, als hauptsächlich für Schlachter, Bäcker, Schneider, Schuster und Tischler.
Strebsamem Geschäftsmanne bezw. Handwerker ist durch den Ankauf Gelegenheit geboten, sich eine schöne Existenz zu schaffen.
Zu jeder weiteren Auskunft bin ich gerne unentgeltlich bereit.
Löningen, 1906 August 25.
A. Thie, Rechnungssteller.

Lebewohl sagen die **Hühneraugen** nach kurzem Gebrauch des Radikalmittels aus der Drogenhandlung von Apotheker **E. Sattler**, Inhaber: Apotheker **Th. Storandt**, Haarenstr. 44. Fernspr. 356.

Jagd-Anzüge, Joppen, Paletots, Pelerinen, Gamaschen, Rucksäcke, Hüte empfiehlt **Carl Rolf**, Langestr. 55.

Immobilverkauf.

Der Bauunternehmer Fr. Focke hierselbst hat uns beauftragt, sein hier an der Rosenstraße Nr. 2 belegenes Immobil, bestehend aus dem fast neuen, zu zwei Wohnungen eingerichteten Hause nebst Holzschuppen und Werkstätte, sowie Zimmerplatz zur Größe von 6 Ar 64 Quadratm., zum beliebigen Antritt öffentlich gegen Meistgebot zu verkaufen und haben wir hierzu Termin angesetzt auf

Freitag, den 7. Sept. d. J.,
nachm. 5 Uhr,
in Reiners Wirtschaft am Stau hierselbst.

Das bezeichnete Grundstück hat eine günstige Lage in der Nähe des Bahnhofs und des Hafens; es eignet sich besonders für einen Gewerbebetrieb, der ziemlich viel Platz erfordert, speziell für einen Bauhandwerker, ein Fuhrgeschäft, eine Kohlen- oder Biergroßhandlung etc.
Wir bemerken noch, daß es nur einer geringen Anzahlung bedarf und erklären uns zur Erteilung weiterer Auskunft gern bereit.
Köhler & Behnke.

Bauverein Oldenburg,

e. G. m. b. H.
Die diesjährige ordentliche Generalversammlung findet am 19. September d. J., abends 8½ Uhr, im Landesgewerbemuseum statt.
Bilanz und Jahresrechnung für 1905 liegen in Gramberas Gasthof am Markt und im Wohlfahrtsgebäude bei der Eisenbahnwerkstätte zur Einsicht der Genossen aus.
Oldenburg, den 30. Aug. 1906.
Der Aufsichtsrat.

Zu verkaufen: 1 Fliegenschrank, 1 Schofa, 1 Badewanne, 1 Torffreustatt, alte Fenster, Kisten, Kasten und leere Säcke, 1 Wanduhr, versch. Bilder, Gipsfiguren und leere Fässer.
Pferdemarkt 1.

Bürgerfelde. Zu verk. ein Bullenkalb. C. Struthoff.

Regentonnen

hat wieder abzugeben
N. Herzberg, Achternstr. 62.

Landstelle.

Zu verkaufen oder zu vermieten zum 1. Nov. eine Landstelle, 30 Sch.-S.
Wilh. Meyer, Petersfehn.

Zu verkaufen ein Kachelofen.
Westerstr. 13.

Es wird ein tafelförmiges Instrument zu verkaufen gewünscht. Selbiges ist außerordentlich wohl erhalten. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen 1 Federackerwagen.
U. Gosselaar, Kurwickstr. 27.

Zu verkaufen eine schöne Vogelschießerlinde. Langestr. 7.

Billig zu verkaufen starke, fast neue Handdreschmaschine, auch zum Göpel geeignet. G. Wemken, Lovermoor.

1a Kiepen-Rohr, Hühneringe empf. J. H. C. Meyer am Markt.

Lühns waeschi am besten

Kartoffel-Verkauf.

In der staatlichen Obstanlage auf der Hammheide sollen am

Donnerstag, den 6. September d. J.,
nachm. 4 Uhr,

zirka 3 Hektar Kartoffeln

(Reichskanzler, Junker, Magnum bonum) in kleineren Abteilungen öffentlich meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.
Oldenburg, 1906 August 31.
Großherzogliche Verwaltung des Landes-Kultur-Fonds.

Es sind für die hiesige Kirche

10,000 kg Hüttenkoks

zu liefern. Angebote frei Keller der Kirche. Lieferung Mitte November nach Aufforderung, bis zum 8. Sept. d. J. erbeten.
Der Kirchenrat von Ohmstede.
Eckardt, Pf.

Verkauf eines Geschäftshauses.

Im südlichen Jeverlande, in einem größeren aufblühenden Orte an der Bahn ist ein flottgehendes, gemischtes Warengeschäft mit bedeutender kaufkräftiger Kundschaft unter ausnahmsweise günstigen Bedingungen per gleich oder später zu verkaufen.
Erforderlich sind etwa 15 000 M.
Für einen fixen Kaufmann würde das Kaufobjekt unbedingt sichere Existenz resp. Erwerbsquelle sein.
Offerten unter S. 396 an die Exped. dieser Zeitung.

Hassel b. Wiefelstede.
Die von mir erteilten

Jagderlaubnisse

auf meinen Ländereien nehme ich hiermit zurück.
Hinr. Eilers.

Achtung! Kirchhatten.
Der norddeutsche Zirkus
wird am Sonntag, den 2., Montag, den 3. September auf dem Platze des Herrn Gastwirt Meyer im eigens dazu erbauten Zeltzirkus einige Vorstellungen geben. Die Vorstellung besteht in der höheren Reitkunst, Pferdedressur, Luft- und Parterre-Gymnastik.
50 Mark
erhält derjenige, welcher imstande ist, den Esel 3 mal im Galopp in der Reitbahn herumzureiten.
Preise der Plätze: 1. Pl. 60 ₰, 2. Pl. 40 ₰, Galerie 30 ₰. Kinder unter zehn Jahren zahlen auf allen Plätzen die Hälfte.
Sonntag nachmittag 4 Uhr:
Kinder- und Familien-Vorstellung.
Abends 8 Uhr:
Haupt-Vorstellung.
Zum Schluß: Große Ausstattungs-Pantomime: Das chinesische Volksfest.
Alles Nähere durch Tageszettel. Zu zahlreichem Besuche laden ein
die Direktion u. Gastwirt Meyer.

Zu kaufen ges. ein einfaches Haus m. großem Garten. Anerbieten u. W. 12 Filiale, Langestr. 20

Zwangsversteigerung.

Am Montag, den 3. September 1906, nachm. 4 Uhr, gelangen in Oldenburg:
Gartenfrüchte (Bohnen, Kartoffeln) gegen Barzahlung zur Versteigerung.
Käufer versammeln sich 3¾ Uhr beim Wirt H. Stöltje hierselbst, Alexanderstraße.
Jellies,
Gerichtsvollzieher.

Zu verkaufen.

Ein Privathaus mit Garten-Eckhaus, welches sich ebenfalls als

Geschäftshaus

eignet, an einer Hauptstraße in Geestemünde belegen, umständehalber zu verkaufen.
Georg Janßen, Geestemünde, Georgstr. 50.

Für Schlachter!

Unter meiner Nachweisung steht in **Loga**, in nächster Umgebung von Leer, ein Haus mit Hintergebäude, in dem seit Jahren

Schlachterei, Wurstfabrikation 2c.

betrieben ist, unter günstigen Bedingungen zum Verkauf. Dies dürfte eine vorzügliche Gelegenheit zur Niederlassung für einen Schlachter sein, der neben Fabrikbetrieb Fleisch in Loga und Leer absetzen will.
Loga. C. Buttjer, Königl. Auktionator.

Das von Herrn Hauptmann von Kunowski bewohnte, an der Lindenallee Nr. 45 belegene herrschaftl. eingerichtete

Haus

mit schönem Garten u. Teich habe ich mit beliebigem Antritt preiswert zu verkaufen, eventl. zu vermieten.
Georg Schwarting,
Eversten-Oldenburg,
Hauptstraße 3. Fernspr. 238.

Rabatt-Spar-Verein Oldenburg.

Als Mitglieder sind aufgenommen
Nr. 223: **Penning, Ed.**, Achternstraße 24, Drogenhandlung.
Nr. 83: **Oeltjen, Georg**, Alex.-Chaussee 15, Bäckerei.
Nr. 224: **Liepmann, Leopold**, Langestraße 59, Besatzartikel, Kurz-, Weiß- u. Wollwaren.
Nr. 225: **Janßen, Aug.**, Nadorsterstr. 105, Uhrmacher, optische u. Goldwaren.

Zu verkaufen 2 schwere Bullenkälber. Milchbrinksweg 8.

Kaufgelegenheit.

Großenmeer. Zum öffentl. meistb. Verkaufe der Immobilien des Landmanns **Joh. Hillmer** zu **Lovermoor** hierselbst, als:
a) **die am Heidedeich belegenen, ca. 10 Hektar** (120 Sch.-Saat), fast ganz kultiviert, als

Anbaustelle

vorzüglich geeignet, im ganzen oder geteilt,
b) die von ihm bewohnte, **sehr günstig nahe an der Chaussee** belegene

Köterei,

sehr komplette Gebäude mit 5,2916 Hektar (60 Sch.-S.) Grün- und Ackerländereien, **in bestem Zustande, für Fuhrwerksbetrieb sehr passend,** zum Antritt auf nächsten Mai, findet 2. Verkaufsaufsatz
Freitag, 7. Septbr. cr.,
nachm. 5 Uhr,
in **Wenkes** Gasthause zu Lovermoor statt.
Bei annehmbarem Gebote kann der Zuschlag erfolgen.
C. Haake, Aukt.

Elsfleth. W. Blanke in **Deichstücken** läßt am

Sonnabend, d. 22. Sept. d. J.,
nachm. 3 Uhr auf.,
beim Hause:

50 Stück allerbeste Futterschweine

öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.
Kaufliebhaber ladet freundl. ein
Chr. Schröder, Aukt.

Birnen, Beure gris, L. 10 ₰. Lindenhof.

Vorbereitung zur Einj.-Freiw.-Prüfung und anderen Prüfungen. Beste Referenzen.
Privatlehrer Steyhan, Rosenstr. 15.

Zu verkaufen: Gutes Bett und Bettstelle. Bürgerschstr. 18.

Bin von Dienstag bis Donnerstag mit einem größeren Transport
dänischer, russischer und hiesiger

Pferde

beim Gastwirt **Anton Rüter** anwesend.
H. Frels.

Verein ehemal. 19. Dragoner.

Sonntag, den 2. September, **morgens 7.30 Uhr: Antreten vor der Markthalle** zum Festakt bei der Friedenssäule und zum Bäumchenpflanzen.
Nachmittags 2.40 Uhr Abfahrt nach Hahn zum Bezirkskriegerfest. Eisenbahnfahrt frei.

Zu verkaufen 10 beste Zuchtferkel.
Ernst, Ziegelhofstr. 6.

— Zu verkaufen: —
1 Badewanne, 1 Schreibtisch, 1 Nähmasch. (Pfaff), 2 Schaukelpf., 2 Kinder-Schiebkarren, 1 kl. bl. Wagen, alt. eich. Schreibr., Borten, Kleidung, gr. Holzkoffer, billig.
Lambertistr. 35, oben.

Großes Preiskegeln

am
Sonntag, den 2., Montag, den 3. und Dienstag, den 4. September,
bei
F. Fickenfrers, Bürgerfelde
Verkegelt werden 1 fast neues Fahrrad und Geldpreise.

Verein „Barbara“

(ehem. Artilleristen).
Am Sedantage, 2. Sept. 1906, vorm. 7.25 Uhr: Antreten beim Vereinslokal „Hotel Kaiserhof“. Abmarsch nach der Markthalle 7.35 Uhr. Gedenkfeier beim Kriegerdenkmal.
Anschließend Pflanzen ein. Gedächtnisbäumchens auf d. Grabe des verstorbenen Kameraden Lüssenhop.
Die Abfahrt zum Amtskriegerverbandsfest in Hahn am 2. Sept. 1906 erfolgt 1.25 Uhr vom Bahnhof. Der Fahrpreis ist ermäßigt.
Am zahlreiche Beteiligung bittet Der Vorstand.

Kampfgenossenverein Oldenburg.

Zur Beteiligung an der Gedenkfeier am 2. September versammeln sich die Mitglieder am Sonntag, den 2. Sept., morgens 7½ Uhr, bei der Markthalle. Abmarsch 7¾ Uhr. Anschließend findet das **Bäumchenpflanzen** auf dem St. Gertrudenkirchhof statt.

Diejenigen Kameraden, welche zum **Amtskriegerfest** in **Hahn** fahren wollen, benutzen am besten den Sonderzug, welcher mittags 1.25 Uhr hier abfährt. Ermäßigte Fahrpreise.
Vereinsabzeichen sowie Orden und Ehrenzeichen sind anzulegen.
Der Vorstand.

Krieger-Verein Klein-Scharrel.

Am Sonntag, den 9. Septbr. d. Js.:

Ball

im Vereinslokal (Schröders Gasth.).
Hierzu ladet freundlichst ein
Der Vorstand.

Landesbibliothek Oldenburg

Gerolsteiner Sprudel

Schutz- Marke.

Tafelwasser I. Ranges.

Aerztlicherseits empfohlen als vorzügliches Mittel gegen Halsübel, Magen-, Blasen- und Nierenleiden.

General-Vertreter:

Aug. Lührs, Oldenburg i. Gr.

Telephon 453.

Neu eingetroffen!

Verkauf fabelhaft billig.

Filzhüte 1,25 bis 3,50.

Winterpaletots 8 M 50 bis 29 M.

Vorhemden 35 b. 85 ₰.

Winterjoppen 2 M 90 bis 10 M.

Herrenmützen 45 ₰ bis 2 M.

Herrenanzüge 9 M bis 36 M.

Barchdhemden 1 M b. 2 M 25.

Knabenanzüge 5 M 50 bis 16 M.

Knabenmützen 35 ₰ b. 1 M 10

Kinderanzüge 1 M 90 bis 7 M 50.

Normalhemde 95 ₰ bis 3 M.

Herrenhosen 2 M 25 bis 12 M.

Krawatten 5 ₰ b. 1 M 25.

Arbeitshosen 1 M 50 bis 5 M 50.

Unterhosen 1 M bis 3 M.

Knabenhosen 1 M bis 3 M 75.

Hosenträger 30 ₰ b. 1 M 50

Westen 95 ₰ bis 2 M 80.

Jumper, Kittel 1 M 10 b. 2 M.

Leibchenhosen 80 ₰ bis 2 M 50.

4fach. Kragen 35 bis 45 ₰.

Socken 25 ₰ b. 95 ₰.

Bruns' Fabriklager,

Ecke Haaren- u. Mottenstr.

J. D. Freese, Hoftischlermeister,

Mühlenstraße 4.

Zeitgemäße Wohnungseinrichtungen u. Einzelmöbel

— — — Bedeutendes Lager. — — —

Besonders niedrige Preise!

Neueste Muster!

Haltbare, reelle Qualitäten!

Größte Auswahl!

à 15, 20, 24, 28, 32—50 Mk.

Reservisten-Anzüge

Spezialhaus für Herren- u. Knaben-Kleidung

Langestr. 64.

H. T. Bengen.

Nachdruck verboten! Nur einmalige Anzeige!

Stottern.

Wer heute vorwärts kommen will, muss reden können, reden muss er können, und dann ist es noch schwer genug: der Stotterer aber kann nicht mit; schon in der Schule bleibt er zurück, gesellschaftlich ist er lächerlich, geschäftlich unmöglich!

Die sogenannten Methoden mit ihren Misserfolgen und unvermeidlichen Rückfällen haben vielen das Vertrauen auf Heilung geraubt; das Penteverfahren (ges. gesch.) beseitigt ohne Berufs- und Schulstörung auch das schwerste Stottern: Von der ersten Stunde ab stottern Sie nicht mehr! Kein Atemholen vor dem Sprechen, keine Mundstellungen, kein Lautieren, keine Hypnose, keine Nachübungen, keine lächerliche Massage, das Penteverfahren bringt den Sprachorganismus in Ordnung und Sie reden ohne Angstgefühl mit jedem Menschen wie jeder andere auch.

Meldung zum Oldenburger Cyklus sofort unter Nr. 2244 durch die Expedition d. Bl.

Nur ein Cyklus in Oldenburg.

Graefelfinger Sprachheil-Anstalt.

L'estomac nur **L'estomac**

L'estomac ärztlicher Magenbitter ist **der beste Bitterlikör!** Das hat die Wissenschaft festgestellt. Darum will der, welcher seine Gesundheit liebt, als Bitterlikör nur

L'estomac

trinken.

Vertreter: Herr **Joh. Woltjejr.** Oldenburg, Steinweg 3a.

Jagd-Verbot und Widerruf.

Gristede. Untersage jede Ausübung der Jagd auf meinen Ländereien. Etwaige früher erteilte Jagderlaubnis nehme hierdurch zurück.

J. Eilers.

Zu verkaufen: Ein leichter, herrschaftlicher **Landauer** u. 2spänn. **Wiener Brustblattgeschirr.**

Bremen, Kleine Helle 21.

Birnen, Ltr. 10 ₰. Augustfstr. 67.

Zu verk. **Plüschsessel.** Augustfstr. 40.

Heirat wünscht j. Fräul., 26 J., große Erbsch., m. charakterv. Hrn. Refl. (w. a. o. Vm.) erb. Näh. u. **„Hymen", Berlin 18.**

Bremen.

Metropol-Theater.

Dir. **Oskar Strauss.**

Sonnabend, 1. Sept.:

Nur 7 Tage Gastspiel.

Max Walden

Burlesken-Ensemble.

Die Gräfin v. Keck.

Dazu die

erstkl. Attraktionen.

Danksagung.

In Erinnerung an den hocherfreulich verlaufenen **XXII. Deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaftstag** in der schönen Residenzstadt des Oldenburger Landes ist es mir eine angenehme Pflicht, im Namen des Reichsverbandes und aller Teilnehmer am Genossenschaftstag nochmals **öffentlich** unsern wärmsten Dank auszusprechen. Er richtet sich in erster Linie an den durchlauchtigsten Protektor des Genossenschaftstages **Seine Königliche Hoheit den Großherzog Friedrich August von Oldenburg,** des Weiteren an die auf dem Genossenschaftstag vertretenen **Behörden** und **Körperschaften** und insbesondere an die **Stadt Oldenburg,** die uns eine überaus freundliche gastliche Aufnahme gewährt hat. Ganz besonders danke ich unserem **Oldenburger Verband,** seinem **Vorstand,** seinen **Beamten** und **allen unseren oldenburgischen Genossenschaftern,** denen wir die schönen Tage und den harmonischen Verlauf aller Veranstaltungen zu verdanken haben.

In allen Kreisen des Reichsverbandes wird den Oldenburger Tagen ein dankbares Gedenken bewahrt bleiben.

Darmstadt, den 23. August 1906.

Der Generalanwalt des Reichsverbandes der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften.

Haas.

Ich habe Montag, den 3. September, mittags 12 Uhr, auf Bahnhof in Strückhausen 6—8 **schwere Bullenkälber** zu verkaufen.

A. Paradies, Oldenburg.

Justitia, Oldenburg, Kasinopl. 1, Inh.: Robert Schulze,

Inkasso—Auskunftei.

Bis 15. Sept. verreist.

Dr. med. Wintermann.

Bin vom 6. Septbr. ab verreist.

Dr. med. Kaase, Oldenburg.

Edelweiß!

Hole b. Br. D. E.

Singverein.

Beginn der Uebungen Montag, d. 3. Sept.

Zahnarzt Wolfram,

Rosenstraße 20.

Sprechstunden **bis 5** Uhr abends. Sonntags nur ausnahmsweise.

Bremer Stadttheater.

Sonntag, den 2. Sept.: „Lohengrin", vorher: Kaisermarsch von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr.

Montag, den 3. Sept.: Arthur Schnitzler-Abend: „Die Frage an das Schicksal", „Der Puppenspieler", „Literatur", „Der grüne Kakadu". Anfang 7½ Uhr.

Dienstag, den 4. Sept.: „La Traviata". Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, den 5. Sept.: „Tristan und Isolde". Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, den 6. Sept.: „Coriolan". Hierauf: „Die sittliche Forderung". Anfang 7½ Uhr.

Freitag, den 7. Sept.: „Martha". Anfang 7½ Uhr.

Sonnabend, den 8. Sept.: „Das vierte Gebot". Anfang 7½ Uhr. Schülerbillets.

Familien-Anzeigen.

(Nachdruck der „Familien-Anzeigen" sowie der übrigen Inserate verboten.)

Verlobungs-Anzeigen.

Die Verlobung meiner Tochter **Frieda** mit dem Landwirt Herrn **Willy Tabken,** Schmede, zur Zeit Ohmstede, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.

Sandhatten bei Huntlosen.

Frau E. Twiestmeyer Ww. geb. Kläner.

Frieda Twiestmeyer
Willy Tabken
Verlobte.

Sandhatten. **Schmede,** z. Zt. Ohmstede.

September 1906.

Statt besonderer Meldung.

Als Verlobte empfehlen sich:

Anna Müller
Johann Frerichs.

Oldenburg, September 1906.

Ein 5 Monate altes **Kind** ist mit sofort anderweitig unterzubringen.

Armenkommission Eversten.

Danksagungen.

Für die uns in so reichem Maße erwiesene Teilnahme bei dem Tode unseres lieben Vaters sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Familie Stühmer.

Oldenburg und Magdeburg.

Herzlichen Dank

sagen wir allen für die uns zu unserer Silberhochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten.

Bernh. Ehlers und Frau.
Catharine geb. Ruperti.

Osternburg, 31. Aug. 1906.

Weitere Familiennachrichten.

Geboren (Sohn): Kaufmann G. H. de Vries, Nordgeorgsfehn. Kreissekretär Gohle, Emden. S. Weyers, Westermarsch I. — (Tochter): Apotheker N. Kocks, Friesoythe. U. Brouer, Ditzum.

Verlobt: Berndine Siefkes mit Focko Lüpsen, Detern. Anne Otte, Ibbenbühren, mit Fabrikant Willy Hoffmann, Brake. Dora Plate, Großbortel, mit Heinrich Behnke, Heudeber.

Gestorben: Kanzleirat Wilhelm Conze, Oldenburg, 76 J. Bertha Wiedau, Hurrel. Armenhausvater a. D. Friedrich Wilhelm Meinen, Aurich, 80 J. Ww. Peterke Steen geb. Arends, Hamswehrum, 75 J. Schneidermeister Johann Meiners, Varel, 54 J. Arbeiter Gerhard Eden Willms, Varel, 79 J. Erna Margarete Lührs, Bant

Z. verk. 1 fast neues **Fahrrad,** 1 **Gasofen,** 1 jg. **Terrier.** Zu erfr. Cloppenburgerstr. 27.

Zu kaufen gesucht ein gut erhaltener **Ofen** oder **Kachelofen.** Off. u. S. 400 a. d. Exped. d. Bl.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 241 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. September 1906.

Wer zahlt die Zölle und indirekten Steuern?

I.

Im Laufe dieses Jahres ist das deutsche Volk mit zwei Abgaben erheblich stärker belastet worden als vordem.

Durch die mit Genehmigung des Bundesrates erlassene kaiserliche Verordnung vom 27. Februar 1905 ist am 1. März 1906 der neue Zolltarif in Kraft getreten, welcher bereits das Datum vom 25. Dezember 1902 trägt und namentlich auch eine Erhöhung des Einfuhrzolles auf Getreide enthält. Während der Satz nach dem Zolltarif vom 24. Mai 1885 für Weizen und Roggen 3 *M*, für Gerste 1,50 *M* für den Doppelzentner enthielt, wurden diese Getreidearten neuerdings mit 7,50 *M* (Weizen) und 7 *M* (Roggen und Gerste) tarifiert, wobei allerdings gleich anzuführen ist, daß durch die offen gehaltene Herabsetzung durch Handelsverträge im Verkehr mit den meistbegünstigten Staaten des Auslandes (und diese kommen fast ausschließlich für die Einfuhr in Betracht) eine Ermäßigung auf 5,50 *M* für Weizen, auf 5 *M* für Roggen eingetreten ist, während bei Gerste zwischen Malzgerste und anderer zu unterscheiden ist; für letztere ist der vertragsmäßige Satz auf 1,30 *M* für 100 Kilogramm herabgedrückt, für erstere auf 5,75 *M* ermäßigt.

Ist schon durch die Tarifierung der Malzgerste das verbreitetste Nationalgetränk, das Bier, welches nach dem bekannten Spruch:

„Des Weines Geist, des Brotes Kraft
Find’st du vereint im Gerstensaft!“

gewissermaßen in der Mitte steht zwischen Nahrungs- und Genußmittel, nicht unerheblich in Anspruch genommen, so ist dies in noch viel höherem Maße durch die (innere) Brausteuer geschehen. Das diesen Gegenstand betreffende, am 1. Juli d. J. in Kraft getretene Gesetz bestimmt die Steuer nach dem Gesamtgewicht der in einem Jahre verwandten Braustoffe, und zwar stufenweise für die ersten 250 Doppelzentner auf 4 *M*, für die folgenden 250 Doppelzentner auf 4,50 *M*, für die nächsten 500 Doppelzentner auf 5 *M* und dann bei jeder weiter verarbeiteten Menge von 1000 Doppelzentnern steigend bis auf 10 *M* pro Doppelzentner, welcher Höchstsatz bei einer verwendeten Menge Braustoff von mehr als 7000 Doppelzentnern beginnt.

Daß beide finanziellen Maßnahmen des Deutschen Reiches auf den inländischen Markt, auf Handel und Verkehr, auf Produktion und Konsumtion wesentlichen Einfluß ausüben müssen, ist unbestreitbar; am unmittelbarsten wird jeder Angehörige oder Bewohner unseres staatlichen und wirtschaftlichen Einheitsgebietes durch die an die Spitze gestellte Frage berührt, wer denn eigentlich am letzten Ende diese Abgaben bezahlen muß.

1. Es ist eine alte Streitfrage, wer den auf die Einfuhr einer Ware aus dem Auslande in das Inland gelegten Zoll bezahlt. Vielfach ist die Ansicht vertreten, den Zoll trage unbedingt das Ausland. Kostet die Ware auf dem inländischen Markte 100 und die Ausfuhr wird mit einem Zoll von 1 belastet — so folgert man —, so muß der ausländische Erzeuger diese Last auf sich nehmen, denn er kann den Wettbewerb auf dem inländischen Markt nicht bestehen, wenn er nicht in der Lage ist, die Ware zu 100 anzubieten. Der ausländische Erzeuger muß also rechnen: die Selbstkosten meiner Produktion betragen a, die Transportkosten bis an die Grenze betragen b, der Eingangszoll beträgt c —, ich bin daher nur konkurrenzfähig, wenn der Verkaufspreis am Absatzmarkt mit 100 höher ist als $a + b + c$. Dabei ist gleichgültig, wie das, was als Transportkosten bezeichnet ist, sich zusammensetzt, z. B. ob Kosten des Zwischenhandels, der Gefahrversicherung usw. darin stecken, ob die Kosten in der Person des Produzenten oder in der Hand eines Nachmannes entstehen. Man kann auch rückwärts rechnen: Mehr als 100 kann auf dem Markt nicht erzielt werden, darauf lasten der Zoll und die Transportkosten im weitesten Sinne des Wortes; was nach solchem Abzug von 100 übrig bleibt, ist der reine Preis des Absatzes, und der Erzeuger muß sich die Frage vorlegen, ob er bei solchem Absatzpreis noch einen Ueberschuß über die Produktionskosten hat. Ob Transportkosten oder Gewinnanteil des Zwischenhandels, ob Ausfuhrzoll oder Einfuhrzoll die Waren verteuern, ist gleichgültig — alle Kosten schmälern den Preis des Produzenten, und wenn der Preis des Absatzmarktes gleichbleibt, so verschiebt sich die Grenze des ausländischen konkurrenzfähigen Produktionsgebietes. Unterstützt wird diese Auffassung noch durch den Vergleich zwischen der Einfuhr aus meistbegünstigten Vertragsstaaten und anderen Produktionsgebieten. Beträgt der Zoll aus dem letzteren Gebiete 7 *M* für den Doppelzentner, aus dem ersteren nur 5 *M*, so liegt der Schluß nahe, daß letzteres hinter dem ersteren um 2 *M* in der Konkurrenzfähigkeit zurücksteht — also in seinem Kalkül diesen Betrag auf seine Kosten für die Möglichkeit des Absatzes aufschlagen, mithin selbst tragen muß.

Gegen diese Betrachtung ist an sich schwerlich etwas einzuwenden, aber sie hinkt, weil die Prämisse des gleichbleibenden Marktpreises im Konsumtionsgebiet nicht zutrifft. Träfe diese Voraussetzung zu, so würde entweder das Ausland den Einfuhrzoll zahlen oder es würde auf dem Markte von dem Wettbewerb ausgeschlossen sein. Bliebe das Ausland ganz aus, so hätte die inländische Produktion den Markt für sich allein, sie würde also ihren Zweck, durch den Schutzzoll, welcher in solchem Falle als Prohibitivzoll wirkt, die Marktpreise zu erhöhen, scheinbar voll erreichen. Aber durch die angestrebte Preiserhöhung macht sie den ausländischen Produzenten um die gleiche Differenz wieder konkurrenzfähig und es bleibt dabei (wenn auch unter Verschiebung der zum Ansatz kommenden Größen), daß die Preisbestimmung sich nach der zusammenwirkenden Konkurrenz des Inlandes und Auslandes regelt. Für diese Regelung ist der Zoll einer der mannigfaltigen Faktoren.

Die Mannigfaltigkeit dieser Faktoren ist so groß, daß man nicht nur nicht im voraus die Wirkung einer Zollerhöhung auf den Marktpreis kalkulieren, sondern nicht einmal nach Eintritt derselben die stattfindende Wirkung ziffernmäßig feststellen kann.

In den ersten Tagen nach Eintritt der Zollerhöhung vom 1. März d. J. notierten die bedeutendsten deutschen Getreidebörsen niedrigere Preise als an den entsprechenden Tagen des Vorjahres. Man konnte also mit Recht sagen, trotz der Zollerhöhung sind die Preise heruntergegangen, allerdings schwerlich nicht „wegen“ der Zollerhöhung. Das Sinken der Preise konnte eine Folge des Preisniederganges auf dem Weltmarkt sein, und zur Vergleichung müßten die vorjährigen und diesjährigen Börsennotierungen des Auslandes, etwa von Amsterdam, Antwerpen und Wien, herangezogen werden oder, um kleinere Plätze zu vergleichen, müßten die Preise von Bremen einerseits und Groningen andererseits für die Termine dieses und des Vorjahres einander gegenübergestellt werden. Die Differenz in den Notierungen der ausländischen Börsen zwischen denselben Tagen von 1905 und 1906 konnte jedenfalls nicht auf der Erhöhung des deutschen Einfuhrzolles beruhen. Aber auch, wenn diese allgemeine Preisschwankung berücksichtigt wurde, ergab sich bei Leibe nicht eine Preissteigerung um den Betrag des Zollzuschlages. Ein naheliegender Grund dafür bestand schon darin, daß die Einfuhr aus dem Auslande vor Eintritt des höheren Tarifs ungewöhnlich gesteigert war, daß die Zwischenhändler angesichts der Zahlungstermine genötigt waren, zu verkaufen, und daß die Hauptkunden, welche die verarbeitete Ware unmittelbar in den Konsum bringen, z. B. die Bäcker, sich, wenn der Ausdruck erlaubt ist, mit Vorräten so vollgesogen hatten, daß sie vorübergehend gar nicht aufnahmefähig waren. Das ist ein wesentlicher Faktor der Preisbestimmung, welcher in den verschiedenen Kreisen sich mehr lokalisiert und hier oder dort von größerem oder geringerem Einfluß ist. Dazu kommt die Bedeutung der Vermischung von ausländischem und inländischem Getreide, die Nachfrage nach Verschiedenheit der Qualität und der Brauchbarkeit für verschiedene Verwendungszwecke, die Einwirkung des Heranziehens von Surrogaten, um eine Bewegung in der Preisbestimmung hervorzurufen, von deren Einzelmomenten und Wechselwirkung sich niemand genaue Rechenschaft zu geben vermag, vielmehr wird man schließlich zu dem Ergebnis gelangen, daß selbst hinterher ziffernmäßig genau der Einfluß der Zollerhöhung auf den heimischen Preis sich nicht hat feststellen lassen.

Diese interessante Frage wird nicht nur die Leute der Praxis, die Produzenten, Zwischenhändler und Konsumenten, beschäftigen, sondern vielleicht mehr noch den Finanzpolitiker und den Gelehrten der Nationalökonomie Kopfzerbrechen verursachen, ohne daß Aussicht vorhanden ist, daß eine auch nur annähernde Uebereinstimmung erzielt werde. Der gewöhnliche Mann wird sich des selbständigen Urteils begeben, weil ihm klar wird, daß er nicht in der Lage ist, die mannigfachen zusammenwirkenden Faktoren zu überschauen; leichter sollte es anscheinend sein, die Wirkungen einer inneren Steuer zu übersehen, da hier wenigstens die Verhältnisse und Einflüsse des Auslandes, wenn nicht ganz ausgeschaltet, doch auf ein sehr geringes Maß beschränkt sind.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 1. September

* **Kanzleirat Conze †.** Vorgestern abend starb nach kurzer Krankheit der in weiten Kreisen als Beamter und Mensch beliebte Kanzleirat Conze in seinem 76. Lebensjahre. Aus seinem Wirkungskreise wird uns geschrieben: Trotz seines verhältnismäßig hohen Alters erfreute er sich bis in die jüngste Zeit bester geistiger und körperlicher Frische, so daß es ihm vergönnt war, seinen Dienst noch bis zuletzt in mustergiltiger Weise wahrzunehmen. Auf einer Urlaubsreise zu seinen Angehörigen wurde er von einem Unwohlsein befallen, welches ihn nur allzuschnell seiner Familie und seinem geliebten Wirkungskreise entreißen sollte. — Seine dienstliche Laufbahn begann er im Jahre 1861 als Gerichtsaktuar beim Amt Berne, war dann eine Zeit lang als solcher beim Amtsgericht Vechta tätig und wurde 1881 zum Vorstand der Ministerial-Expedition ernannt. In allen diesen Stellungen hat der Entschlafene sich wegen seiner Gefälligkeit und Zuvorkommenheit gegen das Publikum, das er so oft mit Rat und Tat unterstützte, sowie wegen seiner hervorragenden Tüchtigkeit und doch so bescheidenen Wesens der größten Wertschätzung aller Kreise, sowie seiner vorgesetzten Behörden erfreut. Seine Kollegen verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter, und seine Untergebenen einen wohlwollenden, gerechten und taktvollen Vorgesetzten. — An äußeren Ehrenbezeugungen hat es ihm auch nicht gefehlt; so war er Inhaber des oldenburgischen Ehrenkreuzes 1. Klasse und des preußischen Kronenordens 4. Klasse. — Sein Andenken wird bei allen, die ihn kannten, in Ehren gehalten werden!

≙ **Die Hafenstädte Brake und Elsfleth** verfügen augenblicklich noch über 19 über 100 Reg.-To. große Seehandelsschiffe (10 stählerne, 6 eiserne und 3 hölzerne) mit einem Gesamtrauminhalt von 16214 Reg.-To. (= 35895,61 cbm). Hiervon sind in Brake beheimatet 10 Schiffe (5 stählerne, 2 eiserne und 3 hölzerne) mit einem Gesamtdeplacement von 5687 Reg.-To. (= 16094,21 cbm); von Elsfleth fahren 9 Segelschiffe (5 stählerne und 4 eiserne) mit einem Rauminhalt von zusammen 10527 Reg.-To. (= 35895,61 cbm). Seit Ende des Jahres 1894 ist die Zahl der Oldenburgischen Seehandelsflotte von 95 auf 19 über 100 Reg.-To. große Schiffskörper verringert worden.

* **Variété.** Mit dem heutigen Tage eröffnet Janßens Eden-Theater in der Alexanderstraße seine Wintersaison. Das Eröffnungsprogramm ist geschickt zusammengestellt, und wird dem Variété, das uns schon viele interessante Darbietungen gebracht hat, gewiß zahlreiche neue Freunde erwerben.

* **Der Klub „Hera“** veranstaltet am Sonntag in Krückebergs Restaurant „Zur Linde“ eine Sedanfeier, bestehend aus Aufführungen und Ball.

Kleines Feuilleton.

Wissenschaft, Literatur und Leben.

Blitzgefahr und Wünschelrute. Prinz Hans Carolath in Hannover schreibt der „Köln. Ztg.“: „Es ist eine merkwürdige und zugleich traurige Erscheinung, daß in diesem Jahre so viele Menschen durch Blitzschlag getötet oder verletzt worden sind. Fast überall, wo Gewitter niedergingen, meldeten die Zeitungen derartige Unglücksfälle. Da die Menschen meist im Freien vom Blitz getroffen wurden, so wird man allgemein annehmen, daß gegen den Blitz kein Schutz zu finden sei. Trotzdem bin ich aber der festen Ueberzeugung, daß die Gefährdung des Lebens beim Gewitter vermieden werden kann. Beim Suchen von Wasserquellen mit der sogenannten Wünschelrute sind Herr v. Uslar, der jetzt mit Erfolg in Südwestafrika Quellen findet, sowie Herr v. Bülow-Bootkamp und auch ich zu der auch anderweit nicht unbekannten Beobachtung gekommen, daß der Blitz nur da einschlägt, wo unter der Erde unerschlossene Wasserquellen-Adern liegen. Wir haben festgestellt, daß, wo an Bäumen der Blitz durch einen Riß in der Rinde und im Holz sich kenntlich gemacht hat, unter der Erde eine Quellenader liegt. Nun kommt bekanntlich der Blitz nicht nur aus den Wolken; die Elektrizitätslehre zeigt, daß zur Erzeugung von Elektrizität ein positiver und ein negativer Pol nötig ist. Also beim Entstehen des Blitzes liegt der eine Pol in den Wolken, der andere unter der Erde in der unerschlossenen Wasserquelle. Es haben sich allerdings bei der Königlichen Bergakademie in Berlin Künstler in diesem Genre vorgestellt, die den Lauf von Wasserleitungen mit der Wünschelrute feststellen wollten. Aber ich halte dies für ein Unding. Wie gesagt, bei den beiden bereits genannten Herren und bei mir funktioniert die Wünschelrute nur bei unaufgeschlossenen Quellen. Bei mir allerdings auch, in einer andern Art und Weise, auf Edelmetalle und Kali usw., doch davon später. In Gegenden, die stark von Gewittern heimgesucht werden und viel unter Blitzschlägen zu leiden haben, würde es keine große Mühe machen, festzustellen, wo und in welcher Richtung die Quelladern liegen, und diese mit Warnungszeichen zu versehen. Es ist ja vom menschlichen Standpunkt ganz begreiflich, bei Regen und Gewitter unter einem Baume Schutz zu suchen. Man soll sich aber dann den Baum genau daraufhin ansehen, ob sich in ihm kein Riß befindet, der von einem Blitzstrahl herrühren könnte, oder ob der Baum nicht etwa verdorrt ist. Wenn ein Quellensucher zur Ergründung von Quellen in eine Gegend berufen wird, so kann er in dem ihm zugewiesenen Gebiet im Wagen die Wege abfahren und von da aus angeben, wo Wasserquelladern liegen; diese Stellen müßten mit Warnungszeichen versehen werden. Desgleichen müßte er die Ränder von Wäldern absuchen. Dies wird auch vielfach mit dem Wagen geschehen können. Nun ist aber zu bemerken, daß jede starke unverschlossene Wasserquelle an beiden Seiten parallel laufende Ankündigungsstrahlen hat. Diese Ankündigungsstrahlen liegen in gleicher Entfernung von der Hauptquellader und markieren sich beim Suchen nach Quellen weniger kräftig als die Hauptquellader. Man kann überhaupt auch an dem mehr oder weniger kräftigen Anschlagen der Wünschelrute merken, wie stark die Quelle ist. Die Quelladern laufen meist in ganz geraden Linien, so daß die Verfolgung des Laufes nicht schwer ist. Im allgemeinen sind sie alle parallel, nur in Gebirgsgegenden laufen sie des öftern zusammen. Die Vereinigungspunkte haben eine überwiegend große Anziehungskraft für Blitze. Im Walde wird man dies ganz genau wahrnehmen, da an diesen Stellen fast alle Bäume Risse von niedergegangenen Blitzen aufweisen werden. Im allgemeinen kann man annehmen, daß, wo an einer Straße ein Baum, besonders ein junger Baum, eingegangen ist, unter ihm eine Wasserquell-Ader liegt; auf solchen Stellen gedeiht kein Baum. Am empfindlichsten hierbei sind Obstbäume, Fichten, Tannen und besonders Rosen. Eine andere, sehr merkwürdige Erscheinung ist es, daß Menschen, welche über einer Wasserquell-Ader schlafen, stets einen unruhigen Schlaf haben. Das Uebel wird dann auf allerhand körperliche Leiden geschoben; der Arzt bemüht sich umsonst, verschreibt nervenzerstörende Schlafmittel, und doch liegt die Sache einfach und klar auf der Hand, oder vielmehr viele Meter tief unter der Erde. Ich habe schon einer Menge Menschen zu gesundem Schlaf verholfen, indem ich ihnen nachwies, daß sich ihr Bett über einer unerschlossenen Wasserquell-Ader befand; es genügte, dem Bett einen anderen Platz zu geben. Interessieren wird es den Leser vielleicht, daß der erfahrene Quellensucher genau die Tiefe der Süßwasserquelle angeben kann. Mir ist beim Suchen von Edelmetallen, Steinkohlen, Kali und auch Diamanten nicht möglich gewesen, die Tiefen des Lagers festzustellen. Es ist eigentümlich, daß bei Metallen bei mir die Wünschelrute anders funktioniert, als bei Süßwasserquellen. Bei Süßwasserquellen schlägt die Wünschelrute nach oben, bei allen Metallen und Mineralquellen nach unten. Zum Schluß einige Bemerkungen über den Blitzableiter. Man hat früher behauptet, der Blitz schlüge mit Vorliebe ins Wasser. Ich glaube, daß in solchen Fällen unter den Binnengewässern stets Quell-Adern liegen. Es ergibt sich daraus, daß man Blitzableiter nur da anbringen sollte, wo Wasserquell-Adern unter dem Hause liegen, und dann an den Punkten, wo die Quell-Adern entlang gehen. Es ist von Herrn v. Bülow-Bootkamp und auch durch meine Erfahrungen nachgewiesen, daß, wo auf dem Lande nach einem durch Blitzschlag verursachten Brand Gebäude ohne Blitzableiter auf derselben Stelle erbaut wurden, diese innerhalb 1—2 Jahren wiederum durch Blitzschlag zerstört wurden. Dies gibt genügenden Hinweis, wo ein Blitzableiter nötig ist. Ich bin viel in der Welt herumgekommen und habe höchst selten erlebt, daß ein Blitz einen Blitzableiter angenommen hätte.“

Es ist sehr interessant, daß Prinz Carolath dem Kaiser dieser Tage die Wünschelrute vorführen konnte.

Wir teilen darüber folgendes mit:

Auf Wilhelmshöhe weilt seit mehreren Wochen in der Wiederholdschen Kuranstalt Prinz Hans Carolath zur Kur. Vor einigen Tagen wurde der Prinz zum Kaiser und

Landesbibliothek Oldenburg

Besonders preiswertes
Angebot!
Komplettes Schlafzimmer,
echt Satin, nussb.,
400 Mark.

Die geschmackvollste
und preiswerteste
Wohnungs-Einrichtung
kaufen Sie bei

H. Wessels,

Möbelfabrik u. Dekorationsgeschäft
OLDENBURG.
Hauptgeschäft: Wallstr. 23—23a.
Fabrik: Milchstr. 3—3a.

Durch
Musterzimmer
bequemster Einkauf.
Franko Lieferung.

Sehenswerte
Schaufenster-Ausstellung,
vornehmer
Salon.

Am Mittwoch, den 5. September,

stelle ich auf dem Oldenburger Markt einen **großen Transport schwerer und leichter holsteinischer, dänischer, hannoverscher** sowie **russischer**

Pferde

zum Verkauf und Tausch.

Die Pferde werden unter voller Garantie verkauft und stehen schon vom **Dienstag, den 4. September, ab bei Gastwirt Stolle,** Oldenburg, Langestr. 7, **zur Ansicht.**

Bernh. Anspacher, Bremen.

Zur geneigten Kenntnisnahme für Cigarettenraucher!

„Salem Aleikum" Wort und Bild sind gesetzl. geschützt.

Zu haben in den Cigarren-Geschäften.

Für die infolge des Cigarettensteuergesetzes erheblich verteuerten importierten Cigaretten finden Sie vollwertigen Ersatz in

Salem Aleikum-Cigaretten.

Dieselben sind nach orientalischem System mittels Handarbeit, unter Verwendung der gleichen Rohmaterialien, wie die im Ausland erzeugten Cigaretten hergestellt, und genügen den höchsten Ansprüchen.

Preise der **Salem Aleikum-Cigaretten:**	Nr.	3	4	5	6	8	10	
	das Stück	3½	4	5	6	8	10	Pf.

Keine Ausstattung, nur Qualität!

Jede echte **Salem Aleikum-Cigarette** trägt den Aufdruck unserer vollen Firma:

Orientalische Tabak- u. Cigarettenfabrik „Yenidze"
Inhaber. Hugo Zietz, Dresden. **Ueber 800 Arbeiter!**

Uhr samt Kette

für nur Mk. 1.75, K. 2.—.

Wegen Ankauf grosser Quantitäten Uhren versendet schlesisches Exporthaus: 1 prachtvolle, vergoldete, 36-stünd. Präzissions-Anker-Uhr samt schöner Kette für nur Mk. 1.75, K. 2.— wie auch eine 3jährige schriftliche Garantie. — Versand per Nachnahme durch das

Preuss.-Schlesische Exporthaus
F. Windisch, Krakau A/I.
NB. Für Nichtp. Geld retour.

Gesucht 1 Laufjunge.
Carl Rolf, Langestr. 55.

Ein Schüler der höh. Schule im Alter von 9—13 Jahren findet gute **Pension** in ruhiger Familie. Anfragen u. S. 401 a. d. Exped. d. Bl.

Geld-Anleihe.

Geld von 100 Mk. an Pers. jed. Standes, Beamte, Dam., kaufmänn. Angestellte auf Akzept, Schuldschein, Police gegen Beding. Rückporto. **H. Brinkmann, Halberstadt,** Roonstraße.

Bar Geld verleiht sofort anerkannt reell, diskret u. schnell. Koulante Bedingungen, Ratenrückzahl. Viele Dankschreiben. **C. Gründler, Berlin W. 8,** Friedrichstr. 195, Ecke Leipzigerstr. Rückporto erb.

Gefunden.

Gefunden ein Trauring mit Namen E. Elmarz in Dreibergen.
Donnerschwee, Bürgerstr. 23.

Verloren.

Entflogen ein Kanarienvogel.
Dem Wiederbringer eine Belohnung. Osterstraße 1.

Verloren Dienstag kl. braune **Tasche** m. Häkelei u. Spitzenshawl. Geg. Bel. abzug. Herbartstr. 15.

Verloren ein **silb. Anhänger-Fächer.** Blumenstr. 42.

Wohnungs-Gesuche

Alleinst. Frau s. kl. schöne **Wohnung** bis 150 ℳ. Stadt bevorzugt. Okt. od. Nov. Off. u. S. 398 a. d. Exp. d. Bl.

Gesucht
zu Mai 1907 eine mit allen Bequemlichkeiten versehene 5räumige **Wohnung** an guter Lage zum Preise bis 450 ℳ. Die Wohnung kann auch in einem Neubau sein bezw. wird auf eine solche in einem noch zu erbauenden Hause reflektiert.
Offerten sind unter S. 397 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Wohnungs-Angeb.

Habe noch zu vermieten:
1. **Oberwohnung** nebst Stall, hiers., 135 ℳ;
2. **kl. Unterwohnung** mit Stall und etwas Gartenland an der Ofenerchaussee, 150 ℳ;
3. **2 geräumige Oberwohnungen** zu Bürgerfelde, Johann Justusweg, 150 ℳ;
4. **Unterwohnung** mit Stall und Gartenland, hiers., 200 ℳ.

Georg Schwarting. Fernspr. 238.
Eversten-Oldenburg, Hauptstr. 3.

Frdl. **Logis** f. j. Mann. Mottenstr. 19b.

Zu vermieten **möbl. Stube** und **Kammer** an 1 oder 2 jg. Leute. **Nadorsterstr. 97.**

Frdl. Logis f. e. jg. M. Mottenstr. 10

Zwei schön möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer** zu vermieten, belegen in der 1. Etage Heiligengeiststr. 31.
Strüwind, Residenzkeller.

Möblierte Stube und Kammer.
Weidammstr. 1, b. d. Kanalstr.

Zu vermieten, evtl. billig zu verkaufen zum 1. Oktober oder später in **Bad Zwischenahn** ein herrschaftliches

Einfamilienhaus

(neu erbaut), mit allen Bequemlichkeiten und Garten etc.
Näheres zu erfahren **Treebe,** Bad Zwischenahn.

Möbl. **St. u. K.** Ziegelhofstr. 7.

Oberwohnung, 2 Stuben, 3 Kammern, Küche u. Zubeh. z. 1. Nov. zu verm. Preis 310 ℳ. **Blumenstr. 48.**

Freundliches, **möbl. Zimmer** an einz. Herrn z. verm. **Blumenstr. 48.**

Möbl. **St. u. K.** **Kriegerstr. 4.**

J. Leute erh. **Logis.** **Kurwickstr. 30.**

Eversten. Habe im Hause Amalienstraße 17 zum 1. Nov. d. J. eine geräumige **Wohnung** zu vermieten.
B. Schwarting, Aukt.

Zu vermieten sofort o. später gut **möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer,** Nähe d. Infanterie-Kaserne.
Johannisstr. 8, oben.

Zu verm. z. 1. Nov. **Oberw.,** 2 St., 2 K., K. u. Zubeh. Haarenufer 20.

Zum 1. November oder später bequeme **Oberwohnung** an einzelne Dame zu vermieten.
Nachzufragen in der Exped. d. Bl.

Der Laden Heiligengeistwall 5 ist zu Oktober od. November zu vermieten. Näheres daselbst.

Zu verm. ein möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Heil.-Geiststr. 31.

Logis f. jg. Mann. Wallstr. 22.

Ein möbl. **Wohn- und Schlafzimmer,** nahe der Bahn, mit guter Aussicht, an besseren Herrn sofort zu vermieten.
Kfm. Tapken, Donnerschweerstr. 9.

Zu verm. frdl. möbl. **Stube und K.** Brüderstraße 23.

Zu verm. eine **Oberw.** mit Garten, Mietpreis 120 ℳ. Bockstraße 7.

Zwischenahn. Mit Antritt zum 1. November d. J. habe noch 3 kompl. **Oberwohnungen** zu vermieten.
J. H. Hinrichs.

Zu verm. auf sofort schön möblierte **Stube m. Kam.** an einen bess. Herrn od. Dame. Auguststr. 15.

Frdl. **Z.** zu verm. f. 1 P. Jakobistr. 1[illegible]

Zu verm. freundl. möbl. **Zimmer.** **Wallgraben 1.**

Eckladen
und Wohnung,
z. Zt. von Herrn P. Themmen bewohnt, Heiligengeistwall Nr. 4, ist zum 1. Nov. anderweitig zu vermieten.
Näheres **Steinweg 25.**

Frdl. **Oberw.,** St., K., 2 K. u. Zub. z. 1. Nov. zu verm. Preis 120 ℳ. Nachzufr. Scheideweg 12b b. Klävemann[illegible]

Zu verm. frdl. möbl. **Zimmer** an besseren Herrn. Bergstraße 1[illegible]

Zu verm. mbl. **St. u. K.** Sonnenstr. [illegible]

Zu verm. z. 1. Nov. die **2. Etage,** 2 St., 3 K. u. Zubeh., Wasserl. Zeughausstr. [illegible]

Schön möbl. **Wohn- und Schlafzim.** Steinweg 3a, Seiteneingang.

Herrschaftl. Unterwohnung in frdl. Lage, 8 Zimmer, Veranda, Badezimm., Gas- u. Wasserl., nebst Garten, z. Nov. **zu vermieten.** Näheres **Ziegelhofstr. 46b,** oben.

Zu verm. z. 1. Nov. ger. abschließ. **Oberw.,** best. aus 3 Stub., 2 Kammern, Küche, Bodenk. u. Keller. Kurwickstr. [illegible] Näh. **Wichmann,** Mottenstr. 7.

Freundl. **Oberwohnung,** Harmoniestraße 5, zu Nov. an ruhige Bewohner billig zu vermieten. Näheres [illegible] und **Gerdes,** Dobbenstr. 5.

Freundl. Logis. Haarenstr. 4, [illegible]

Osternburg. Zu verm. **Unterw.** pass. f. 2 Pers., Eing. sep., **Preis 10[illegible]** **Cloppenburgerstr. [illegible]**

Z. v. z. 1. Okt. möbl. **Wohn- u. Schl.** an 1 bess. Herrn. **Schäferstr. 13,** oben.

Stellen-Gesuche.

Junges Mädchen, 17 Jahre alt, welches 1½ Jahr [illegible] größeren landwirtsch. Betrieben, [illegible] in bürgerl. Haushalt in Stellung [illegible] und mit der Wäsche gut Bescheid [illegible], sucht zu Okt. oder Nov. **Stellung** [illegible] landwirtsch. oder bürgerlichem Haushalt auf dem Lande bei Familienanschluß. Etwas Gehalt erwünscht, [illegible] nicht Bedingung. Gefl. Off. befördert unter **S. 362** die Exp. d. Bl.

Wer Stellung sucht, verlange [illegible] **„Deutsche Vakanzenpost"** [illegible] **Eßlingen.**

Junges Mädchen, 19 Jahre, [illegible] Haus- u. Handarb. erfahr., sucht [illegible] Nov. Stell. bei famil. Stell. u. Gehalt. Off. u. S. S. 100 postl. Berne.

Suche
für meine 17jähr. Tochter Stellung [illegible] besserem Hause, wo dieselbe unter persönl. Leit. der Hausfrau den Haushalt erlernen kann. Beding. nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten u. S. 402 an die Exped. d. Bl. erb.

der Kaiserin befohlen, die von ihm Näheres über die Wirkung der Wünschelrute zu hören verlangten, die in der Hand des Prinzen tatsächlich Wunderdinge verrichtet, von welchen die Kunde auch bis zu dem Kaiserpaar gedrungen war. Nachdem der Prinz seine Auseinandersetzungen beendet, ließ die Kaiserin Geldtäschchen im Kies der Wege vor dem Schlosse verstecken, welche die Wünschelrute des Prinzen sofort fand. Prinzessin Viktoria Luise versteckte darauf einen Brillantring im Sande, der von der Wünschelrute ebenfalls sofort aufgefunden wurde. Der Kaiser begab sich dann mit dem Prinzen und einigen Herren des Gefolges nach dem Philosophenwege in der Höhe der Eremitage, wo die Wünschelrute des Prinzen eine noch unerschlossene Süßwasserquelle andeutete. Der Kaiser verriet sichtliches Interesse an der Tätigkeit der Wünschelrute und ließ mit Hilfe derselben die Tiefe der Quelle feststellen, wie den Lauf derselben, wobei er selbst die Entfernungen abschritt. Die Quelle, die in einer Tiefe von ca. 50 Metern liegt, wurde von dem Herrscher und seinem Gefolge in ihrem Laufe bis hinab zum Lac (See im östlichen Hange des Habichtswaldes) verfolgt, und es läßt sich annehmen, daß das Wasser der Quelle unter dem See hindurch noch weiter zu Tal fließt. Auf die Mitteilung des Prinzen, daß er in der Nähe der Wilhelmshöhe mehrere Mineralquellen festgestellt habe, äußerte der Kaiser den Wunsch, daß dieselben recht bald angebohrt werden möchten. — (Tatsächlich läßt ein Konsortium bereits seit vorigem Herbst Bohrungen in dem Gelände der Wilhelmshöhe vornehmen, ohne indessen bis jetzt das gewünschte Resultat zu haben. Da, wo Mineralquellen gefunden wurden, liegen dieselben in ganz bedeutender Tiefe.) Nach der Mittagstafel, zu der auch Prinz Hans Carolath befohlen war, wurde noch eine zweite Quelle festgestellt, die wahrscheinlich in der Tiefe unter der Schloßkuppel entspringt und nach der Stadtseite zu abläuft. Die Kaiserin und die Prinzessin versuchten wiederholt die Quelle mit der Wünschelrute zu finden; auch das Gefolge ließ der Kaiser den nämlichen Versuch unternehmen, ohne daß die Wünschelrute jedoch sich in den fremden Händen wirksam erwiesen hätte. Zum Schluß wurde noch dicht neben der Quelle ein Brillantring der Kaiserin heimlich in die Erde versenkt. Zum allgemeinen Erstaunen schlug die Wünschelrute bei der Quelle heftig nach oben und gleich darauf mit der nämlichen Kraft nach unten, um so das Versteck des Ringes anzudeuten. Der Kaiser drückte dem Prinzen seinen Dank aus für das Gezeigte und betonte weiter, er wünsche, daß die Kraft der Wünschelrute allgemein bekannt werden möge, indem dadurch viel Nützliches erreicht werden könne. Daß die Wünschelrute unterirdische Wasserläufe entdeckt, ist ja oft behauptet worden, daß sie aber auch das Versteck von Gold und Schmuckgegenständen ermittelt, dürfte weit weniger in die Oeffentlichkeit gedrungen sein. Vielleicht würde Prinz Carolath gut tun, seine Wünschelrute in den Dienst der Kriminalpolizei zu stellen.

Eine glänzende Bestätigung archäologischen Scharfsinns bringt der Fund des im Ellenbogen so eigentümlich geknickten Armes durch Dr. Pollak-Rom. Zugleich bietet er nichts Geringeres als eine richtige Ergänzung der Laokoongruppe. Daß der jetzige, wohl von Agostino Cornacchini (um 1730) stammende rechte Arm des Laokoon mit seiner geradlinigen Ausgestrecktheit die Geschlossenheit der Gruppe aufs empfindlichste stört, hat der Scharfsinn unserer Forscher längst gesehen. Auch die richtige Haltung des Armes ist gemutmaßt worden. Die urkundliche Bestätigung bringt aber erst Pollaks Fund. Der gefundene Arm paßt zwar weder im Material, noch in den Maßen zum vatikanischen Laokoon. Aber wir wissen ja, daß berühmte Bildwerke auch im Altertum schon in Hunderten, ja Tausenden von Wiederholungen umliefen. Eine in den Maßen des Laokoons im Vatikan von Pollak gefertigte Nachbildung des Fundstückes paßt vortrefflich, sowohl zu der Geschlossenheit der Gruppe, wie zu der dargestellten Sage: Der Priester Laokoon war gegen Apolls Verbot die Ehe eingegangen. Der erzürnte Gott sendet zwei Schlangen, um ihn und die verruchte Brut zu töten. Der Vater hat soeben den tödlichen Biß empfangen und greift mit der linken Hand nach der Wunde, während die rechte die Endungen des Schlangenleibes vom Kopfe wegzuhalten sucht, der im ohnmächtigen Schmerz zurückgeworfen ist.

Sommernächte am Comosee. Stephan Zweig in Wien entwirft in der „Oesterreichischen Rundsch." (Verlag von Carl Konegen in Wien) folgendes Bild von den Sommernächten am Comosee:

Von diesen Nächten, den sternelichtklaren,
— Herz, mit deinem ruhlosen Schritt! —
Was nimmst du von diesen wunderbaren
Nächten dir in dein Leben mit?

Was du empfandest, wenn rings in der Schale
Des Teiches das Silber überschwoll
Und tief bis in die ruhenden Tale
Ein Strom von flirrenden Sternen quoll.

Kann das verschatten, wie über dem Hügel
Weiße Blende in Nacht verging,
Wenn sich bläulich der eilende Flügel
Einer Wolke dem Mond umhing?

Kann das verweh'n, wie die schweigenden stillen
Blumen, die ihr heißes Gebet
Ueber die kunstvollen Türen der Villen
An dein atmendes Herz geweht?

Kann das verzittern, wie — leiser und blasser,
Eine sinkende Perlenschnur —
Der Mondglanz über das Wiegen der Wasser
Hinrann ins Dunkel und ohne Spur?

Bleibt dir denn nichts vom Raunen der schwanken
Zypressen neben dem Ufergang,
Und dort von all' den Träumergedanken
Eine Stunde lang, eine Runde lang?

Vielleicht nur ein Vers vom Rauschen des Windes
Und blinde Sehnsucht zurück in die Zeit,
Wie Duft gelöst in ein wehendes, lindes
Gefühl unsagbarer Zärtlichkeit.

Landesbibliothek Oldenburg

Ausweis
der Oldenburgischen Landesbank
mit Filialen in Brake, Burg a. F., Eutin, Varel, Vechta, Wilhelmshaven
vom 31. August 1906.

Aktiva.

Kassebestand	ℳ 295,518 97	
Wechsel	„ 8,572,898 45	
Effekten	„ 2,685,662 85	
Konto-Korrent-Debitoren	„ 19,528,568 17	
Belehnungs-Konto	„ 6,501,415 —	
Bankgebäude und Safes-Anlagen	„ 204,170 —	
Nicht eingeforderte 60 % des Aktien-Kapitals	„ 1,800,000 —	
Diverse	„ 265,435 60	
	ℳ 39,853,669 04	

Passiva.

Aktien-Kapital		ℳ 3,000,000 —
Reservefonds		„ 633,401 02
Einlagen:		
Regierungsgelder u. Guthaben öffentl. Kassen	ℳ 8,659,480 02	
Einlagen von Privaten	„ 22,803,651 15	
Einlagen auf Check-Konto	„ 2,337,676 30	„ 33,800,807 47
Konto-Korrent-Kreditoren		„ 917,707 62
Diverse		„ 1,501,752 93
		ℳ 39,853,669 04

Wir vergüten bis auf weiteres für Einlagen:

mit halbjähriger Kündigung
½ % unter dem jeweiligen Diskontsatze der deutschen Reichsbank, mindestens 2½% und höchstens 4% z. Zt. also . . . . . 4% jährlich
oder einen festen Satz von . . . . . 3% „

mit vierteljährlicher Kündigung
1% unter dem jeweiligen Diskontsatz der Deutschen Reichsbank, mindestens 2½% und höchstens 3½% z. Zt. also 3½% „

mit kurzer (14tägiger) Kündigung und auf Check-Konto . . . . . 2% „

auf 1½—3 Monate einen festen Satz von . . . . . 2½% „

Der Diskontsatz der Deutschen Reichsbank beträgt zur Zeit 4½%.

Oldenburgische Landesbank.

Merkel. tom Dieck.

Lederputz-Crême „KAVALIER"
Das Beste vom Besten!

Der Dichter preist der Blumen Duft,
Den grünen Rasen, die blaue Luft;
Die Köchin aber voll Manier
Preist Lederputzcrême „Kavalier"!

Überall erhältlich! Fabrik: Union Augsburg.

Fr. Dey,
Möbel- und Dekorations-Geschäft,
Kurwickstraße 25,

empfiehlt sich in **Wohnungs-Ausstattungen.** Lager moderner Möbel der Neuzeit, sowie einfache Möbel in modernem Styl. Sämtliche Arbeiten werden gewissenhaft ausgeführt. — Solide Preise.

Eigene Tischlerei und Polsterei.

Karlsbad, Blumenstr. 48.

Die Eröffnung der Badeanstalt findet heute, Sonnabend, den 1. September, statt.

Wannen- und Dampfbäder ꝛc. bei aufmerksamer fachkundiger Bedienung und billigster Preisstellung.

Komfortabelste, der Neuzeit entsprechende Einrichtung.

Kamelhaar-Decken gesündeste Sommer-, Schlaf- und Reisedecken. Bei Gicht und Rheuma ärztlich empfohlen. Preisliste frei. Oskar Rinneberg, Halle a. S. 14

Arbeitsfreudige
j. Hausdame,
tüchtig i. selbständiger Führung des Haushalts, sehr kinderlieb, **wünscht bald Wirkungskreis,** beste Zeugnisse.
Frl. **Erythropel,**
Liebenau i. Hann.

Ein **solider junger Mann,** mit allen Zweigen der Landwirtschaft bekannt, sucht z. Herbst Stellung u. d. Marsch, event. auch als Verwalter.
Offerten unter S. 399 an die Exped. ds. Bl.

Stellen-Angebote.

Wir suchen zum baldigen Eintritt
2 jüngere Beamte
im Alter von 18 bis 20 Jahren mit guten Schulkenntnissen und flotter Handschrift.
Branchekundige werden bevorzugt.
Den Bewerbungsschreiben sind Lebenslauf und Zeugnis-Abschriften beizufügen.
Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft.

Ein **Mädchen,** das etwas kochen kann und Hausarbeit übernimmt.
Frau Dr. Stoevesandt, Bremen, Direktorwohnung d. Krankenanstalt.
Anmeldungen morgens bis 12 Uhr oder schriftlich.

Gesucht Malergehilfen.
Wochenlohn 24 ℳ.
H. Hutfilter,
Grüppenbühren, am Bahnhof.

Gesucht auf sofort oder 1. November
1 tüchtiger Hausbursche
von 15—17 Jahren für ein hiesiges Geschäft.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Ges. s. herrsch. christl. Haus Berlin. westl. Vororts b. gut. Gehalt tücht.
jüng. Köchin od. Wirtschaft.,
d. gut kocht, sowie besseres, i. Serv. u. Näh. erfahr.
Hausmädchen.
Antritt 1. Okt. Meld. m. Zeugn. u. Photogr. an
Frau Bodo Ebhardt,
Grunewald bei Berlin,
Jagowstr. 28a.

Ges. auf sofort eine **Haushälterin,** dieselbe muß 2 Kühe melken.
Artillerieweg 6b.

Zum 1. Oktober oder früher suchen wir für unser Schiffsausrüstungs- und Kolonialwarengeschäft einen tüchtigen
jungen Mann.
E. Tobias & Co.,
Brake (Oldenburg).

Zum 1. November ein erfahrenes
Hausmädchen
mit guten Empfehlungen.
Docke, Bremen, Dobben 94.

Gesucht zum 1. November ein
Mädchen
für Haus- und Landwirtschaft.
Gebr. Reckemeyer,
Donnerschwee.

Gesucht auf sofort oder Mitte Sept. ein jüngeres, zuverlässiges
Kindermädchen
für die Nachmittagsstunden. Nachzufr. in der Filiale, Langestr. 20.

Gesucht zum 1. November oder früher ein
Knecht
von 15—18 Jahren.
Gebr. Reckemeyer,
Donnerschwee.

Brake. Gesucht zum 1. Nov. d. J. oder früher ein
tüchtiges Mädchen
Lohn 180—200 ℳ.
Frau H. Fischbeck.

---

2 zuverlässige Klempner und Installateure gesucht.
Dauernde Arbeit.
Grimm. Osnabrück.

Ein junges Mädchen, welches Kochen gelernt, sucht zum 1. Novbr. Stellung in einem kleinen Haushalt bei Fam.-Anschluß und Gehalt.
Sophie Woltjen,
Uhlenbrock (Post Delmenhorst).

Gesucht auf sofort eine gute bürgerl. Köchin, welche etwas Hausarbeit übernimmt, wegen Verheiratung der letzten.
Frau Dr. med. Rosemeyer,
Bremen, am Dobben 84.

Für einen ruh. Haush. (3 Pers.) ein
junges Mädchen,
16—20 J., zu allen häusl. Arb. mit Familienanschl. p. 1. Nov.
Frau Rud. Siemer, Bremen,
Bülowstr. 1.

Gesucht
zum 1. November oder Ostern
ein Lehrling.
Aug. Jantzen, Stellmacher,
Apen i. Oldb.

Auf sofort ein tüchtiger
Tischler
auf Bauarbeit u. event. auf Maschinenarbeit.
Gebrüder Denkmann,
Bürgereschstr. 18/19.

Suche einen ordentlichen, ehrlichen
Hausdiener
oder Laufburschen im Alter von ca. 16—20 Jahren.
Otto Bardewyk, Langestr. 70.

Gesucht zum 1. Nov. für einen einfachen bürgerl. Haushalt eine ältere, zuverlässige
Haushälterin.
Näheres Haarenesch. 33.

Gesucht zum 1. Nov.
ein kl. Knecht.
L. Harms, Haarenstr. 55.

Gesucht ein jüngerer
Bäckergeselle.
L. Harms, Haarenstr. 55.

Zu November od. gleich für bürgerl. Haushalt ein
junges Mädchen
gesucht. Gutes Gehalt. Familienanschluß. Gefl. Offerten unter S. 403 an die Exped. d. „Nachr."

Gesucht
2 bis 3 tüchtige
Arbeiter.
Fr. Wilh. Deus,
Bahnhofsplatz 8.

Gesucht Frau für vormittags, oder ein Mädchen von 15—16 Jahren für den ganzen Tag, welches zu Hause schlafen kann. Haarenesch str. 26a, unt.

Zum 1. Nov. ein ordentl. **Mädchen.**
E. Düser, Bremerstr. 3.

Gesucht ein **Lehrling** und ein **jüng. Gehilfe** für meine Bäckerei u. Konditorei.
Emil Brandt.

Zum 1. Nov. e. **erfahrenes Mädchen** für Küche und Haus.
Frau Oberst Schmidt,
Roonstr. 4 I.

Sandfeld b. Brake. Gesucht auf sofort für unsern landw. Haushalt ein
junges Mädchen,
schlicht um schlicht oder gegen Salär, bei Familienanschluß.
Frau **Carl Schröder.**

Gesucht z. 1. Nov. ein tücht., einfaches
junges Mädchen,
nicht unt. 18 Jahr., gegen Gehalt und Familienanschluß.
Immel, Augustfstr. 28.

Gesucht zum 1. Oktober ein **erfahrenes Mädchen** für Küche und Haus, welches schon gedient hat.
Frau Regierungsbaumeister **Berges,** **Loga** bei Leer.

Wir suchen zum 1. Oktober d. Js. für unser Baugeschäft
1 Lehrling
mit Berechtigung zum einjähr.-freiw. Dienst.
Oldenburg i. Gr.
W. Fortmann & Söhne.

Ein sauberes Stundenmädchen
auf sofort. Gaststraße 3.

Gesucht auf sofort ein
Schlosser u. ein Schmied.
A. Tempel, Zwischenahn.

Gesucht zum 15. September ein
tüchtig. Bäckergeselle
für meine Dampfbrotbäckerei.
Elsfleth. **J. D. Borgstede.**

Gesucht zum 1. November
tüchtiges Mädchen
für Küche und Haus.
Frau **Bempe,** Friedensplatz 2.

Zur Führung meines Haushalts und Mithilfe im Laden suche ich zum baldigen Antritt ein **tüchtiges**
junges Mädchen.
Wangerooge. **Heinr. Duncka.**

Gesucht auf sofort
2 Schneidergesellen.
H. Holt, Schneidermeister,
Huntlosen.

Ich suche zum 1. Okt. oder ev. später wegen Verheiratung meiner jetzigen eine selbst. zuverl.
Köchin,
die schon in herrschaftl. Hause in Stell. war. Persönl. Vorst. erwünscht.
Frau **v. Radetzky,** Lindenallee 10.

Arbeitsleute
suchen
W. Plassmann & Co.,
Holzhandlung,
Brake a. d. Weser.

Auf sofort ein **Stundenmädchen** für morgens.
Frau **Eckhardt,** Damm 1.

Neuenbrok. Gesucht z. 1. Nov. ein
junges Mädchen
für größere Landwirtschaft geg. Salär.
H. Koopmann.

---

2 Tischlergesellen
gesucht. **B. Jantzen,**
Ekern b. Zwischenahn.

Gesucht.
Auf 1. November ein Knecht von 16 bis 18 Jahren bei hohem Lohn.
Bernh. Ahlers, Delmenhorst, Cramerstr.

Gesucht zum 1. Novbr. ein kräftiges
Mädchen, welches melken kann.
Hinrich Köster,
Bremen, Holler Allee 27.

Bohel. Gesucht auf sofort
tüchtige Maurergesellen.
F. Bruns.

Gesucht auf möglichst bald oder November ein einfaches
junges Mädchen
gegen Gehalt wegen Erkrankung des jetzigen.
Frau **C. Spanhake,** Bergstr. 18.

Hauendorfersande (Stat. Kleinensiel).
Suche auf Nov. sowie auf Mai einen
Großknecht.
K. A. Tantzen.

Rastede. Gesucht auf sofort ein
tücht. Schwarzbrotbäcker.
H. Bohlen,
Bäckerei mit Kraftbetrieb.

Ich suche für mein **Getreidegeschäft** pr. sofort einen
jungen Mann,
der seine Lehrzeit beendet hat.
Schriftliche Anerbietungen erbeten.
Th. Brauer.

Auf sofort gesucht ein
ordentliches Mädchen.
Gaststraße 28.

Wir suchen auf sofort oder 1. Oktober einen
Lehrling
mit guter Schulbildung für unser Getreidegeschäft.
Wilhelm Kathmann u. Co.

Sauberes Dienstmädchen
bei hohem Lohn zum 15. September gesucht. Reise wird vergütet.
Frau **L. Clemens,** Wangerooge.

Suche auf sofort oder 1. Oktober ein jüngeres
Hausmädchen.
Frau **Möhring,** Nadorsterstr. 17.

Zum 1. Nov. ein tüchtiges
Mädchen
gesucht. **Heiligengeistwall 5.**

Suche zum 1. November ein
ordentliches Mädchen
für kleinen Haushalt.
Siegmund Oß junior,
Langestraße 53.

Gesucht zum 1. November eine
Köchin,
die auch Hausarbeit übernimmt und mit der Wäsche Bescheid weiß, bei hohem Lohn. Frau Professor **Wisser,**
Blumenstr. 13a.

Ges. auf gleich ein einf. **j. Mädchen** od. besseres Dienstmädchen im Alter v. 16—18 Jahren für unseren bürgerlichen Haushalt. Näh. Sonnenstraße 20.

Bäke b. Berne. Für Neubau
1—2 Maurer
gesucht. **Georg Kohlmann.**

Gesucht ein
Schuhmacher-Geselle
für Sohlen und Absätze. Dauernde Arbeit.
J. Jungblut, Hof-Schuhmacher.

Zur selbständigen Führung eines Zigarren- und Tabak-Ladengeschäfts eine geeignete, wenn möglich
branchekundige Persönlichkeit
gesucht. Off. unter S. 367 an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein kl. fixes Mädchen
bei hohem Lohn gesucht.
Gärtnerei Campe bei Berne.

Junge Mädchen zum Erlernen der **Damenschneiderei.** Rosenstr. 23.

Kaffee-Reisende f. Landleute, Gutsbesitzer usw. l. **J. Behrens,** Hamburg 6.

Warfleth. Gesucht zum 1. Novbr. ein zuverlässiger
Knecht
gegen guten Lohn.
Schwarting.

Pensionen.

Halberstadt a. Harz, Töchter pension. z. Erl. d. Haushalts. Vorzügl. Ref. v. d. Elt. bish. Pensionärinnen. Prospekt d. Frau **A. Knollmann.**

Schockethal bei **Cassel**
Ideal-Kuranstalt f. natürl. Heilw. Gr. Erfolge. Märchenh. Lage, Waldpk., Wassersport, Jagd. Prosp. Equip. Telephon. Dir. Arzt: Dr. Schaumöllerl.

CASSEL. **Erziehungsheim** für 9 Töchter gebildeter Kreise von Frau Pfarrer **Weipert u. Töchtern** im eigenen Villenhaus, Emilienstr. 19, nahe der Wilhelmshöher Allee. Ziel: Wirtschaftl. Tüchtigkeit, höhere Allgemeinbildung, gesunde körperliche Entwickelung. 1000 Mk. jährlich. l. Ref.

Sanatorium Klushügel bei **Osnabrück**
Alle mod. Heilmittel, auch elektr. Wasserbäder, elektr. Vier-Zellen-Bäder nach Dr. Schnee. Billige Preise, vorz. Verpfl. Prosp. d. Dr. med. Wilh. Grosskopff.

Landesbibliothek Oldenburg

Bamberger & Theophil

24 Gaststrasse 24 ——— 380 Fernsprecher 380.

Modehaus für feine Herren- und Damen-Garderobe.

Aparte Stoff-Neuheiten für Herbst und Winter.

Mit dem **1. September** beginnt im

EDEN-THEATER

Oldenburg, **Alexanderstraße 1,**

dem **einzigen Variété am Platze,** die Saison.

Dem verehrl. Publikum mache ich die Mitteilung, daß die Wintersaison mit einem

ganz hervorragenden Programm

eröffnet wird.

Es ist mein Bestreben, nur große, Attraktionen zu bieten. **Künstlerische** und **humorvolle** Darbietungen auf allen Gebieten der Variétébühne werden stets für die Unterhaltung meiner werten Gäste sorgen. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß die Vorführungen in hochdezentem Rahmen gehalten sind, und dadurch der Besuch jedem, der einige angenehme Stunden verbringen will, ermöglicht ist.

Jeden Abend Vorführung des Kinematograph.

Jede Woche neue Bilder.

Anfang 9 Uhr. **Entree 20 Pfg.**

Um zahlreichen Besuch bittet

Martin Janssen.

In Oldenburg noch nie dagewesen!!!

Achtung! —— Pyramidal! —— Achtung!

Hotel Stadt Oldenburg

(früher: Alt-Oldenburg), Besitzer: **Gust. Märtens.**

Im Monat **September jeden Abend:**

Grosses Konzert,

ausgeführt von der rühmlichst bekannten hervorragenden Damenkapelle **Mackens,** unter Mitwirkung eines erstklassigen Geigenvirtuosen, der durch Vorträge künstlerischer Musikpiecen von sich reden macht.

Anfang Wochentags 7½, Sonntags nachmittags 5 Uhr.

Es ladet ergebenst ein **Gust. Märtens.**

Radfahr-Verein Osternburg v. 1897.

Am **Sonntag, 2. Septbr. 1906:**

Bezirksfest

des Bezirks 4 Gau II des Deutschen Radfahrer-Bundes, verbunden mit dem

9. Stiftungsfest des Vereins.

Nachm. von 4 Uhr ab KONZERT in Frohns' Garten. (Während des Konzerts Preislangsamfahren.)

Abends von 7 Uhr an: Saalfest in Frohns' Sälen. **Saalfahren** (unter gütiger Mitwirkung d. R.-V. Oldenburg von 1884) und **Ball.**

Karten hierzu im Vorverkauf sind zu haben bei den Herren **Frohns, Böse-Harmonie, Roll, Traut** usw. u. a. d. Kasse.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Vorstand.

Rastede.

Hof von Oldenburg.

Am Sonntag, den 2. Septbr.:

Ball.

Es ladet freundlichst ein

G. Ahlers.

Rastede.

Rasteder Hof.

Am Sonntag, den 2. Septbr.:

Kleiner Ball,

wozu freundlichst einladet

Aug. Brüggemann.

Connesorde

Sonntag, den 9. September, nachm. von 4 Uhr an:

Konzert,

nachher:

Ball,

wozu freundlichst einladet

Wilh. Lanz.

Klub „Fidelitas"

Sonntag, den 2. September:

Großer Ball,

verbunden mit

Belustigungen,

im Saale des

Oldenburger Schützenhofs

(Ziegelhof).

Anfang 4 Uhr. Ende 1 Uhr.

Der Vorstand.

Friseurgehilfenverein Oldenburg i. Gr.

Einladung zu dem am Sonntag d. 2. Sept. 1906 stattfindenden

Großen Festball,

verbunden mit

Rekruten-Abschiedsfeier,

in dem aufs Schönste dekorierten Saal des Restaurants Donnerschweer Krug (Inh. **Gebr. Reckemeyer**).

Programm: 1. Scherztänze. 2. Vorträge. 3. 12 Uhr große Fackelpolonaise. 4. Ueberraschungen.

Anfang 5 Uhr. **Entree frei.**

Der Vorstand.

Wagen zur Hinfahrt stehen beim Neuen Hause, Person 20 ₰, zur Verfügung.

„Odeon" Eversten

Von Sonntag, den 2. Sept. an wieder jeden Sonntag:

Frische Mockturtle

in bekannter Güte.

Südmoslesfehn.

Sonntag, 2. Sept.:

Tanzmusik,

wozu freundl. einladet **M. Heyen.**

Butteldorf.

Am Sonntag, den 2. Sept.:

Herrschaften-Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

Gerh. Stindt.

Turn-Verein Nadorst.

Am Sonntag, den 2. September:

Tanzkränzchen

im Vereinslokal **(Joh. Böseler).**

Anfang 5 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Turnrat.

Osternburg.

Tweelbäker Hof.

Am Sonntag, den 2., Montag, den 3. und Dienstag, den 4. September, jedesmal um 3 Uhr anfangend:

Groß. Preiskegeln.

Nur Geldpreise.

Berufskegler werden nicht zugelassen.

Hierzu ladet freundlichst ein

D. Krummland.

Krieger-Verein Altenhuntorf.

Sonntag, den 2. September: **Allgemeiner Kirchgang.** Die Kameraden versammeln sich morgens 8¾ Uhr in Ritters Vereinslokal.

Nachm.: **Ordentliche Versammlung** in Wiltens Vereinslokal. — Während der Versammlung: Freibier.

Rege Beteiligung erwünscht.

Der Vorstand.

Dilettanten-Verein „Humor".

Am Sonntag, den 2. September d. J., im **„Hotel zum Lindenhof":**

Große Sedanfeier,

verbunden mit **Aufführungen** und

Großem Ball.

Anfang 4 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Pfeifenklub „Grunewald"

Sonntag, den 2. September:

Ball

— im Vereinslokal. —

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

NB. Der Knechte- u. Kutscher-Verein wird freundlichst eingeladen. Mitglieder, die sich durch Vereinsabzeichen legitimieren, zahlen den halben Tanzpreis.

Westerholt.

Am **Sonntag,** den 9., und **Montag,** den 10. **September:**

Großes Preiskegeln

wozu freundlichst einladet

H. Willers.

Vergnügungs-Klub Osternburg.

Am Sonntag, den 2. Septbr. d. J.:

Tanzkränzchen

im Lokale des Herrn **G. Barkemeyer** („Drielaker Hof").

Anfang 5 Uhr.

Hierzu ladet freundlichst ein

Der Vorstand.

Verband der Zimmerer.

Sonntag, den 2. Sept.:

Stiftungsfest

im **Vereinshaus, Nelkenstr.**

Anfang 4 Uhr. **Tanzband 1 Mk.**

Es ladet freundlichst ein **D. V.**

Klub „Gemütlichkeit"

der Eisenbahn-Werkstätte.

Am Sonntag, den 2. September d. J.:

Tanzkränzchen

im Lokale des Herrn **G. Müller, „Odeon", Eversten.**

Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Restaurant „Zur Linde".

Klub „Hera".

Sonntag, 2. September:

Großer Festball,

verbunden mit

Sedanfeier,

im großartig ganz neu dekorierten Saale.

Fackelpolonaise durch den Garten. Bengalische Attraktion. Aufführungen usw. Gratis-Verlosung.

Anfang 4 Uhr.

Der Vorstand.

Klub „Freundschaft",

gegründet 1898.

Am Sonntag, den 2. Septbr. d. J.:

Tanzkränzchen

im Lokale des Herrn **G. Mohnkern** („Zur Erholung").

Anfang 5 Uhr. **Der Vorstand.**

Einführungen gestattet.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 241 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. September 1906.

Bi'n Kriegerdenkmal.

Zum 2. September.

De Koster spält to'n Utgang. Kiek, dar kamt sel
Toerst de groode Smidt mit all sien' Ordens —
— He lett vandag doch anners as bi'n Für. —
Denn kummt de lange Müller mit de Fahn.
— He hett sien' Last. Se will nich ut de Där. —
Un denn de annern ut dat ganze Kaspel.
De Jungs un Deerns, de sund dar all umto,
Un in de Karf spält jümmer noch de Orgel. —

Nu trät se an, un nu geiht't aber'n Karkhoff.
Dann heet dat: „Augen rechts!“ Bi'n Kriegerdenkmal
Geiht dat vorbi. Dar liggt'n grönen Kranz.
Man schall doch sehn, dat't Sedan is vandag. —

Nu kummt de Leßde ut de Kark, Bernd Addicks.
He holt sick risch. Sien Oogen sund noch glau,
Un is doch all tomidden van de Achtzig.
He blifft bi'n Kriegerdenkmal stahn un leßt
Un riwwt sick mit de Hand is aber't Oog.
Dar truffelt achter em noch een verbi,
De Kuhlengräber is't. De Bur kickt um:
„Sieh, Hinnerk Rohlef! Wullt'e Middag maken?“ —

De tickt an siene Mutz un blifft bestahn.
Dar staht de beiden her. Denn seggt de Ol.
„Wo old weer denn dien Broder Hermann wäsen?“ —
„Wo old? Bald softig.“ — „Just as use Syabbe. —
Ja, ja, so geiht't. Wenn ick mi dat bedenk,
As ji tohop adjüs sä'n, du un Hermann
Un use Syabbe — ja, wer harr dat dachd,
Dat du alleenig wedderkeemst ut Frankriek!“ —
De Kuhlengräber nickoppt: „Ja, dat segg man!“
Se kiekt beid' vor sick dahl, denn seggt Gerd sinnig:

„Schick dienen Jung sien' Ollsten man mal her,
Dat he sick is'n Korff vull Bären halt. —
Man gliek na Middag. Hörst'? — Jn use Hus —
In use Hus dar sund nien leewe Kinner.
Vernahmdag kummst du noch woll mal heraber,
Denn willt wi snacken van de olen Tiden,
Van anno säbentig. — Denn bet naher!“ —

De Kuhlengräber geiht den Steg na Hus.
So een de hett nich alltoviet na'n Karkhoff.
De Ol de kickt noch mal bi't Denkmal langs
Un leßt ganz stillken vor sick hen: Es starben
Den Heldentod für's deutsche Vaterland
Gerd Syabbe Addicks; Edo Hermann Rohlef,
Gefallen beide fern bei Mars-la-Tour.
Denn geiht he los. — Man markt doch, dat he old ward.
In't Door blifft he bestahn un kickt sick um.
Nu suht'm ok de anner Siet van't Denkmal.
Dat blänkert in de Sunn: Vergiß, mein Volk,
Die treuen Toten nicht! — „Nä,“ seggt he, „nä!“
Un sinnig, sinnig geiht he langs den Sandpadd.

Emil Pleitner.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen

* Oldenburg, 1. September.

* **Postpersonalien.** Als Postagent ist angenommen worden: Kaufmann Aug. Kallage in Strücklingen. Versetzt worden sind: die Postassistenten Wilh. Hoffmann von Oldenburg nach Berne, K. Hoffmann von Borkum nach Leer (Ostfriesland), Otte von Werlte nach Hohenkirchen.

* **Der allgemeine Genossenschaftstag** wurde diesmal in Kassel abgehalten. Der Genossenschaftsanwalt Dr. Crüger-Charlottenburg erstattete den Rechenschaftsbericht. Er besprach den inneren Ausbau der Genossenschaften und wies darauf hin, daß neben den schon bestehenden Unterstützungseinrichtungen mit Beginn des nächsten Jahres die Witwen- und Waisenpensionskasse in Wirksamkeit tritt. In den letzten zehn Jahren sind in Deutschland insgesamt 16 126 Genossenschaften gegründet worden, von denen sich 3110 wieder aufgelöst haben. Im Jahre 1906 bestehen 921 Kreditgenossenschaften mit 540 000 Mitgliedern, und mit einem Eigenvermögen von 232 Mill. Mark; diese Kreditgenossenschaften hatten im letzten Jahre 3000 Mill. Mark Kredite gewährt. Bei den Konsumvereinen sind Vergleiche gegenüber den Vorjahren nicht möglich wegen des Austritts vieler Konsumvereine in Kreuznach. Die Baugenossenschaften haben sich in den letzten 10 Jahren von 23 mit 8000 Mitgliedern auf 103 mit 24 000 Mitgliedern vermehrt, während der Wert der erbauten Häuser von 7,5 auf 51 Mill. Mark stieg. Der Genossenschaftstag stellte allgemeine Grundsätze auf über die Anstellungsverhältnisse der Lagerhalter, wobei den Vereinen empfohlen wurde, sich der Ruhegehaltskasse anzugliedern und für die Angestellten die Beiträge zur Kranken- und Invalidenversicherung vollständig zu bezahlen. Auch die Einführung einer Mankovergütung wurde empfohlen. Eine Debatte entspann sich über die Frage der Handwerkergenossenschaften. Dabei wurde betont, daß die Bewegung auf Gründung solcher Handwerkergenossenschaften in den letzten fünf Jahren ganz gute Fortschritte gemacht hätte, daß es aber oft an den geeigneten Personen zur Leitung fehlte. Auch wurde gesagt, der Konkurrenzneid und die Mißgunst unter den Handwerkern seien der Gründung von Handwerkergenossenschaften feindlich. Gerade aber durch Gründung von Genossenschaften könnten die Handwerker nach den verschiedensten Richtungen wesentliche Vorteile erreichen.

* **Postalisches.** Bei der Kaiserlichen Postagentur in Ahlhorn ist eine Fernsprech-Umschaltestelle in Betrieb genommen worden, über deren Sprechbereich die genannte Postanstalt auf Wunsch Auskunft erteilt.

* **Förderung der Fischzucht.** Die am Donnerstag hier stattgefundene Sitzung des Sonderausschusses für Fischzucht beschäftigte sich, wie das „Cl. W.“ mitteilt, in eingehender Weise mit der Frage: „Welche Maßnahmen sind zunächst zur Förderung der Fischzucht zu ergreifen?“ Die diesbezügliche Beratung führte u. a. zu der wichtigen Beschlußfassung: 1. Errichtung einer Auskunftstelle in Oldenburg über Fischerei-Angelegenheiten. 2. Abhaltung eines Fischerei-Kursus an der Ackerbauschule in Cloppenburg. 3. Hebung der fischereiwirtschaftlichen Verhältnisse in den Wildgewässern unseres Landes, besonders in der Marschgegend.

* **Zweipfennig-Postkarten,** die von der Reichsdruckerei durch Aufdruck eines Dreipfennig-Wertstempels in Fünfpfennig-Postkarten umgewandelt worden sind, werden in den nächsten Tagen an den Postschaltern zum Verkaufe bereit stehen. In Sammlerkreisen werden die eigenartigen Postkarten sehr begehrt sein.

* **Verträge, die Wirte verpflichten, Bier nur aus einer Brauerei zu beziehen, sind ungültig.** In der gegenwärtigen Zeit, wo vielerorts der Bierkrieg tobt wegen der von den Brauereien vorgenommenen Bierpreiserhöhung, dürfte eine Entscheidung von großem Interesse sein, die Ende Mai d. J. vom Reichsgericht gefällt ist. Verträge, die einen Wirt auf Jahre hinaus binden, seinen Bierbedarf nur bei einer bestimmten Brauerei zu decken, verstoßen danach gegen die guten Sitten und sind ungültig. Dem Urteil lag folgender Tatbestand zugrunde: Der Beklagte hatte ein Grundstück übernommen und sich gegen Bewilligung einer Hypothek von 13 000 Mark verbindlich gemacht, bis zum 1. Juli 1916 das Bier, das er selbst oder andere in dem Grundstück ausschenken würden, aus der klägerischen Brauerei zu beziehen, andernfalls aber eine Konventionalstrafe von 3000 Mark zu bezahlen. Als der Beklagte verbotenes Bier verschenkte, klagte Kläger die Konventionalstrafe, wegen deren Sicherheitshypothek angelobt war, ein. Beklagter forderte durch Widerklage, festzustellen, daß er überhaupt nicht verpflichtet sei, den Vertrag einzuhalten. Nach der Ansicht des Reichsgerichts verstößt ein solcher Vertrag unter Umständen gegen die guten Sitten und ist ungültig. Schon in einem Urteil vom 28. Oktober 1904 hat es sich dahin ausgesprochen, daß die Verpflichtung des jeweiligen Inhabers des Grundstücks, das Bier von einer bestimmten Brauerei zu beziehen, nicht als Reallast eingetragen werden dürfe, und daß ein solcher Vertrag gegen § 10 der Gewerbeordnung verstoße und somit nichtig sei. — Eine Reallast war aber nicht eingetragen worden. Der Vertrag verstieß daher nicht gegen § 8, Abs. 2, und § 10 der Gewerbeordnung. Allein es lag ein mittelbarer Zwang vor. Ein Vertrag, der einen Gewerbetreibenden auf viele Jahre bindet, ist unter Umständen geeignet, ihn schwer zu schädigen. Die wirtschaftlichen Zustände der Gegenwart wechseln schnell; das Fortkommen und der Erwerb hängen oft von dem geschickten Ausnutzen der Konjunkturen ab. Durch langfristige Verträge kann diese freie Ausnutzung der Konjunkturen und die wirtschaftliche Freiheit der Gewerbetreibenden unterbunden werden. Wenn nicht besondere Umstände vorliegen, z. B. nur auf kürzere Zeit der Bezug gebunden ist, verstößt ein Vertrag, Bier auf längere Zeit aus einer bestimmten Brauerei zu beziehen, gegen die guten Sitten und ist nichtig. — Dieses Urteil ist für viele Schankwirte überaus wichtig.

*

Ein Samariter.

Skizze von Maud von Conring.

Gordon saß neben ihrem Bett und schaute mit banger Sorge auf das bleiche Gesicht. Sie würde sich doch wieder bewegen? Sie würde doch wieder sprechen?

Die Krankenwärterin notierte am entgegengesetzten Ende des Zimmers etwas in ihrem Krankenrapport, den sie von Zeit zu Zeit vervollständigte, um dem Arzt eine scharfe Kontrolle zu ermöglichen.

Gordon wagte es nicht, auch nur die kleinste Bewegung auszuführen, obgleich seine Glieder es fast gebieterisch verlangten und seine Nerven fast über ihre Kräfte angespannt waren. Es war ganz still, nur von der Straße her drang ab und zu ein Laut durch die eng geschlossenen Vorhänge der Schlafzimmers, und kurze Zeit drangen die eintönigen Laute eines Straßenklaviers mitten durch Lärm von Pferd und Wagen bis hinauf in das Gemach der Kranken.

Hatte sie etwas von alledem gehört?

Es ging eine leise Bewegung durch ihren ganzen Körper. Gordon neigte sich zu ihr herab: „Wünschen Sie etwas? Kann ich etwas —?“

Man hätte glauben können, er sei eine Frau, so zart und weich klang seine Stimme.

Sie schlug die Augen weit auf, sah ihm ins Gesicht und flüsterte: „Charly! Rufe Charly!“

„Wenn er kommt — wenn er da ist, rufe ich ihn sofort, bringe ihn gleich hierher.“

Sie griff nach ihrem verbundenen Kopf. „Ich weiß nicht — er war doch — mußte er nicht wieder nach Newyork?“

„Ja,“ erwiderte Gordon. „Aber sobald er zurück ist, bringe ich ihn.“

„Wie gut Sie doch immer zu mir sind. Wie gut. Sie glauben nicht, wie ich Ihnen vertraue. Keinem Menschen vertraue ich wie Ihnen.“ Nach einem kurzen Schweigen fügte sie dann rasch hinzu: „Charly — natürlich ausgenommen.“

„Natürlich,“ wiederholte Gordon mit einem flüchtigen Lächeln und murmelte dann bitter vor sich hin: „War ja immer nur zweiter nach ihm.“

„Ist das nicht seltsam,“ fuhr sie fort, „wie wir beide immer nebeneinander hingegangen sind im Leben? Schon als Kinder. Wissen Sie noch, wie Sie Charly einmal davor bewahrt haben, daß er geschlagen wurde? Er hat es Ihnen nie vergessen, er ist Ihnen noch heute dafür dankbar. Und dann damals, als ich gegen das Verbot im Wasser waten gegangen war und mir Schuhe und Strümpfe in den Fluß fielen und Sie sie an der Sonne trockneten? Ich konnte sie kaum wieder anbekommen. Und nachher am Abend hatte ich dann einen Hustenanfall. Aber Sie haben nie verraten, woher ich den hatte.“ Hierbei lächelte sie ein wenig. Mit weißen Bandagen um Kopf und Kinn glich sie einer Nonne. „In Leid und Freud, immer waren Sie an meiner Seite. Seltsam, daß Sie sogar dabei sein mußten, als die Pferde durchgingen. „Beauty“ ist ein so nervöses Tier — und dazu das Automobil —“ Sie schwieg einen Augenblick, dann richtete sie sich ein wenig im Bett empor und stieß hastig hervor: „Wann glauben Sie, daß Charly kommen wird?“

„Es kann schon spät werden. Er muß doch immerhin den ganzen Weg von Newyork zurück machen.“

„Glauben Sie, daß ich noch solange am Leben bin?“

„Am Leben? Was für Ideen?“

Gordon versuchte laut zu lachen, aber die Stimme versagte ihm.

„Sie täuschen mich doch nicht. Mit mir ist es aus — wenn es auch bitter ist. Charly und ich — was waren wir glücklich zusammen. Sie sehen, wie recht ich hatte, daß ich ihn heiratete. Nicht wahr, ich tat recht? Jeder Mensch hat mich vor ihm gewarnt, er würde sich nie ändern, sagten die Klugen. Aber er hat sich geändert. Ein anderer Mensch ist er geworden. Nicht einen Tropfen hat er seitdem mehr zuviel getrunken, und wie ist er in seinem Geschäft vorwärts gekommen! Sein Newyorker Haus läßt ihn viel öfter rufen, als früher. Natürlich habe ich ihn auch öfter entbehren müssen. Oft bekomme ich ihn tagelang nicht zu sehen. Aber das bedeutet ja Ehre für ihn. Und das ist doch am Ende die Hauptsache. Wenn sie ihn doch nur zum Kompagnon machen würden! Wenn ich nur das noch erleben könnte, ehe ich sterben müßte. Was ist das für ein herrliches Gefühl, zu wissen, daß er alles, was er geworden ist, einzig und allein durch meine Beihilfe geworden ist!“

In ihrer Erregung hatte sie sich ein wenig im Bett emporgerichtet und der Verband war etwas gerutscht.

„Die Wärterin eilte sofort auf sie zu: „Sie sprechen zuviel, gnädige Frau. Der Herr muß jetzt auch gehen. Ich darf das nicht länger erlauben.“

Gordon stand auf und sagte weich: „Ich komme bald wieder.“

Dann eilte er mit einem stummen Gruß hinaus, um sich in seine Wohnung zu begeben.

Als er die Haustür geöffnet hatte, schallte ihm aus dem der Tür gegenüber liegenden Zimmer mit lauter, rauher Stimme gesungen das bekannte Gassenlied: „Ein Mädchen und ein Glas Champagner“ entgegen.

Gordon wurde noch blässer, als er schon war.

Als er jetzt die Tür zu dem Zimmer öffnete, wurde das Singen lauter: „Ein Mädchen und ein Glas Champagner —“

„Hör' auf mit Deinem Gebrüll!“ schrie Gordon zornig. Seine Stimme hatte jetzt einen harten, unversöhnlichen Klang. Der Betrunkene, der halb auf dem Sofa und halb auf dem Boden dalag, versuchte es, sich aufzurichten, fiel aber wieder hilflos in die alte Lage zurück.

„Hör' mich an,“ sagte Gordon, ihn finster anblickend, „bist Du genug bei Sinnen, um zu verstehen, was ich Dir sage — oder nicht?“

„Na — türlich! Wo soll ich nich? — Ein Mädchen und ein Glas Champagner —“

Gordon packte ihn bei den Schultern und schüttelte ihn.

„Hör' zu. Wenigstens diesen Augenblick. Helene liegt im Sterben — und möchte Dich noch einmal vorher sehen. Kannst Du Dich soweit zusammenreißen, um zu ihr zu gehen?“

Bei dem Klang des Namens Helene zuckte der Betrunkene ein wenig zusammen und ein Schatten von Verständnis huschte jäh über sein Gesicht hinweg. Dann aber verwirrten sich seine Gedanken von neuem und wieder sang er: „Ein Mädchen und ein Glas Champagner —“

Gordon wandte sich angewidert und verzweifelt ab. Wie oft hatte er dieselbe Szene hier in seiner Wohnung nicht durchgemacht, und wie oft hatte er nicht jene gefälschten Telegramme an die Frau dieses Mannes abgeschickt, der da ohne Besinnung vor ihm auf dem Boden lag.

War es unrecht gewesen, sie zu betrügen? Er wußte es nicht. Er hatte sie durch diesen Betrug glücklich gemacht, und das genügte ihm.

Er packte den Betrunkenen und legte ihn auf das Sofa. Dann nahm er einen Block mit Telegrammformularen vom Schreibtische und warf hastig einige Worte auf das oberste Blatt. Darauf riß er es ab und ging hinaus.

Als er draußen war, schloß er die Haustür sorgfältig ab und steckte den Schlüssel in seine Tasche. Von seiner Wohnung zu dem Hause der Kranken waren nur wenige Schritte.

„Ist denn keine Hoffnung mehr, Herr Doktor?“

„Keine. Ich wundere mich schon, daß sie überhaupt noch so lange leben konnte.“

Dann betraten sie zusammen das Krankenzimmer. Die Gestalt auf dem Bett lag weiß und still da. Bei dem Schall der Schritte öffnete sie jedoch die Augen und frug hastig:

„Und Charly?“

Gordon näherte sich ihr und hielt ihr, indem er sich tief über sie beugte, das gefälschte Telegramm hin.

„Lesen Sie. Ich kann nicht,“ bat sie.

„Kann noch nicht sofort nach Hause kommen. Bin Kompagnon der Firma geworden. Charly.“

Sie sank in die Kissen zurück. „Gott — Gott sei gedankt.“

Dann lag sie ruhig, ganz ruhig.

Gordon beugte sich über sie — aber sie gab kein Erkennungszeichen mehr von sich. Sie hatte ihn vergessen.

Nur einmal murmelte sie noch ganz leise: „Und ich habe ihn zu dem gemacht — was er — geworden ist!“

Landesbibliothek Oldenburg

* **Osternburg,** 1. Sept. Der 7jährige Sohn eines **Eisenbahnbeamten** wollte Donnerstag die brennende Petroleummaschine untersuchen, zog sich hierbei aber verschiedene Brandwunden, zum Teil erheblicher Art, zu.

oh. **Ovelgönne,** 31. Aug. Dem heutigen Viehmarkte waren 26 Stück Hornvieh zugeführt, wovon etwa 19 Stück verkauft sind. Der Handel auf dem Markte war bei hohen Preisen flott.

* **Jever,** 1. Sept. Das Staatsministerium hat angeordnet, daß zum 1. November 1906 eine Zwangsinnung für Schlosser und Schmiede im Bezirk der Stadt und des Amts Jever mit dem Sitze in Jever und dem Namen „Schlosser- und Schmiede-Zwangsinnung zu Jever" errichtet wird.

---

* **Norderney,** 31. Aug. Nur den heldenhaften Bemühungen der Rettungsmannschaften haben die neulich beim Baden verunglückten drei Damen ihre Lebensrettung zu verdanken. Nach der jetzt veröffentlichten amtlichen Darstellung des Vorfalles gerieten die drei Damen, die kurz vor Eintritt der Hochflut trotz des starken Nordwestwindes Schwimmübungen machten, am Damenbadestrande in tiefes Wasser. Die beiden angestellten Schwimmer und die drei Bootsleute des Bades machten sich, als sie die Damen in Gefahr sahen, sofort an die Rettungsarbeit. Der Schwimmer Tütjer schwamm zunächst nach der am weitesten fortgetriebenen Dame und brachte sie mit großer Bravour, trotz der hohen Brandung, glücklich an Land. Die zweite Dame wurde von dem Rettungsboot aufgenommen, das gleichfalls bei dem hohen Seegang schwer zu kämpfen hatte, zumal es voll Wasser geschlagen und deshalb nur mit Mühe gesteuert werden konnte. Obgleich die Dame von einem Bootsmann im Boote festgehalten wurde, wurde sie doch zweimal wieder durch hohe Sturzseen hinausgeschleudert, schließlich aber glücklich gerettet. Die dritte Dame hatte sich durch Schwimmen über Wasser gehalten, war aber auch weit in die See hinausgetrieben und wurde durch den Schwimmer Hillmann mit großer Anstrengung ans Land gebracht. Zwei Damen waren besinnungslos geworden und wurden erst durch längere ärztliche Bemühungen wieder zum Bewußtsein gebracht. Den Rettungsmannschaften ist für ihre vorzüglichen Leistungen vom Badekommissar Dank und Anerkennung ausgesprochen worden.

Briefkasten.

E. A. Ihren Artikel können wir unmöglich bringen. Wenn ein Wirt einmal nicht schnell genug in der Bedienung seiner Gäste ist, so kann man das doch nicht als einen „sensationellen Vorfall" bezeichnen. Im übrigen bringt man seine Klage in solchen Fällen doch am besten direkt an. Die Veröffentlichung des Artikels würde unbedingt eine Schädigung des Geschäfts für den Wirt nach sich ziehen. Warum denn gleich so scharf?

N. N. in O. Die Ausstellung des Vereins Berliner Künstlerinnen wurde hier am 12. Februar d. J. im Landesgewerbemuseum eröffnet.

Frau K. Sogenannte junge Mädchen sind, soweit sie nach ihrer Stellung im Hause des Arbeitgebers nicht zu den Dienstboten im engeren Sinne dieses Wortes zu rechnen sind, gleich Haushälterinnen, Stützen usw. als Hausbeamtinnen zufolge Bestimmung des großherzoglichen Staatsministeriums seit dem 1. Mai 1905 in der Lohnklasse III zu versichern. Trotz wiederholter Bekanntmachungen wird immer noch gegen diese Vorschrift gefehlt, so daß in Erwägung gezogen wird, demnächst mit Strafen vorzugehen, was bisher noch unterblieben ist.

N. Dr. Bei der Volkszählung von 1900 hatte Frankreich 38 761 945 Einwohner, darunter 1 000 000 Fremde und 100 000 Naturalisierte. Man kann mit Sicherheit voraussetzen, daß die Bevölkerung im Jahre 1906 40 Millionen Seelen nicht erreichen wird.

F. D. L. Wir haben darauf nur zu erwidern, was Emerson in folgende Worte kleidet: „Du sollst nicht aus Feigheit dir den Tod wünschen. Das Gewicht des ganzen Weltalls lastet auf den Schultern einer jeden moralischen Kraft, um sie bei ihrer Aufgabe festzuhalten. Der einzige Ausweg ist: etwas leisten!"

No. D. H. Gewiß, Kaiser- und andere Fürstenbilder können ebensogut gepfändet werden, wie sonstiges Eigentum, was nicht den Ausnahmebestimmungen unterliegt. Weshalb sollten sie eine Ausnahme bilden?

A. L. in Sch. Besten Dank! Siehe die letzte Mittwochnummer.

N. N. in Jever. Herr Schmidt hat stets mit offenem Visier gekämpft; wir können ihn daher nicht anonym angreifen lassen. Ihre Sendung steht zu Ihrer Verfügung.

K. M. in V. Wir hatten die Notiz wohl gelesen, aber wer kann sich darum kümmern! Es sollte unseren Lesern schnell zu viel werden, wenn wir auf jede „Anzapfung" mit spitziger Feder antworten wollten.

F. Br. Nach dem Delmenhorster neuen Gehaltsregulativ erreichen die Lehrer mit Beginn des 27. Dienstjahres das Höchstgehalt von 3600 ℳ. Die Hauptlehrer steigen bis 3750 ℳ bezw. 3900 ℳ. Uebergang: Höchster Sprung 600 ℳ.

S. S.-hier. Als letzte Aufführungstage der Hohentwiel-Spiele sind, wie man aus Singen meldet, der 2., 8., 9., 16., 23. September bestimmt worden.

Herrn B.-hier. Die „aktuellen Schnitzel" haben uns amüsiert, aber sie könnten andern Lesern schwer im Magen liegen, deshalb bieten wir sie ihnen nicht.

A. in L. Ihre Notiz konnte nicht aufgenommen werden, da sie den Charakter eines Inserats trug. Wenn es sich um besondere Veranstaltungen handelt, wollen wir wohl besonders im lokalen Teil darauf hinweisen, daß aber die Notiz das Inserat ersetzen soll, ist eine — starke Zumutung.

Leibrenten. Geben Sie, bitte, Ihre Adresse an; es lagert ein Brief für Sie in der Redaktion.

Sammler. Wir geben die Notiz hier noch einmal wieder: Briefmarkensammler, die in ihrer Sammlung eine Marke von Annapolis vom Jahre 1846 mit dem dazu gehörigen Briefumschlag — die Marke ist aufgedruckt — besitzen, können jetzt ein gutes Geschäft machen. Ein reicher Amerikaner ist nämlich bereit, für diese Marke 200 000 ℳ zu geben. Die Marke ist rund und hat in der Mitte einen Adler mit ausgebreiteten Flügeln, der im Schnabel einen Oelbaumzweig hält. Die seltenste Marke, die man bis jetzt kannte, war eine Zweipence-Marke von der Insel Mauritius, die sich im Berliner Postmuseum befindet und mit 36 000 ℳ bezahlt worden ist. Eine andere Marke von Mauritius (1 Penny) hat der Prinz von Wales mit 28 000 ℳ bezahlt. — Vergleiche also, ob du einer der Glücklichen bist. Einer hat sich übrigens schon bei uns gemeldet, der sich im Besitze einer solchen Marke befinden will.

X. Von der am 25. August 1844 in Stickhausen (Ostfriesland) geborenen Dichterin Helene Lantzius-Beninga ist in Buchform erschienen: Junker Occo ten Brook und seine Schwestern. Eine Dichtung aus der friesischen Geschichte. 1887. (Verlag der Schulzeschen Hofbuchhandlung.) Ferner: Ums höchste Gut. Epische Dichtung 1891. Kleinere Dichtungen von ihr brachte auch die Zeitschrift „Niedersachsen".

Kirchen-Nachrichten.

Lambertikirche.
Am Sonntag, den 2. Septbr.:
1. **Hauptgottesdienst 8½ Uhr:** Assistenzprediger Schütte.
2. **Hauptgottesdienst 10½ Uhr:** Pastor Wilkens.

Die Kirchenbücher werden in Oldenburg geführt im Bureau der ersten Pastorei, Amalienstraße Nr. 4. (Nur an Werktagen von 10—1 Uhr.)

Elisabethstift.
Am Sonntag, den 2. Septbr.: **Kein Gottesdienst.**

Garnisonkirche.
Am Sonntag, den 2. Septbr.: **Kein Gottesdienst.**

Osternburger Kirche.
Am Sonntag, den 2. Septbr.:
Gottesdienst: **10 Uhr.** Beichte u. Abendmahl: **11 Uhr.** Pastor Dede.

Kirche zu Eversten.
Am Sonntag, den 2. Septbr.:
9 Uhr: Beichte und Abendmahl. — **10 Uhr:** Gottesdienst. Danach Kinderlehre.

Kirche zu Ohmstede.
Am Sonntag, den 2. Septbr.:
Gottesdienst 9½ Uhr, danach Beichte und Abendmahl.

Kirche in Ofen.
Am Sonntag, den 2. Septbr.:
Missionsfest. Festgottesdienst 9½ Uhr: Predigt Missionar Spieß. Mitwirkung des Metjendorfer Männergesangvereins und Schülerchors, sowie des Posaunenchors vom Oldenburger Jünglingsverein. Nachmittagsfeier in Bloh, 4 Uhr: Ansprachen von Pastor Linnemann-Leer und Missionar Spieß. Mitwirkung des Petersfehner Männergesangvereins und des Schülerchors von Petersfehn A, sowie des Oldenburger Posaunenchors.

Katholische Kirche.
Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr. 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptisten-Kapelle, Steinweg 29.
Sonntag, vorm. 9½ Uhr: Predigt, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst, nachm. 4 Uhr: Predigt.
Montag abend 8½ Uhr: Betstunde.
Mittwoch abend 8½ Uhr: Bibelstunde.

Friedenskirche.
Sonntag, morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr: Gottesdienst, vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.
Mittwoch, abends 8¼ Uhr: Bibelstunde. Prediger v. Bohr.

Ev. Männer- und Jünglingsverein.
Mühlenstr. 17, oben.
Sonntag, den 2. Septbr., abends 8 Uhr: Versammlung.
Christliche junge Leute können eintreten in den Posaunenchor. Uebung: Jeden Dienstag abend 8 Uhr. Der Vorstand.

Feist-Sekt Vornehmste und bekömmlichste Deutsche Sektmarke. Vertreter: **Louis Buß**, **Bremen**, Contrescarpe

Oldenburger Schützenhof.
— Ziegelhof. —
Ball-, Konzert- u. Gesellschaftshaus 1. Ranges.
Ausgedehnte, sehr gepflegte Garten-Anlagen. — Große Säle und geschlossene Veranda. — Seit Jahren beliebter und bekannter Treffpunkt geschätzter Familien aus der Stadt und Umgegend. **Diedr. Meyer, Hof-Traiteur.**

„Müggenkrug." — **Ohmstede i. O. Telephon No. 590**
Altrenommierte Sommerwirtschaft m. großem, schönem Garten, Tanzsaal, Klubzimmer, Kegelbahnen 2c. Vorzügl. Speisen; ff. Getränke; prompte, reelle Bedienung. Allen Vereinen, Schulen, Ausflüglern 2c. bestens empfohlen. Vorherige Anmeldung ev. erwünscht. **A. Parussel, Besitzer.**

Fernsprecher Nr. 286. — **Ofener Krug,** an der Chaussee Oldenburg-Zwischenahn.
Inh. **Heinr. Willers.**
10 Minuten vom Bahnhof Bloh. Vereinen, Schulen und Gesellschaften bestens empfohlen. — Saal und schöner Garten. — Klavier zur Verfügung. — Kegelbahn. Klubzimmer. — Ausspann für 20 Pferde.
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

„Hahner Hof", Hahn,
Inh. Joh. Behrens,
gegenüber dem Bahnhof, hält sein direkt am Wald belegenes Lokal den verehrlichen Vereinen, Schulen und Familien bestens empfohlen. — Ein schöner, schattiger Garten mit Saal und Pianino sowie Kegelbahn, Gesellschaftszimmer u. Veranda stehen zur gefl. Benutzung.
— Stallung für Pferde. —
Bei größeren Gesellschaften vorherige Anmeldung erwünscht.

Bad Zwischenahn.
Zum grünen Hof. Vereinen, Schulen und Ausflüglern empfehle meine schön gelegene **Restauration** mit großem Saal und Garten. — Piano zur Verfügung. Ausspann für 20 Pferde. — Gute Bedienung. Mäßige Preise. Für größere Partieen ist vorherige Anmeldung sehr erwünscht. **Carl Fischer.**

Wildeshausen. Stegemanns Gasthof.
Halte meine Lokale Vereinen, Klubs, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. — Vorherige Anmeldung erwünscht.
Fernruf Nr. 1. Hochachtend **Hier. Stegemann.**

Gasthof zu Loyerberg.
Altrenommierte Sommerwirtschaft, 10 Minuten vom Bahnhof Loy, mit großem schönen Garten, Tanzsaal, — Klubzimmer, — Kegelbahn. — Vorzügliche Speisen und Getränke.
Prompte reelle Bedienung.
Vereinen, Schulen, Ausflüglern bestens empfohlen.
Bei größeren Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.
F. Bremer.

„Neue Weide", Schönebeck, bei Bremen.
H. Grothusen.

Garten-Etablissement I. Ranges.
Halte meine neu erbaute Veranda (300 Sitzplätze) mit Flügel für Vereine, Gesellschaften und Schulen bestens empfohlen. D. Obg.
NB. Vorherige Anmeldung erbeten.

Etzhorner Krug, Etzhorn.
Inh.: **F. Stührenberg.**
3 Minut. vom Bahnhof Etzhorn, direkt an der Chaussee gelegen. Sehr angenehmer Aufenthalt u. bevorzugtes Ausflugs-Etablissement für Familien, Vereine, Schulen. Großer, parkartiger Garten; geräumiger Saal mit Bühne u. Klavier. **Neu angelegt: Verdeckte Doppel-Kegelbahn.** Kinderspielplatz. Stallungen. Gute Speisen und Getränke. Bei Schulen und Vereinen vorherige Anmeldung erwünscht.

Sanatorium Berxen.
Station Berxen der Kleinbahn Hoya-Syke-Asendorf, Kreis Hoya a. d. Weser. Anstalt für 30 nervös Kranke und Erholungsbedürftige. Schöne gesunde hohe Lage, mitten im Walde. Vollkommene Ruhe, reinste Luft, sehr gute Verpflegung. Alle neuzeitlichen Einrichtungen. Bäder jeder Art. Elektrizität. Massage. Telephonanschluß.
Dr. **Elsasser-Bilsen.**

Landesbibliothek Oldenburg

Staubsaugapparat

entstaubt gründlich und hygienisch einwandfrei **Teppiche, Gardinen, Polstermöbel, Betten, Billards, Tapeten, Plafonds, Geschäftslager, Setzerkasten etc.**

Ohne Bürsten! Ohne Klopfen! Ohne Lärm! Ohne Staubaufwirbeln!

Für Schlösser, Sanatorien, Hotels, Cafés, Theater unentbehrlich.

Gebrüder Holder, Maschinenfabrik, **Metzingen i. Wttbg.**

SINGER Nähmaschinen

für alle erdenklichen Zwecke,

nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näharbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.

Man achte darauf, dass der Einkauf in unseren Läden erfolgt.

Unsere Läden sind sämtlich an diesem Schild erkennbar.

SINGER Co. Nähmaschinen Akt. Ges., Oldenburg i. Gr., Staustr. 18.

Verkauf von Ländereien in Hatterwüsting.

Der Hausmann **Heinr. Paradies** in Streek beabsichtigt von seinen in Hatterwüsting belegenen

Ländereien:

1. die sog. Büschen, gr. 10,8578 Hekt., bestens zu Grünland geeignet,
2. von dem am Hatterwege bei Büsselmanns Hause belegenen Placken ca. 10 Hekt., bestes Bau- und Grünland, auch besonders zur Errichtung von Brinksitzerstellen geeignet,

in beliebigen Parzellen, ganz nach Wunsch der Käufer, mit Antritt nach Uebereinkommen öffentlich meistbietend zu verkaufen.

2. Verkaufstermin findet am

Sonnabend, den 8. Septbr. d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in Strangmanns Wirtshause in Hatterwüsting statt, wozu Käufer einladet

H. Glovstein, Aukt.

Verkauf einer Landstelle.

Bockhorn. Die Erben der sel. Frau **Ww. Friedrich Suhren** in **Bremen** beabsichtigen ihre zu Ellenserdammersiel belegene Landstelle, bestehend aus den geräumigen Wohn- und Wirtschaftsgebäuden und 56 Hektar 23 Ar 39 Quadratmeter oder 124 Jück Garten-, Bau- und Weideländereien, Fischteichen, unmittelbar an den Grodenländereien, Krongut am Hafen und am Bahnhof Ellenserdamm belegen, öffentlich meistbietend zu verkaufen.

Der Verkauf geschieht sowohl stückweise als im Ganzen, je nach Wunsch der Kaufliebhaber.

Die Stelle liegt sehr günstig unmittelbar am Hafen und am Bahnhof Ellenserdamm und eignet sich ein Teil der Ländereien vorzüglich zu Bauplätzen.

Die Ländereien sind zum größten Teil im Grünen belegen und beste Fettweiden.

2. Termin zum Verkauf ist auf

Freitag, den 7. Sept. d. J.,

nachmittags 4 Uhr,

in **D. Addicks** Gasthause zu Ellenserdamm angesetzt, wozu Kaufliebhaber mit dem Bemerken einlade, daß bei annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt werden soll.

H. A. van Harten.

Nadorst. Eine größere

Landstelle,

belegen in der Nähe der Stadt Oldenburg, worauf zwei Pferde und ca. 12 Stück Hornvieh gehalten werden können, soll mit Antritt bezüglich der Ländereien nach besch. Ernte 1907 und bezüglich der Geb. auf 1. Mai 1908 verpachtet werden, worauf schon jetzt hingewiesen wird.

D. G. Dierks.

Zwischenahn. Eine hierselbst sehr günstig und angenehm belegene

Besitzung,

als das im besten Zustande befindliche **Wohnhaus** nebst **Stall** und einem plm. 2 Sch.-S. großen **Lust- und Gemüsegarten,** steht zum 1. Mai k. Js. preiswert zur Vermietung.

Die Besitzung eignet sich **vorzüglich** für einen Privatmann.

J. H. Hinrichs.

Bei Kauf oder Beteiligung Vorsicht!

Wirklich reelle Angebote verkäuflicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bin kein Agent, nehme von keiner Seite Provision. 161

E. Kommen Nachf. Hannover

Rat in Damenangelegenheiten d. früh. Hebamme Frau **Selma Schmidt, Berlin,** Reichenbergerstr. 155 III.

Verheuerung.

Zwischenahn. Der Köter **Gerd Oeltjen** in Haarenstroth beabsichtigt seine daselbst an der Chaussee belegene

Köterstelle,

als das **Wohnhaus, Scheune** nebst plm. **100 Sch.-S. Garten-, Bau-, Grünte- und Weideländereien,** mit Antritt zum Herbst d. J. resp. 1. Mai k. J. auf mehrere Jahre zu verheuern und ist Termin hierzu auf

Mittwoch, den 6. Sept. d. J.,

nachm. 4 Uhr,

in Brüntjen Wirtshause zu Haarenstroth anberaumt, wozu Heuerliebhaber einladet

J. H. Hinrichs.

Zwischenahn. Eine

Landstelle

mit **60 bis 100 Sch.-S. Ländereien** suche ich zum 1. Mai 1907 zu kaufen oder zu pachten.

Näheres durch **H. Hots,** Rchstllr.

Die Erben des weil. Kaufmanns **H. J. Behrens** zu **Hornmersiel** haben mich beauftragt, das zu dessen Nachlasse gehörende

Geschäftshaus

zu Horumersiel, in welchem eine bedeutende Holz- und Baumaterialien-, Eisenwaren-, Kohlen- und Kolonialwarenhandlung mit nachweislich großem Umsatze geführt wird, zum Antritt auf den 1. Mai 1907, auf Wunsch auch schon früher, öffentlich an den Meistbietenden zu verkaufen.

Der zu verkaufende Grundbesitz besteht aus dem geräumigen und bequem eingerichteten gut belegenen Geschäftshause mit großen Stall- und Bodenräumen, 4 Holzscheunen, Kalkofen, Kalkschuppen, Hof- und Gartengründen und Weideländereien zur Gesamtgröße von 2 ha 16 ar 75 qm.

Verkaufstermin wird angesetzt auf

Mittwoch, den 5. Septbr.,

nachm. 4 Uhr,

in **W. H. Wolken** Gasthof zu Horumersiel.

Käufer, denen die Besichtigung der zu verkaufenden Besitzung und die Einsicht in die Geschäftsbücher jederzeit freisteht und denen jede gewünschte Auskunft gerne erteilt wird, werden hierdurch eingeladen.

Wiarden. **J. Müller,** beeid. Auktionator.

Verpachtung einer Hausmannsstelle in Wardenburg.

Wegen Sterbefalls des jetzigen Pächters soll die zum Nachlasse des weil. Hausmanns **Joh. Stöver** zu **Wardenburg** gehörige

Hausmannsstelle

bestehend aus den in gutem Bauzustande befindlichen kompletten Gebäuden und 52,4661 ha Ländereien (davon plm. 12 ha Garten- u. Acker- u. 11 ha Wiesen- u. Weideländereien),

mit Antritt zum 1. Mai 1907 auf 6 Jahre verpachtet werden.

Termin zur Verpachtung steht an auf

Montag, den 3. Sept. d. J.,

nachm. 6 Uhr,

in **Wellmanns Wirtshause** in **Wardenburg.**

Die Ländereien sind bester Bonität und liegen zum größten Teile in einem Komplex beim Hause, so daß die Stelle leicht zu bewirtschaften ist.

Pachtlustige ladet ein mit dem Bemerken, daß die Stelle sowohl geschlossen, als auch in passenden Parzellen zum Aufsatz kommt,

W. Gloystein, Aukt.

Billige Höfe.

Hof im Fürstentum Lübeck, Großherzogtum Oldenburg. 53 ha milder Weizenboden inkl. 5 ha sehr guter Wiesen verkaufe inkl. sehr guter Ernte und Inventar, 6 Pferde, 18 Milchkühe, 10 Jungvieh, viele Schweine, für 105,000 ℳ bei 35—40,000 ℳ Anzahlung.

Hof in Holstein. 48 ha prima Boden inkl. Wiesen, vorzügliche Ernte und Inventar, 4 Pferde, 1 Fohlen, 15 Milchkühe, 13 Jungvieh, 8 Schweine, 26 Ferkel, verkaufe für 75,000 ℳ mit 25,000 ℳ Anzahlung.

Kleiner Hof in Holstein. 10,5 ha verkaufe inklusive Ernte und lebendem und totem Inventar für 15,000 ℳ bei halber Anzahlung.

Außerdem habe ich Güter u. Höfe jeder Größe an der Hand mit Anzahlungen nach Wunsch des Käufers.

Nähere Auskunft erteilen:

B. v. d. Hellen in **Oldesloe** in Holstein und

F. Metzengerdes in **Ocholt** in Oldenburg.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch

E. Kommen Nachf. Hannover, Andreaestrasse 12, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache.

Infolge der, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen.

* Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden).

Osternburg. Johann Schröder in **Drielakermoor (Bremerchaussee) läßt wegen Sterbefalls** am

Donnerstag, den 6. Sept. d. J.,

nachm. 3 Uhr,

in und bei seinem Hause öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen:

2 fette Schweine, 2 milchgebende Ziegen, 1 Kleiderschrank, 1 Glasschrank, 1 Kommode, 3 Tische, 10 Stühle, 1 Nähmaschine, 1 Wanduhr, 1 Küchenschrank, 1 Tellerborte und das sämtl. Küchengeschirr, 2 Spiegel, 1 Eckborte, 3 Lampen, 1 Koffer, 1 Torfkasten, 2 vollst. Betten, 2 Bettstellen, 1 Bohnenmaschine, 50—60 Scheffel Eßkartoffeln, 20 Scheffel Futterkartoffeln, 2 Stücke mit grünen Bohnen, 1 Stück mit Kohl und Wurzeln, 20 Liter Zwiebeln, 1 Schiebkarre, 2 Baljen, 1 Backtrog, 1 Zinkbalje, 1 Torfspaten, Kiepen, Sensen, Haarzeug, Harken, Forken, Gaffeln, Flegel, Spaten und Besen, sowie 1 zweirädr. Handwagen und was sich sonst vorfindet.

Es kommen ferner zum Verkauf: 1 Drogenschrank mit Inhalt, 1 Musikautomat, 1 Glasschrank, 1 Wage mit Marmorplatten und Gewichtstücken.

Kaufliebhaber ladet ein

Fernspr. 240. **Georg Maas,** Rstllr.

Wirtschaft

in kl. Fabrikort mit nachweisbar 30,000 Ltr. Bierumsatz pro Jahr für den billigen Preis von 60,000 ℳ bei 12,000 ℳ Anzahlung unter meiner Nachweisung mit beliebigem Antritt zu verkaufen.

Hude. **G. Haverkamp,** Aukt.

Zwischenahn. Eine im hiesigen Orte sehr angenehm belegene

Besitzung

steht unter sehr günstigen Bedingungen zum Verkauf unter meiner Nachweisung.

J. H. Hinrichs.

Wir verkaufen, soweit Vorrat reicht,

4% Kieler Stadtanleihe,

Ser. 16—20, reichsmündelsicher,

verstärkte Tilgung und Gesamtkündigung bis **1916** ausgeschlossen,

Stücke: ℳ 5000.—, 2000.—, 1000.—, 500.—,

Zinsen halbj. fällig 2. Januar — 1. Juli,

bis auf weiteres **zum Kurse von**

102¼%.

Die Lieferung der Stücke dürfte in etwa vier Wochen erfolgen.

Anmeldungen baldigst erbeten.

Oldenburgische Landesbank

nebst Filialen in Brake, Burg a. Fehmarn, Eutin, Varel, Vechta, Wilhelmshaven.

Bremerhaven. Hotel Funck. Zentralheizung, elektr. Licht. Zimmer von 2 Mark an.

Grossherzogl. Ackerbauschule Varel (Oldbg.).

Beginn des **neuen Kursus** am Montag, den 15. Oktober. Auskunft erteilt unter Versendung von Jahresberichten **D. Gabler,** Direktor.

Grossherzogliche Baugewerk- u. Maschinenbauschule Varel a. d. Jade

Programm frei d. d. Direktor Pühl.

Gelegenheitskauf!

In größerem Flecken zwischen **Oldenburg und Osnabrück** e. f. ca. 100 J. i. ders. Famil. befindl., schuldenfr., inzw. neu u. massiv erb., gut florierend.

Hotel

inkl. d. kompl. Inventars f. d. **bill. Pr.** v. 40 000 ℳ geg. 10 000 ℳ Anz. **Umsatz ca.** 12 000 ℳ, **Nebeneinnahme jährlich** 600 M. 3 Fremdenz., 2 Gastz. m. Bill., gr. Fest- u. Tanzs. m. Musiktribüne, Kegelz. m. gr., heizbarer **Doppelkegelbahn,** geräum. Wohng., Nebengeb. mit Ausspann, Stallung, Remise 2c.

Prachtv. Obst- u. Gemüseg. Gr. 1764 Quadratm. u. n. gel. 1074 Quadratm. Gartenland. N. Auskunft erteilen

Graeve & Eckenberg, Hannover.

Neuenburg am Urwald. Eine mitten im Orte belegene schöne

Besitzung,

bestehend aus dem geräumigen Wohnhause mit dem 68 ar 13 qm großen Obst-, Gemüse- und Ziergarten, sowie einem Stallgebäude, steht unter meiner Nachweisung zu einem äußerst mäßigen Preise zum Verkauf. Antritt nach Vereinbarung.

Kauflustige wollen sich baldigst an Unterzeichneten wenden.

Astede bei Neuenburg.

Witte, Rchstllr.

Gildemeisters Institut, Hannover, Leopoldstr. 3.

Altbewährte Erziehungs- u. Vorbereitungs-Anstalt für alle höheren **Militär- und Schul-Examina** inkl. **Maturitätsprüfung.** Klassen von **Sexta** bis **Oberprima** m. **gymnasialem** u. **realgymn.** bezw. **realem** Lehrplan. Besondere Klassen zur Vorbereitung f. d. **Einj.-Freiwill.-** u. **Fähnrichs-Examen.** Pension u. gewissenhafte Beaufsichtigung. Stets gute Erfolge. Im Schuljahre **1905/06 bestanden 99 Zöglinge der** Anstalt ihre Prüfungen, darunter 17 die **Maturitätsprüfung.** Anfertigung d. Schularbeiten unter Aufsicht d. Lehrern d. Anstalt. Nähere Mitteilungen d. d. Direktor d. Instituts **Blumberg.**

Negativ-Lichtpauspapier, Positiv-Lichtpauspapier.

Prima Qualität.

Lichtpaus-Apparate.

Aug. Ohmstede, Oldenburg i./Gr., Fernspr. 362.

Rechtsschutz für Frauen,

Kurwickstr. 24,

— Eingang: Neue Straße. —

Jeden Donnerstag von 4—6 Uhr **unentgeltliche Auskunft** und Rat in Rechtssachen für unbemittelte Frauen.

Stehpult, gut erhalten, zu verkaufen. Blumenstr. 48.

Gebr. Brockmann, Obernkirchen 3

Grafschaft Schaumburg

Special-Geschäft für Gänsefedern, Daunen, Fertige Betten.

Doppelt gereinigte:

Bettfedern	M. 0.80—M. 1.20
Halbdaunen	„ 1.80
halbweisse Bettfedern	„ 2.00
weisse Gänsefedern	„ 2.50—„ 3.00
ganz weisse Schwanenfedern, Halbdaunen	„ 3.50—„ 4.00
Daunen	„ 2.50—„ 3.00
halbweisse Daunen	„ 4.00
ganz weisse Schwanen-Daunen	„ 5.00—„ 6.00

Proben franco. Umtausch gestattet. Preisangabe der Proben erwünscht.

Gewinnbringend für jede Hausfrau!

ist das Sammeln von leeren Packungen von **Vormbaum's** Waschpulver

EUREKA.

Prospekte in allen besseren Kolonialwaren- und Drogenhandlungen gratis.

Landesbibliothek Oldenburg

KUNSTGEWERBL. WERKSTÄTTEN OLDENBURG — MODERNE WOHNRAUME — CHR. WILLE

Wohnungs-Einrichtungen

in neuer Art und Technik. Sorgfält. Auswahl des Materials der Formen und Farben. Uebernahme vollständ. Einrichtung von Wohnräumen. Möbel, Stoffe, Teppiche, Vorhänge, Tapeten, Beleuchtungen, Stuck- und Malerarbeiten, der Neuzeit u. besonderen Wünschen entsprechend, nach Entwürfen von

HERMANN WILLE.

Zeichnungen u. Kosten-Anschläge auf Wunsch.

Kunstgewerbl. Werkstätten.

CHR. WILLE.

Zur Aufbewahrung u. Verwaltung

von Wertpapieren, Schuldurkunden, Hypothekenbriefen, Polizen und dergl.

empfehlen wir die Benutzung unserer allen Anforderungen entsprechenden zeitgemäßen Einrichtungen.

Die Aufbewahrung der Effekten geschieht getrennt nach Mänteln und Coupons, in verschiedenen örtlich getrennt liegenden Tresors. Auf diese Weise wird die denkbar größte Sicherheit hergestellt.

Die Verwaltung erstreckt sich u. a. auf die verantwortliche Ueberwachung von Kündigungen, Auslosungen der Wertpapiere, auf rechtzeitige Abtrennung der Coupons 2c.

Lediglich zur Aufbewahrung als geschlossene Depots übernehmen wir ferner

Wertsachen, verpackt in Koffern, Kasten, Paketen 2c.

Wir vermieten außerdem auf beliebige Zeit zur Aufbewahrung von Wertgegenständen **Schrankfächer,** die sich in unserer feuerfesten und einbruchssicheren

Stahlkammer

befinden und **unter eigenem Verschluß des Mieters stehen.**

Oldenburgische Spar- & Leih-Bank.

Leder-Treibriemen, Ia. Qualität,

in den Breiten von 40—150 mm, sowie **Riemen-Verbindungs-Artikel** 2c. halte ich ständig auf Lager u. gebe zu niedrigsten Preisen ab. Auch liefere ich

Balata-, Kameelhaar- u. Baumwolltuch-Riemen

schnellstens.

Wilh. Pape, Oldenburg i. Gr.,

Langestraße 56.

Strengste Diskretion. **Bewährte Beamte.**

„Eulfisch"-Privat-Detektiv-Auskunftei.

Ausführl. vertraul. Auskünfte, Recherchen, Kontrolle und Aufklärung myster. Affären. Reiseaufträge, Eruierung anonymer Briefschreiber, Verleumder, Erpresser, sowie Ausführung aller diskreten Angelegenheiten.

Kiel, Dammstraße 25 ptr. l.

Beste Referenzen. **Verbindungen an allen Plätzen.**

Jegliche **Ueberwegung** sowie Ausübung der **Jagd** auf meinen sämtlichen Ländereien, besonders **Bollers** und **zur Windmühlen's** Wiese im Goel, wird hiermit strengstens untersagt.

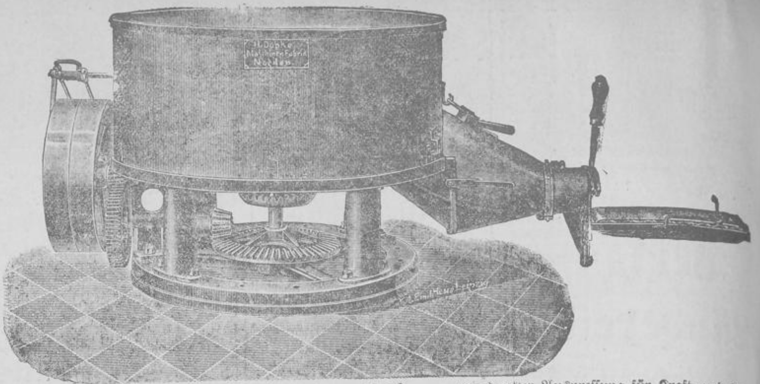
Sämtliche Jagderlaubnisse werden hiermit aufgehoben.

Neusüdende. Joh. Wilhelm Deus.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit **gern** und **unentgeltlich** mit, was mir von jahrelangen, qualvollen **Magen- u. Verdauungsbeschwerden** geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, **Sachsenhausen** b. Frankfurt a. M.



Bottich-Misch- und Knetmaschinen

mit direkter Auspressung für Kraft- und Göpelbetrieb, sowie **komplette Bäckereieinrichtungen** liefert zu billigen Preisen

H. Döpke, Maschinen-Fabrik, Norden.

Billig zu verkaufen ein fast neuer **Damen-Turnanzug.**
Heiligengeistwall 5, I. Etag.

Magerkeit.

Schöne, volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, **preisgekrönt goldene Medaillen, Paris 1900, Hamburg 1901, Berlin 1903,** in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme, garant. unschädl. Aerztl. empfohlen. **Streng reell — kein Schwindel. Viele Dankschreiben.** Preis Kart. m. Gebrauchsanweis. **2 Mark.** Postanw. **od. Nachn. exkl. Porto.**

Hygien. Institut
D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 63, Königgrätzerstr. 78.

Korpulenz

Fettleibigkeit

wird beseitigt durch d. **Tonnola-Zehrkur.** Preisgekrönt m. gold. Medaill. u. Ehrendipl. Kein starker Leib, keine stark. Hüften mehr, sondern **jugendlich schlanke, elegante Figur** u. graziöse Taille. **Kein Heilmittel, kein Geheimmittel,** lediglich ein **Entfettungsmittel** f. korpulente gesunde Personen. Aerztl. empfohl. Keine Diät, keine Aenderung der Lebensweise. Vorzügl. Wirkung. Paket 2,50 Mk. fr. gegen Postanweis. od. Nachn.

D. Franz Steiner & Co.,
Berlin 117, Königgrätzerstr. 78.

Wer hustet,
Wer an den Lungen leidet,
Wer Atemnot hat,
Wer verschleimt ist,
der trinke Grundmann's

Hustentee

Der Erfolg ist grossartig.

Verkauf durch kaiserl. Verordnung frei Paket 1 Mark, 4 Pakete 3 Mark.

Bitte schicken Sie mir 6 Pakete Grundmanns **Hustentee.** Gleichzeitig muss ich Ihnen die **grösste Anerkennung** für den Tee aussprechen und kann nur **Jedem diesen Tee empfehlen.**

Fordon, 25. 4. 06. **Affelski.**

Dieser **Hustentee** ist direkt von Apotheker **Grundmann, Berlin,** SW. 12, Friedrichstr. 207, zu beziehen.

Hygienische

Bedarfsartikel u. Gummiwaren. Vielev. Aerzt. u. Profess. empfohl. pat. Neuheiten. Illustr. Preisl. gratis. Neue belehrende illustr. Schrift f. Ehegatten i. künstler. Ausstattung 50 Pfg. (verschloss. 20 Pfg. Porto).

Hygienisches Versandhaus Wiesbaden T. 62.

Bettnässen.

Sofortige Befreiung. Prospekt frei durch
Zimmermann & Co., Heidelberg.

Hygienische
Bedarfs-Artikel.
Empfohlen von Professoren und Aerzten. — Auf Anfragen gratis und franko Antwort.
Rich. Freisleben,
Dresden I, Postplatz Nr. 47.

Geheime **Männer**leiden, **Ausflüsse,** frühzeitige

Schwächezustände

nachweisbar **erfolgreiche** diskrete Kur ohne Störung durch m. bewährten **Spezial-Mittel.**

W. Sturmfels,
vorm. großh. hess. Hofapotheker,
München, Maistraße 3.

Für Magenleidende

ärztlich empfohlen

Pepsin-Kognak

von

E. & O. Schützendorf, Düsseldorf. Ueber Wirkungen u. Eigenschaften des Pepsin-Kognaks siehe diesbezügl. Prospekt.

In Flaschen à *M* 3,50, 2,75, 2,00, 1,30 und 75 *ℌ* und im Ausschank in **Oldenburg** bei: **Ferd. Maaß** (Eilers Restaurant) und **W. Kampermann,** Restaurant Graf Anton Günther.

Neu! **Neu!**

Apotheker Illings Blutsalz (Gesetzlich geschützt)

Aerztlicherseits erprobt und bestens empfohlen. Bestes blut- und muskelbildendes Mittel der Gegenwart. Vorzüglich wirkend gegen englische Krankheit der Kinder. Preis 4 *M.* Zu haben in den Apotheken. Wo nicht erhältlich, Versand **direkt** durch die **Rats-Apotheke** in **Oldenburg.**

Fabrik pharmaz. Präparate v. Carl Illing, Apotheker, **Dresden-Trachau.**

Herr Dr. med. Behsemeyer-Berlin, Spezialarzt für innere Krankheiten, schreibt: „Das Präparat vereinigt infolge seiner eigenartigen Zusammensetzung alle Vorzüge eines Mittels, das zur Beseitigung konstitutioneller Schwächezustände dienen soll. Meine bisherigen Beobachtungen an einer größeren Reihe von Patienten führen mich zu der Feststellung, daß Blutsalz allen anderen bei Blutarmut und Bleichsucht, sowie zur allgemeinen Kräftigung empfohlenen und von mir in 15jähriger Praxis und langjähriger poliklinischer Tätigkeit geprüften Mitteln weit überlegen ist. Die Patienten betonen sämtlich die sehr schnell eintretende kolossale Appetitssteigerung, die bessere Stimmung, das Verschwinden der Mattigkeit und Müdigkeit, sowie der Kopfschmerzen, den besseren Schlaf und die größere Leistungsfähigkeit. Diesen subjektiven Beobachtungen entsprechen die obigen Befunde. Die Blutbeschaffenheit bessert sich, die übrigen klinischen Erscheinungen schwinden, erhebliche Gewichtszunahme, kräftigere Muskulatur läßt sich konstatieren. Auffallend schnell zeigte sich bei mehreren Patienten ein besseres und gesundes Aussehen. Ich bin daher mit der Wirkung außerordentlich zufrieden".

Mein Photographisches Atelier

befindet sich

jetzt Donnerschweerstr. Nr. 9

(zweites Haus rechts neben dem früheren Geschäft).

C. Brüning, Photograph.

Ganz bedeutende Vorteile beim direkten Einkauf!

Durch Selbstfabrikat bin ich in der Lage, für nur **6 Mark** eine hochfeine **Flobertbüchse,** mit Sicherheitsverschluß, Patronenauswerfer, Nußholzbackenschaft, feststeh. Lauf, ca. 90 cm lang, Kaliber 6 mm, zu liefern. Dieselbe, aber Lauf zum Aufklappen, wie beim Jagdgewehre, in Kal. 6 od. 9 mm, **8** Mk. **Einläufig. Jagdkarabiner,** zum Auseinandernehmen, **11** Mk. Patronen zu Fabrikpreisen. Für vorzügliche Arbeit und präzisen Schuß leiste eine dreijähr. Garantie, daher kein Risiko. Versand per Nachnahme. Ill. Hauptkatalog gratis und franko.

Gustav Zink, Waffenfabrik, Mehlis i. Thüringen 12.

Offeriere billigst, sofort lieferbar:

Cornwall, ferner **Kompiniert** und **Röhrenkessel,** 50, 40, 30 und 20 □ Heizfläche, 8 Atm., **Dampfmaschinen,** 30, 25, 20, 15 PS. mit Ridersteuerung, **einige gebrauchte Dampfanlagen gebe billig ab.** Ferner 25, 15, 12, 10 und 8 PS. **fahrbare Lokomobilen,** vorzüglich erhalten, 8 PS. **fahrbare Benzin-Lokomobile,** 12 PS. **Sauggasanlage,** wie neu, **Horizontalgatter, Kreissägen, Mahlgänge** äußerst stabil und billig, **Armaturen** für Dampf, Wasser u. Gas. **Bierapparate, Bade-Einrichtungen, Klosettanlagen, Röhrenbrunnen** und **Pumpen.**

Kupfer- und Messingwaren-, Maschinen- und Dampfkessel-Fabrik

D. H. Hornung, Oldenburg i. Gr.,

Kurwickstraße 10.

Fernsprecher 393.

Haarausfall! Haarfrass! Haarspalte!

Immer u. immer wieder

greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten alt- und viel erprobten

Häusners Brennesselspiritus

p. Flasche Mk. 0.75 und Mk. 1.50, echt mit dem Wendelsteiner Kircherl. Kräftigt den Haarboden, reinigt von Schuppen, verhütet den Haarausfall, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pfg. Alpina-Milch à Mk. 1.50.** — Zu haben in Apotheken, Droguerien u. Parfümerien. **H. Fischer,** Langestr., **L. Fasch,** Flora-Drog., **Conr. Beike,** Viktoriadrog., **H. Wempe,** Achternstr.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: B. Scharf, Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 241 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Sonnabend, 1. September 1906

Niedersächsischer Vertretertag.

In Verbindung mit dem diesjährigen Niedersachsentage findet in Hannover am 6. und 7. Oktober eine Tagung der Zentralstelle für Heimatschutz in Niedersachsen statt, die unter dem Namen „Niedersächsischer Vertretertag“ ins Leben getreten ist. Als im Jahre 1902 der Heimatbund Niedersachsen entstand, setzte er von vornherein die Pflege der heimatlichen Eigenart in Land und Volk, also den „Heimatschutz“, auf sein Programm, — als einer der ersten Vereine, vielleicht als der erste in Deutschland, der dies Ziel proklamierte. Auf dem 3. vom Heimatbunde veranstalteten Niedersachsentage in Hildesheim wurde dann die Errichtung einer ständigen „Zentralstelle für Heimatschutz in Niedersachsen“ angebahnt. Im November 1904 fand dann in Hannover eine Zusammenkunft von Vertretern zahlreicher Vereine aus verschiedenen Landesteilen Nordwestdeutschlands statt, welche die weitere Verfolgung jener Anregung beschloß und für die Zentralstelle den Namen „Niedersächsischer Vertretertag“ wählte. Auf dem 4. Niedersachsentage (1905) wurden vorläufige Satzungen der neuen Zentralstelle festgesetzt. Nach diesen ist der „Niedersächsische Vertretertag“ eine freie Vereinigung zum Zwecke der Förderung des Heimatschutzes in Niedersachsen. Der Begriff „Heimatschutz“ ist dabei nicht in dem engeren Umfange, also nur als Schutz der natürlichen Landschaft oder der sogen. „Naturdenkmäler“ aufgefaßt, sondern in dem umfassenden Sinne des Schutzes aller schutzbedürftigen und schutzfähigen Seiten des heimatlichen Charakters in Land und Volk. Demgemäß teilt sich das sachliche Arbeitsfeld der Zentralstelle in folgende Gruppen:

1. Schutz der heimatlichen natürlichen Landschaft (einschließlich ihrer Pflanzen- und Tierwelt);
2. Schutz der heimatlichen Geschichts- und Kunstdenkmäler;
3. Schutz des heimatlichen Volkstums in Sprache, Sitten und Gebräuchen, Volkstrachten, ländlicher Bauweise und anderen typischen Zügen.

Mit diesem Programm hat die Zentralstelle das vom Heimatbunde Niedersachsen im Jahre 1902 aufgestellte Programm des Heimatschutzes unverändert übernommen. Auf dem so umgrenzten Arbeitsfelde will die Zentralstelle, ohne in die selbständige Tätigkeit bestehender Organisationen einzugreifen, 1. ein Zusammengehen der verschiedenen Vereine, die am Heimatschutze nach irgend einer Richtung interessiert sind, und der sich für Heimatschutz interessierenden Behörden fördern; 2. einen Austausch der praktischen Erfahrungen auf diesem Gebiete herbeiführen; 3. in wünschenswerten Fällen ein gemeinsames Vorgehen bewirken; 4. die Arbeit der etwa schon bestehenden Einrichtungen für Heimatschutz unterstützen. Die Zentralstelle besteht nur aus korporativen Mitgliedern, nämlich aus Staats- und Gemeindebehörden, aus öffentlichen wissenschaftlichen Anstalten und aus Vereinen. Der Jahresbeitrag dieser korporativen Mitglieder beträgt fünf Mark, ohne Rücksicht auf die Zahl der einem solchen korporativen Mitgliede angehörenden Einzelpersonen; dagegen werden natürlich freiwillige Steigerunggen des Jahresbeitrags mit Dank angenommen.

Die unter dem Namen „Niedersächsischer Vertretertag“ gegründete Zentralstelle ist also kein selbständiger Verein, sondern nur ein lockerer „Zweckverband“ von Behörden, Vereinen und Anstalten; das Zusammenhangsverhältnis beschränkt sich auf die gemeinsame Entsendung von Delegierten zu der regelmäßigen jährlichen Sitzung und zu etwa vorkommenden außerordentlichen Sitzungen, sowie auf die in diesen Sitzungen stattfindende gemeinsame Besprechung von Heimatschutzfragen, auf den Austausch praktischer Erfahrungen auf diesem Gebiete und auf ein gemeinsames praktisches Vorgehen in bestimmten Fällen. Gerade in dieser lockeren Form des Zusammenhangs glauben die in der Zentralstelle vereinigten Behörden, Anstalten und Vereine die Gewähr für eine ersprießliche, jedem Einzelfall leicht in geeigneter Weise brauchbar zu machende praktische Arbeitsform erblicken zu sollen.

Erfreulich ist die verständnisvolle Unterstützung, die der Gedanke der Zentralstelle in wachsendem Umfange in allen Teilen Niedersachsens findet. Die ersten Beitrittsanmeldungen gingen s. Zt. von den Magistraten zu Hannover, Göttingen, Uelzen und Verden aus, vom Landesdirektorium der Provinz Hannover, von der Landwirtschaftskammer der Provinz Hannover, vom Herzoglichen Museum zu Braunschweig, vom Naturwissenschaftlichen Verein zu Bremen und vom Naturwissenschaftlichen Verein f. d. Fürstentum Lippe zu Detmold; seitdem ist dann ein erfreuliches Wachstum der Zahl der Beitritte zu verzeichnen. In erster Linie hoffen die Freunde der Heimatschutzbewegung auf den Beitritt der am Heimatschutze naturgemäß interessierten Vereine, sowie der staatlichen, kirchlichen und kommunalen Behörden, deren Mitarbeit ja für das große Ziel geradezu unentbehrlich ist. Thüringen hat unseren Städten in dieser Hinsicht ein nachahmenswertes Beispiel gegeben: mit einer einzigen Ausnahme sind alle Stadtverwaltungen Thüringens jüngst einem dortigen ähnlichen Verbande beigetreten, in richtiger Würdigung der hohen Bedeutung, die gerade in unseren Tagen drohender Verflachung aller Eigenart dem Heimatbewußtsein zugesprochen werden muß! Anmeldungen sind an einen der Vorsitzenden, Professor Dr. Kettler oder Professor Konsistorialbaumeister Mohrmann in Hannover, zu richten.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

* **Oldenburg**, 1. September

* **Gesetzliche Regelung des Akkordvertrages.** Einen bedeutsamen Beschluß hat der Ausschuß des Berliner Gewerbegerichts in seiner letzten Sitzung unter dem Vorsitz des Magistratsrats v. Schulz gefaßt. Der Beschluß verlangt die gesetzliche Regelung des Akkord-Vertrages im Anschluß an die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag, mit besonderen Bestimmungen über den Gruppenakkord. Der einstimmig gefaßte Beschluß geht dahin, an die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches den Antrag zu richten: 1. den Akkordvertrag gesetzlich zu regeln; 2. diese Regelung im Anschluß an die Vorschriften des Bürgerlichen Gesetzbuches über den Dienstvertrag vorzunehmen; 3. insbesondere Bestimmungen über den Gruppenakkord zu treffen. Dieser Beschluß gewinnt besonderes Gewicht durch die Körperschaft, die hinter ihm steht. Das Berliner Gewerbegericht hat am ehesten Gelegenheit gehabt, gelegentlich seiner Rechtsprechung in den Fragen des Arbeitsvertrages Erfahrungen zu sammeln und diese für Vorschläge zu einer Reform der Gesetzgebung zu verwerten. Auch der deutsche Juristentag, der in diesem Monat in Kiel zusammentritt, hat die Frage der gesetzlichen Regelung des Akkordvertrages auf seine Tagesordnung gesetzt und wird diesen in ähnlichem Sinne wie das Berliner Gewerbegericht behandeln. Daß hier eine gesetzliche Regelung einen großen Fortschritt des deutschen Arbeiterrechtes bedeuten würde, bedarf keiner Betonung, wenn man bedenkt, wie zahlreiche Gewerbe sich fast ausschließlich auf dem Akkordvertrag aufbauen und wie gerade die meisten Streitigkeiten aus der Auslegung der Akkordvereinbarung entstehen. Hoffentlich findet die Regierung bald die Zeit, sich mit dieser für die rechtliche Sicherung des Arbeitsvertrages so bedeutsamen Frage zu beschäftigen.

* **Schönblühende und schönblätterige Gehölze** trifft man in den Gärten noch sehr wenig an. Meist hat man allerhand Sachen, die wohl in größeren Parks gewissermaßen als Füllung oder als Unterholz dienen und hier durch Schnitt in bescheidenen Grenzen gehalten werden, zusammengepfropft und dann wachsen lassen, bis man vor lauter Wildnis nicht mehr aus und ein weiß und schließlich einen zaghaften Schnitt wagt, der zumeist auch noch ganz unverständig und naturwidrig ausgeführt wird. Manchmal beschatten solch alte, wertlose Gestrüppe einen großen Teil des Gartens und lassen nichts anderes gedeihen. Es ist den Gartenbesitzern nicht genug zu raten, ihren Garten nicht übermäßig vollzupflanzen, sondern sich durch schöne und schönblühende Solitärpflanzen einen Besitz zu schaffen, an dem sie auch wahren Genuß haben. Es genügt nicht nur, daß der Garten grün ist und hie und da auch einmal eine Blume zeigt, sondern es muß der kleine Hausgarten gleichsam als ein Teil der Wohnung betrachtet werden. So wie man die innere Wohnung behaglich einrichtet und mit schönen Sachen ausschmückt, muß auch die äußere Wohnung behaglich sein. Das Auge muß mit Wohlgefallen auf jedes Einzelne blicken können, wenn der Aufenthalt angenehm sein soll. Eine große Rolle spielt natürlich die Gruppierung der einzelnen Gewächse, damit auch der Gesamteindruck ein harmonischer ist. Jede Pflanze hat ihre Eigentümlichkeit, sei es im Wuchs, im Blattwerk oder in der Blüte. Das muß bei der Pflanzung wohl bedacht werden. Die einzelne Pflanze muß so angeordnet sein, daß sie sich dem Ganzen anpaßt und auch noch nach Jahren zur Verschönerung beiträgt. Der Gehölzschnitt, der auch meist unterlassen oder unrichtig ausgeführt wird, ist eine Notwendigkeit zur Instandhaltung des Gartens. Jeder Strauch oder Baum muß in gewissen Zeitabschnitten mit der Schere behandelt (verjüngt) werden. Dabei ist auf den Charakter der Pflanze besondere Rücksicht zu nehmen. Man schneide nicht schematisch drauf los, sondern erhalte die Eigenschaften des Baumes oder Strauches. Der Schnitt muß nach der Belaubung so wenig wie möglich auffallen; überhaupt soll man nicht danach trachten, die Natur zu verbessern oder ihr Zwang anzutun, sofern es nicht durch ganz besondere Umstände bedingt ist, sondern man soll die Natur nachzuahmen suchen und den Schnitt so einrichten, daß das Natürliche der Pflanze nicht darunter leidet. Die Zeit des Beschneidens ist bei den Gehölzen sehr verschieden. Bei vielen bildet sich die Blüte in der Endknospe des Triebes vom vorigen Jahre; diese dürfen erst nach der Blüte geschnitten werden. Viele Gehölze tragen bis in den Winter hinein die schönsten Zierfrüchte; diese wird man erst schneiden, wenn die Früchte abgefallen sind. Der Vogelbeerbaum (Sorbus Aucuparia) bildet augenblicklich mit seinem Behang von scharlachroten Früchten eine besondere Zierde jeder Landschaft. Prächtige Exemplare sieht man im Großherzoglichen Schloßgarten und auf dem Schulhof an der „Lindenallee“. Unser Klima setzt uns in die beneidenswerte Lage, auch im Winter belaubte Gehölze in ziemlicher Auswahl im Garten zu haben. Rhododendron, Aucuba japonica (Goldbäumchen), Lauro-Cerasus (Kirschlorbeer), Ilex Aquifolium (Hülsen), Evonymus japonica (Japanischer Spindelbaum) sieht man hier vereinzelt in den schönsten Exemplaren als angenehme Abwechselung zwischen Coniferen gepflanzt, so im Schloßgarten und einigen Vorgärten, wo sie in der kalten Jahreszeit zur Belebung des Straßenbildes wesentlich beitragen. Auf den Bremer Wallanlagen befindet sich in der Nähe der Kunsthalle eine Eiche (Quercus Cerris austriaca sempervirens), welche ohne Decke während des ganzen Winters ihr Laub behält. Sie hat schon einige Male im Winter bei besonderen militärischen Festlichkeiten den Fahnenschmuck geliefert. — Sehr zu empfehlen ist die Verwendung von schönblühenden Stauden im Garten. Als einzelne Pflanzen hin und wieder in natürlicher Weise vor die Gehölzgruppen verteilt, bilden sie einen schönen Verlauf derselben in die Rasenflächen. Auch von den Stauden sollte man nur das Beste wählen und nicht zu viel pflanzen. Bei der Auswahl der Pflanzen verlasse man sich nicht auf marktschreierische Reklame, sondern frage hiesige Fachleute um Rat oder suche sich die Sachen an Ort und Stelle selbst aus. — Eine sehr schöne Staudenanlage ist im vorigen Frühjahr in Bremen in der Blumenschule beim Heerdentor angelegt, deren Pflanzenmaterial ohne Arbeitslohn allerdings 500 ℳ kostete.

Guderin
Blutbildendes Kräftigungsmittel
altbewährt und empfohlen von Autoritäten.
Erhältlich in allen Apotheken.

Ein neuer Tag.

Von Anna Wahlenberg-Stockholm.

Aus dem schwedischen Manuskript übersetzt von Francis Maro.

(Nachdruck verboten.)

13 (Fortsetzung.)

Diese fühlten auch keine besondere Lust, sich auszusprechen. Wenn man sie mit handgreiflicher Gewalt von einander getrennt hätte, so hätte dies wohl kaum aufreizender und absichtlicher wirken können. Sie waren in ebenso wirksamer wie brutaler Weise jeder auf seine Seite geschoben worden. Und weder ein Blick noch ein Wort von Bedeutung konnte zwischen ihnen gewechselt werden. Aber die alte Frau war zufrieden, das konnte man schon an dem Tonfall merken, mit dem sie „Piep“ sagte, wenn sie ihrem lächelnden kleinen Enkelchen den Zeigefinger in die Halsgrube steckte. Sie war froh und zufrieden mit sich selbst und fand, daß sie ihre Sache sehr gut gemacht hatte.

Ungefähr fünf Minuten hielt Larnier es aus. Dann stand er auf, empfahl sich und ging. Sowie er um die Wegbiegung verschwunden war, verschwand jedoch auch die lächelnde Miene der alten Frau Sanddahl. Sie richtete sich kerzengerade empor und befreite sich ernst von Eskils kleinen, übermütigen Fingerchen. „Nun,“ sagte sie, indem sie sich kalt an Lili wendete, „wie soll man nun das nennen? War das auch kein Rendezvous?“

„Das war eine französische Lektion,“ antwortete Lili nonchalant. „Jakob hat ihn ja bei uns eingeführt, damit ich mich im Französischreden übe. Und da muß ich wohl jede Gelegenheit benützen, um es zu tun.“ Die alte Frau starrte sie stumm mit aufgerissenen Augen an. Und Lili wußte selbst, daß ihre Antwort nicht weit von einer Impertinenz entfernt war. Aber es kümmerte sie nicht im geringsten, was sie jetzt sagte oder tat, denn nun gab es doch auf jeden Fall Krieg auf Leben und Tod.

Bis auf weiteres herrschte noch die Ruhe vor dem Sturm. Während sie auf der Bank saßen und während sie heimgingen, sprach niemand ein Wort, außer zu Eskil. Er konversierte, und ihm antwortete man. Das Mittagessen war an diesem Tag wenn möglich noch stiller als am vorhergehenden, und Lili verschwand unmittelbar, nachdem es zu Ende war. Sie versuchte nicht einmal den Schein eines freundschaftlichen Verhältnisses aufrechtzuerhalten und bei den anderen sitzen zu bleiben. Aber schlimmer als der Tag war die Nacht. Sie schlief nicht viel, und wenn sie wach halag, hörte sie, daß auch Jakob nicht schlief. Vielleicht schlief er sogar noch weniger als sie.

Und dennoch konnte er nicht sprechen! Was war das für ein Mensch, der es vermochte, seine Gefühle so ganz und gar in sich herumzutragen? Und was waren das für seltsame Gefühle, die sich so tragen ließen? Und sie fühlte, wie ihre Erbitterung gegen ihn von Stunde zu Stunde immer größer wurde.

Am folgenden Morgen kam ein Brief von Larnier, und sie las ihn, während sie beim Frühstück saßen. Er hatte offenbar begriffen, daß sie sich im Hummelgarten nicht mehr treffen konnten, und er bat sie nun, ihn noch einmal im Nordischen Museum herumzuführen. Es gab Abteilungen, die er nicht genügend studiert hatte. Und er war überzeugt, daß sie seine Bitte erfüllen würde. Er mußte ja am nächsten Abend abreisen. Und auf jeden Fall würde er dort sein und sie zur selben Zeit erwarten wie das erstemal.

Sie stand auf und legte den Brief offen auf den Tisch, mit einer kleinen Geste nach den anderen hin, die ihnen die Erlaubnis gab, das Schreiben zu lesen, falls sie es wünschten. Sie wollte ihnen zeigen, daß sie wenigstens keine Schleichwege ging. Ohne sich zu bedenken, begab sie sich sodann in das Schlafzimmer und kleidete sich um. Und als sie dann fertig wieder herauskam und durch das Speisezimmer ging, da fragte niemand, wie sonst, wohin sie gehen wolle. Aber die alte Frau rief sie heran und reichte ihr den Brief. „Du könntest doch wohl auf solche Briefe aufpassen,“ sagte sie. „Es schickt sich nicht, daß sie herumliegen, damit das Dienstmädchen sie studieren kann.“

Jakob hingegen saß abgewendet da und vertiefte sich in seine Zeitung. Man hätte glauben können, daß er nichts wüßte oder nichts wissen wollte. Nun ja, er wollte nichts wissen, so brauchte sie auch nichts zu sagen. Und sie nickte mit sorgloser Miene zum Abschied und ging mit leichten Schritten ihrer Wege. Als sie in das Museum eintrat, fand sie Larnier schon dort vor, und der Händedruck, mit dem er sie begrüßte, war warm und lang. Aber eine deutlichere Anspielung auf ihre unbehagliche Erinnerung vom gestrigen Tage machte er nicht.

Sie gingen von einem Saal in den anderen und besichtigten gewissenhaft die ausgestellten Gegenstände. Aber dennoch waren ihre Beobachtungen recht matt. Und wie auf Verabredung sahen sie sich nicht länger um, sondern schritten direkt auf den Ausgang zu. Und ins Freie gelangt gingen sie den Weg weiter, ohne daran zu denken, wohin er führte, bis sie die Tore von „Skansen“ vor sich sahen. Sie traten ein und streiften aufs Geratewohl umher, wobei Larnier unermüdlich das Lob dieses wunderbaren Ortes sang.

Und das sagte er ihr, während seine bewundernden Blicke sich von der Landschaft auf sie selbst hefteten und immer wärmer wurden, je länger sie verweilten. Zuerst flößte ihr diese unverhohlene Huldigung eine Art unbestimmter Angst ein, aber sie ging bald unter in der ausgelassenen Freude, die Macht ihrer eigenen Persönlichkeit zu fühlen. Endlich ließen sie sich auf eine Bank nieder; hinter ihnen rauschte der Wald, und zu ihren Füßen breitete sich die schimmernde Stadt aus.

„Wann reisen Sie?“ fragte er. — „Ich weiß nicht,“ antwortete sie zögernd. — „Hängen Sie so sehr an Ihrem Heim?“ Bei dieser Vermutung bäumte sich eine

Landesbibliothek Oldenburg

Sonderzüge

zu dem am Sonntag, d. 2. September, in **Hahn** stattfindenden

Amtsverbandskriegerfeste.

Ab Oldenburg nachm. 1.25 Uhr
An Hahn " 2.— "
Ab Hahn abends 11.— "
An Oldenburg " 11.33 "

Die Züge halten außerdem: Ziegelhofstraße, Bürgerfelde, Südende und Rastede.

Verkauf

einer

Hausmannsstelle.

Hude. Der Hausmann **Fr. Schwarting** zu **Holle** läßt seine daselbst an angenehmer Lage belegene

Hausmannsstelle

fast neue kompl. Gebäude und 38,2087 ha ertragreiche Marsch- u. Moormarschländereien, darunter beste Fettweiden,

am Dienstag, 4. Septbr., nachm. 5 Uhr,

in **Wichmanns Gasthause** daselbst nochmals wie folgt zum Verkauf aussetzen:

a. den Rumpf der Stelle, sämtliche Gebäude und 29,7381 ha Ländereien beim Hause,
b. die Hörne, beste Fettweide, 2,6783 ha,
c. gr. Ahlershörne, desgl., 3,9836 ha,
d. kl. " desgl., 1,8087 ha,
e. die Stelle im Ganzen oder in beliebiger Zusammenstellung.

G. Haverkamp, Aukt.

Bestellungen auf unseren als vorzüglich anerkannten

Maschinen- u. Grabetorf

für jetzige und spätere Lieferung nehmen wir täglich entgegen.
Preise billigst inkl. Abladen.

Torfwerk Klein-Scharrel.
Dittmer & Kyritz,
Kontor: Markt 5. Fernspr. 326.

Mk. 1.50 kostet ein Paar **Herren-Hosenträger** mit äußerst haltbaren Strippen und elastischen Gurtbändern bei
Heinr. Hallerstede, Mottenstr. 20.

Wundervolle Büste, schöne volle Körperformen durch unser Nährpulver „**Thilossia**". Preisgekrönt Berlin 1904. In 3—4 Woch. bis 18 Pfd. Zunahme. Gar. unschädl. Viele Anerk. Karton 2 M., Nachnahme M. 2,50. **3** Kartons portofrei 6,00 M.

R. H. Haufe, Berlin 328,
— Greifenhagener Straße 70. —

Umsonst sende ich ein I. Qual.-Küchenmesser!

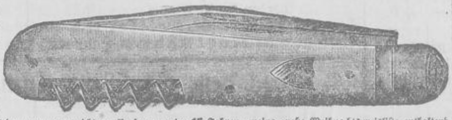
Decken Sie Ihren Bedarf direkt aus der Fabrik und nicht von Händlern und Sie sparen viel Geld. Ausnahme-Offerte nur 6 Wochen Gültigkeit. Zur Probe sende ich an die Leser und Interessenten dieser Zeitung, welche bis heute nicht Gelegenheit hatten, meine Waren zu prüfen und später bei Bedarf meine Kunden werden wollen obiges Messer ganz umsonst. Gleichzeitig gebe ich nachstehend den Beweis meiner anerkannten Leistungsfähigkeit und offeriere zur Probe ohne Konkurrenz unter Nachnahme nachstehende Artikel.

Garantieschein. Nichtgefallende Waren tausche um oder zahle Betrag zurück.

No. 114.

No. 485.

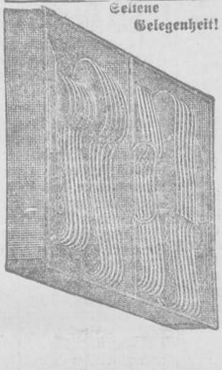
No. 114. Neuestes Vexier-Sicherheits-portemonnai, kann nur von Eingeübten geöffnet werden. Braun Rindleder, sehr solide mit Nickelbügel, 3 Fächer. Innentasche mit Verschluß, 10 cm breit, 8 cm hoch, per Stück Mk. 1.10 **No. 485. Hochmoderne Cavalierkette.** Elektro-Goldplattiert, prima Qual., ganze Länge 40 cm, per Stück **nur Mk. 1.45.** Diese Kette ist sehr elegant und von echtem Gold kaum zu unterscheiden, nicht zu verwechseln mit den vergoldet. Ketten, die in 8 Tagen in der Regel schwarz werden. **No. 486. Herren-Nickelkette,** sehr kräftig, stets weiß bleibend, ganze Länge 27 cm mit Kompaßanhänger, elegant und modern **nur 84 Pfg.**
No. 207. Herrentaschenmesser, beste Qualität, hochfeine Ausführung **nur** Mk. —.95 per Stück, Heft bunt, Horn mit 2 prima geschmiedeten Stahlklingen und Korkzieher eleganter Politur. Nicht zu vergleichen mit ähnlichem Façon-Muster, welche in Warenhäusern und Bazaren billig angeboten werden. **No. 055. Prima hohlgeschliffenes Rasiermesser,** Stück nur Mk. **1.15.** **No. 10. Kompl. Rasierkasten** aus rotpoliertem Holz, enthaltend Rasiermesser, Seife, Pinsel, Napf, Riemen und Schärfpasta komplett Mark **3.75,** II. Qualität Mk. **3.—. No. 2½.** I. Qualitäts-**Haarschneidemaschine** mit Aufsteckekämmen für 3, 7 und 10 mm Schnittlänge p. St. Mk. 4.20. II. Qual. Mk. 3.50.



Umsonst versende ich an Jedermann, nur nicht an Personen **unter 15 Jahren,** meine große Weihnachtspreisliste enthaltend alle Arten Solinger Stahlwaren, Werkzeuge, Haushaltsachen und Spielwaren mit über 5000 Zeichnungen. Ueber 6000 lobende Dankschreiben bestätigen die Qualität meiner Waren.

Solinger Messer- und Werkzeugindustrie C. W. Gries, Solingen No. 54

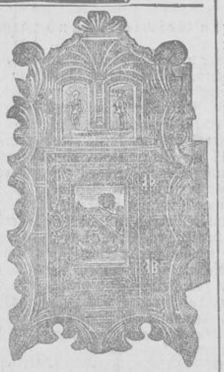
ältestes Fabrikversandhaus am Platze, eigene Fabrikation und Massenanfertigung, daher äußerst vorteilhafte Bezugsquelle auch für Wiederverkäufer (letztere erhalten extra hohen Rabatt).



Seltene Gelegenheit!

Besteckkorb Nr. 293 aus Drahtgeflecht, enthalt. 6 St. Tafelmesser, 6 St. Eßgabeln, 6 St. Eßlöffel, 6 St. Kaffeelöffel, sowie 1 Brotmesser und 1 Gemüsemesser, im Ganzen 27 Stück **nur 3.50 Mk.**
Besteckkorb Nr. 294 (ebenfalls 27 Stück) jedoch bessere Qualität, **nur 6 Mk.**
Zigarrenschrank Nr. 298 mit Wetterhäuschen, auch als Schmuckschrank zu gebrauchen, mit feiner Schnitzerei, verschließbar, ca. 40 cm hoch und 21 cm breit, das Wetterhäuschen zeigt das Wetter immer einige Tage vorher an, **nur 1.25 Mk.**
Zigarrenschrank Nr. 299, ebenfalls mit Wetterhäuschen, jedoch in besserer Ausführung, **nur 2 Mk.**
Porto und Versandspesen extra. Versand nur per Nachnahme, Umtausch gestattet oder Geld retour, daher kein Risiko. **Katalog** mit ca. 5000 Gegenständen gratis und franko.

Gebr. Wolfertz, Stahlwarenfabrik und Versandhaus „Rotkäppchen",
Wald bei Solingen No. 136l.



Somatose

in Form von

Eisen-Somatose

(Somatose mit 2% Eisen in organischer Bindung) wird besonders für

Bleichsüchtige

ärztlich empfohlen.
Erhältlich in Apotheken und Droguerien.

Meinel & Herold, Harmonikafabrik
Musikinstrumenten-Versand
Klingenthal (Sachs.) 18|E
lief. unt. voll. Garant. **Harmonikas** in üb. 180 versch. Nr. Zithern v. M. 8.50, Guitarren v. M. 5.—, Geigen v. M. 4.— an. Dreborg.-, Musikw.-, Mundharmon., Bandonions, Ocarinas etc.
Katalog 112 Seiten stark an Jederm. frei.

Konsumverein.

Die verehrlichen Mitglieder werden dringend ersucht, monatlich die kleinen Marken gegen große in den verschiedenen Verkaufsstellen umzutauschen.

Der Vorstand.

Bekannt reelle gute Bedienung

Eine Tabakspfeife gratis! und 9 Pfd. m. berühmten **Förstertabak** kost. zus. 4,25 frko. 9 Pfd. **Pastorentabak** und Pfeife kosten zus. 5 M. frko. 9 Pfd. **Holländ. Canaster** u. Pfeife 7.50 M frko., nach Wunsch nebensteh. Gesundheits-Pfeife oder eine reichgeschnitzte Holzpfeife od. eine lange Pfeife. **E. Köller, Bruchsal,** Baden. Fabrik.— Weltruf.

Deutschlands grösstes Spezialgeschäft für

Bettfedern

Erste Bettfedernfabrik mit elekt. Betriebe
Gustav Lustig
BERLIN S. 78 Prinzenstr. 46

versendet gegen Nachnahme garantiert neue und gut entstäubte, gut füllende **Bettfedern** p. Pfd. M. 0.55-1.00-1.25; prima **Halbdaunen** Mark 1.75; **Gänserupffedern** M. 2.00; prima weiße **Gänsehalbdaunen** M. 2.50-3.00-3.50; echt chinesische **Monopoldaunen** M. 2.85, echt russische, **Matador-Gänsedaunen** M. 3.50 (sehr füllkräftig). Von den Daunen genügend 3—4 Pfd. zum groß Oberbett. — **Gänsefedern** (z. Reißen) M. 0.60 per Pfund; **Gänseschlachtfedern,** wie sie von der Gans fallen, mit allen Daunen M. 1.50. Proben und Preisliste gratis. Umtausch oder Rücksendung gestattet. Verpackung kostenfrei. **Letztjähriger Umsatz über 3,40 Zentner Bettfedern, von keinem zweiten Betten- und Bettfedergeschäft erreicht.**

Kluge

Damen verlangen Gratis-Prospekt frk. und verschl. von Apotheker E. Michels in Brüssel neuester Erfindung: Damenpillen geg. monatl. Beschwerden u. deren schmerzl. Beseitigung innerhalb einiger Tage durch
Apotheker Michels Versand-Depot, Luxemberg.

Die Erneuerung der Lose zur 3. Klasse hat planmäßig bis **3. Septbr.** zu erfolgen.

Otto Wulff,
Königlich Preußischer Lotterie-Einnehmer.

Ein gut erhaltenes **Piano** ist abzugeben. Preis 125 M. Off. u. S. 94 a. d. Exped. d. Bl.

Fahrradzubeh. sehr billig.

Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motorräder, Uhren, Nähm., Landw.- u. Sprechmaschinen auf Wunsch auf **Teilzahlung** Anzahlung bei Fahrrädern 20—40 Mk. Abzahlung 5—10 Mk. monatlich. Bei **Barzahlung** liefern Fahrräder schon von 63 Mk. an. Man verlange kostenlos Katalog.
Roland-Maschinen-Gesellschaft in Cöln 953

flammende fanatische Empörung in ihr auf. Alles, was sie in dieser letzten langen Zeit gelitten, stand als ein Märtyrertum vor ihr, eine erduldete Vergewaltigung, eine Unterdrückung, ein blutiges Unrecht. Und sie sollte so außerordentlich an einem Heim hängen, wo sie sich derlei unterwerfen mußte? Nein, einmal mußte es doch gesagt werden. Es würde ein Labsal für ihre schmerzende Brust und ihre brennende Zunge sein. „Ich verabscheue es," sagte sie.

„Nun," sagte er, „da ist es wohl Ihr Mann, den Sie nicht verlassen wollen?" — „Ich verabscheue ihn," sagte Lili leise, aber mit hartem, scharfem Tonfall. — Und sie freute sich an ihren Worten, so wie sie glaubte, sich nie zuvor gefreut zu haben. Sie fühlte eine Erleichterung, als hätte sie sich Monate hindurch ununterbrochen gesehnt, das auszusprechen, was sie jetzt gesagt hatte. Und als wäre ihr Herz noch zu übervoll von dem, was sie lange im Geheimen getragen, wiederholte sie:

„Ich verabscheue ihn! Ich verabscheue ihn!" Larnier hatte ihre Hand ergriffen und hielt sie zwischen seinen beiden. „Arme Kleine!" sagte er zärtlich. Sie sprach so leidenschaftlich, daß die Stimme ihr schließlich versagte und sie keuchend dasaß, mit halbgeöffneten, trockenen Lippen und starrem Blick. „Arme Kleine!" sagte Larnier noch einmal, und sein Arm schlang sich leise um ihren Leib, mit einer so leichten Berührung, daß sie kaum merkbar war.

Doch mit einer erschreckten Bewegung entzog sie sich ihm, und er entfernte seinen Arm sogleich und hielt wieder ihre Hand zwischen seinen beiden.

„Sie müssen reisen," sagte er. Mußte sie reisen? Ja, sie sah es ein. Ihre Gedanken waren klar, jetzt, nachdem die erste Heftigkeit verflogen war. Sie hatte ja gesagt, daß sie Jakob verabscheute. Und sie konnte doch nicht länger die Frau eines Mannes sein, von dem sie gesagt hatte, daß sie ihn verabscheue. Es war aber doch ein seltsames Gefühl. Die starke Spannung war von ihr gewichen, sie saß wie erstarrt an Körper und Seele.

Aber Larnier hatte voll Eifer begonnen, von ihrer Reise zu sprechen; er gab ihr praktische Ratschläge und Aufklärungen und schilderte in den lockendsten Farben das tätige, interessante Leben, das sie in Paris führen würde. Und als sie schließlich die steilen Anhöhen von „Skansen" hinunterwanderten, legte er ihren Arm in den seinen, um sie zu stützen. Er hatte sich ihrer ja angenommen. Er hatte ja das Recht dazu. Und sie ließ sich führen, wie im Traum.

Als sie heimkam, teilte ihr das öffnende Dienstmädchen mit, daß die Aerzte eben dagewesen wären und Eskil angesehen hätten. Aber es war niemand dabeigewesen als der Herr selbst, nach dem telephoniert worden war. Und er war nicht in das Kontor zurückgekehrt. Lili eilte in das Eßzimmer, ohne sich die Zeit zu nehmen, das Mädchen fertig anzuhören, und dort drinnen stand Jakob. „Die Aerzte sind hier gewesen?" begann sie angstvoll fragend.

„Ja." — „Nun, so sage doch!" rief sie, verzweifelt, warten zu müssen. — „Sie können noch nichts mit Bestimmtheit konstatieren," sagte er. — „Noch nichts?"

Sie hätte wissen wollen, ob er ihr etwas verbarg, aber sein Gesicht war ganz ruhig und unbewegt. Also dieselbe unheimliche Ungewißheit, die vielleicht noch Wochen dauern würde. Wie konnte sie das aushalten? Was sollte sie anfangen? Wenn sie doch jetzt die Wahrheit erfahren hätte, wie immer sie gelautet haben würde, so hätte sie in diesem Augenblick von ihrer Reise sprechen können, und es wäre zu einer Entscheidung gekommen.

„Das ist furchtbar," sagte sie mit leiser Stimme. — „Ja," sagte er im selben Ton, „Du hast recht." — Und er wendete sich wieder dem Fenster zu und sah auf die Straße hinunter. Kein Versuch, sich ihr zu nähern, um Trost bei ihr zu suchen in ihrem gemeinsamen Kummer. Er wendete sich nur von ihr ab. Wenn er gewußt hätte, wenn er gehört hätte, was sie vor einer Stunde zu einem anderen über ihn gesagt hatte, wenn er sie es selbst sagen gehört hätte, daß sie ihn verabscheue, er hätte sich nicht vollständiger von ihr zurückziehen können. Eine Sekunde blieb sie unentschlossen hinter ihm stehen, aber dann begab sie sich hastig in ihr Zimmer.

X.

Der Zug war abgegangen, und Larnier war fort. Wie sie über den Perron und durch die Halle hinausging, fühlte sie noch den heftigen Druck seiner Hand und sein „Au revoir!" erklang ihr im Ohr. Er hatte sie gebeten, zur Station zu kommen, um sie noch im letzten Augenblick versichern zu hören, daß sie ganz bestimmt reisen würde. Und sie hatte es versprochen mit Hand und Mund.

Als sie bei der Straße angelangt war, in die sie einbiegen mußte, um heimzukommen, blieb sie zögernd stehen. Es war noch ganz hell, und sie wollte erst nach Hause kommen, wenn es Zeit war, zu schlafen oder wenigstens zu Bette zu gehen. Wenn sie doch ihre Mutter sprechen könnte, sie allein sprechen. Sie sehnte sich heftig nach ihr. Was sie von ihr wollte, wußte sie kaum, nur den Kopf an ihre Brust lehnen und bei ihr sein.

Und eilig lenkte sie ihre Schritte zum Elternhaus. Es dauerte nicht lange, so saß sie dort, wie sie es sich gedacht hatte, auf dem kleinen, altväterlichen Ecksofa, und ihre Mutter hatte den Arm um sie geschlungen, und die Türen in die angrenzenden Zimmer waren wohlverschlossen. Und Lili, die nur den einzigen Gedanken im Kopf hatte, schmiegte ihre Wange an die der Mutter und flüsterte: „Ich verabscheue ihn, Mama! Ich verabscheue ihn!"

„Wen?" fragte die Mutter. — „Jakob." — „Jakob?"

(Fortsetzung folgt.)

In keinem sparsamen, ordentlichen Haushalt darf die **Vaerst'sche** auf 6erlei Art verbesserte **Butter-, Schlagsahne- und Quirlmaschine „Frauenfreude"** D. R. G. M. fehlen. — In fünf bis zehn Minuten hat man eine frische wohlschmeckende Butter, schon von der täglichen Kaffeemilch. Milch u. Rahm von 1 Ziege genügen schon, um mit obiger Maschine Butter zu schlagen.

½ Liter Rahm kann schon verbuttert werden.

Maschinen v. 2 Ltr. Inhalt M. 3.50 u. genügen f. 1/4—1½ Pfd.
„ „ 4 „ „ „ 4.50 „ „ „ ½—3 „
„ „ 6 „ „ „ 6.— „ „ „ ½—5 „

Gebrauchsanweisung liegt jeder Sendung bei.
Zahlreiche Anerkennungsschreiben.

„Friedrichswerk" Klein-Schmalkalden, Inh.: Frdr. Vaerst.

Sensationelle Neuheit

für Baumeister u. Architekten

Wunner^scher Isoliermörtel

D. R. P. Nr. 103 733.

Durch Beimischung von Bitumen-Emulsion in Zementmörtel wird der Isoliermörtel hergestellt und verwendet zur Trockenlegung von Kellerräumen, Senkgruben, Brückenwagen- und Drehscheibenschächten usw. unter Grundwasser. Wer feuchte, nasse Wohn- oder Fabrikräume, Gewölbe, Façaden auf den Wetterseiten, Grundmauern gegen aufsteigende Feuchtigkeit usw. absolut trocken herstellen lassen will, benutze Wunnerschen Isoliermörtel. Unentbehrlich ist Wunnerscher Isoliermörtel zur Herstellung von absolut wasserdichten Bassins, Kläranlagen, Reservoirs usw. Isoliermörtel ist absolut wasserdicht, frost- und säurebeständig.

Kataloge versendet gratis und franko

Fabrik und Versandgeschäft

H. & L. WUNNER, Saarburg, Lothr.

Gas-Koks.

(Sommerpreise.)

Grober Koks	**ab Werk**	. .	**50 kg**	**1.06 Mk.**
Gebrochener	„ „	„ . .	**50** „	**1.16** „
Grus-	„ „	„ . .	**50** „	**0.90** „

Fuhrlohn pro 50 kg 10 Pfg.,
von 500 kg ab frei ins Haus.

Grus ist vorrätig und werden Bestellungen zur sofortigen Erledigung angenommen.

Städtisches Gaswerk,

Oldenburg.

J. W. Abeken, Osnabrück,

Holzbearbeitungsfabrik u. Holzhandlung.

Spezialität: **Fertige Zimmertüren mit kernfreiem Rahmenholz.**

45 Mk.

◆ Das Beste der Neuzeit. ◆

Von Sachverständigen anerkannte hocharmige deutsche **Singer-Nähmaschine** neuesten Systems mit Fußstütze, reich verziertem Salon-Gestell, hochelegantem Nußbaumtisch m. Versichlußkasten, starker Bauart und sämtlichen Apparaten **45 Mark** mit 30tägiger Probezeit u. 5jähriger Garantie. Alle Systeme schwerster Maschinen zu gewerblichem Betriebe. Neueste Central-Robbin, Schnellnäher, Rundschiff-Nähmaschine mit großer Spule. Schwingschiff-Maschine mit patentiertem Schiffchen. Stick- und Stopfapparat zu sämtlichen Maschinen nebst Anleitung. Roll-, Wring- und Waschmaschinen zu billigsten Fabrikpreisen. Katalog u. Anerkennungsschreiben gratis und franko. Maschinen, die nicht gefallen, nehme auf meine Kosten zurück. Lieferant des Verbandes deutscher Beamten-Vereine, eingeführt in Lehrer-, Förster-, Werkmeister-, Militär-, Post-, Bahn- und Privat-Kreisen.

Bohwinkel, H. Neumann, Kassierer des Eisenb.-, Handw.- und Arb.-Vereins: „Die 3 Nähmaschinen Nr. 4, 7 und 12 sind zur vollsten Zufriedenheit ausgefallen; werde Ihre Firma aufs Allerbeste empfehlen.

Die erste und in allen Gegenden Deutschlands eingeführte Nähmaschinenfirma **S. Jacobsohn,** **Berlin C., Prenzlauerstraße 45.**

C. Louis Schröder, Oldenburg,

Gegründet 1885. **Peterstraße 11.** Telephon Nr. 212.

Technisches Bureau für das allgemeine Maschinenfach, besonders Dampfmaschinen-, Motoren-, Transmission-, Heizung-, Ventilation-, Pumpen-, Eis- und Kühlanlagen.

Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumler. Preisgekrönt, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 340 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbarer, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen geheimen Leiden. Für **jeden Mann,** ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach fachmännischen Urteilen von geradezu unschätzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der **Gesunde** lernt, sich vor Krankheit und Siechtum zu **schützen** — der **bereits Leidende** aber lernt die **sichersten** Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.60 Briefmarken franko zu beziehen von Dr. Rumler, Genf 455 (Schweiz).

Unser Geschäft

ist wegen Umzugs nach

Friedensplatz 3

Freitag und Sonnabend geschlossen.

Anna Castendyk

Backofentüren, Züge, feuerfeste Backofensteine, komplette Backöfen, Teigteilmaschinen, Knetmaschinen, sowie sämtl. Gerätschaft.

Haagen & Rinau,

Bremen.

Grösste Bäckerei-Spezialfabrik Norddeutschlands.

An- u. Verkauf von getr. Kleidungsstücken u. Fußzeug.

Frau **Jacobs,** Kurwickstr. 34.

Hof-Wagen-Fabrik

Sr. Maj. des Kaisers u. Königs.

J. W. Utermöhle,

Hildesheim.

Luxuswagen, Gebrauchswagen Motorwagen, Carosserieen.

Leichte Entbindung!

Jeder Dame teile mit, wie ich durch selbsterprobtes Mittel eine selten **leichte Entbindung** erreichte. Nähere Mitteilungen mit hunderten von Anerkennungen (verschiedene m. amtl. begl. Unterschrift) u. Nachbestellungen gratis.

Frau **H. Johannes, Bremen I 44.**

? Unschön

ist **Korpulenz, Fettleibigkeit!** Gebrauchen Sie mit Erfolg **Wendelsteiner Entfettungstee** Paket 1.75 u. Mk. 3.— Zu haben in allen Apotheken.

Carl Hunnius, München.

Kluge Frau

ist nur jene, welche das für jede Familie wichtigste hygienische Buch „Die Frau" von **Frau Anna Hein,** fr. Oberhebamme a. d. geburtshilf. Klinik d. Kgl. Charité zu Berlin, gegen 50 Pf. in Briefm. bestellt von **Frau Anna Hein, Berlin S. 59** Oranienstrasse 65.

Schön

sind Alle, die ein zartes, reines Gesicht ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten haben, daher gebrauchen Sie nur: **Steckenpferd-Lilienmilch-Seife** à St. 50 Pfg. bei:

Gerh. Bremer. Ed. Schmidt.

Gute kräftige Schuhe und Stiefel

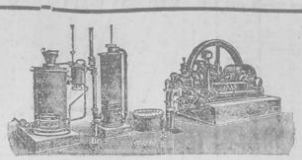
kauft man bei

Joh. Ehlers

Oldenburg,
Baumgartenstraße Nr. 10.

Reparaturen werden in eigener Werkstatt rasch und billig ausgeführt unter Leitung eines tüchtigen Gehilfen. Auf Wunsch auch Neuanfertigung nach Maß.

Motorenfabrik Herford i. W.



Sauggas-, Ergin-, Benzin-, Leuchtgas-Motore.

Schwerste Bauart. Billigste Preise. Weitgehendste Garantie. Sauberste Ausführung. Prospekte und Anschläge gratis.

Tüchtige Vertreter gegen hohe Provision gesucht.

Paul Heinze, Drahtzaunfabrik,

Berlin O.-Lichtenberg 27.

Stacheldraht, Wildgatter, Koppeldraht,

verzinkte Drahtgeflechte, 50 □-M. von Mk. 8.50 an.

Eiserne Zäune, Tore und Türen.

Neue Preisliste kostenlos.

Goldene Medaille Goldene Medaille.

Ofen- und Tonwaren-Fabrik,

Rodenkirchen.

Filiale: Oldenburg,

Donnerschweerstr. 19.

Anfertigung aller Arten Oefen und Kamine nach gegebener Zeichnung und zu jeder Zimmereinrichtung passend.

Eiserne Oefen in jeder Ausführung und Preislage.

Das Aufstellen der Oefen wird durch ein geschultes und zuverlässiges Setzerpersonal besorgt und übernehme weitestgehende Garantie.

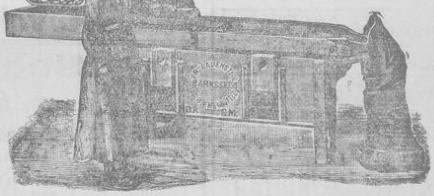
Billigste Berechnung. Schnellste Lieferung.

Neuheit!

Mehrfach prämiiert!

Viele Anerkennungen.

Patentamtlich geschützt.



Lauensteins

neueste „Kartoffel-Reinigungs- u. Sortiermaschine"

mit vertikalen Federn und Drahtstangensieben

ist patentamtlich geschützt und mehrfach prämiiert.

Der enorme Umsatz, sowie die Anerkennungen 2c. bürgen am besten für die Güte dieser wirklich praktischen, allen Anforderungen entsprechenden Maschine, die neben dem mäßigen Preis (75 ℳ inkl. 5 Sieben) folgende Vorzüge bietet:

1. Solide, einfache Bauart (Gestelle aus Eichenholz, Siebe aus 3 bis 4 mm dicken, verzinkten Drahtstangen (Handarbeit, keine Fabrikgeflechte!) Reparatur ausgeschlossen!
2. Leichteste Gangart: der Siebrahmen ruht auf 4 senkrecht stehenden Federn, die den von einer geringen Arbeitskraft ausgeführten Stoß spielend und leicht zurückgeben, so daß die Inganghaltung nur unterstützt zu werden braucht.
3. Größte Leistungsfähigkeit bei genauester Sortierung und tadelloser Reinigung (50—70 Ztr. pro Std.).
4. Die die Maschine in Betrieb haltende Person kann, da sie nur eine Hand gebraucht, mit der anderen kranke Kartoffeln, Steine usw., die sich nie maschinell beseitigen lassen, bequem entfernen.
5. Keine gefahrvolle, schmutzfangende und reparaturfordernde Drehvorrichtung, keine Wellen und ausschleißenden Lager, daher unbegrenzte Haltbarkeit.

— — Versand gegen Nachnahme. — —

Jede Maschine, die den Käufer nicht voll und ganz befriedigt, wird bei franko Zurücksendung innerhalb vereinbarter Frist anstandslos zurückgenommen.

F. L. Lauenstein, Stellmacherei u. Wagenfabrik,

Spezialität: Landwirtschaftliche Maschinen u. Geräte.

Barnstedt bei **Bienenbüttel** (Hannover).

Kein Acetylen.

Ca. 1200 Anlagen in allen Weltteilen.

Ueberall eigenes Gas

zu Beleuchtgs.-, Heiz-, Koch-, techn. u. industr. Zwecken erzeugt **absolut gefahrlos die**

Amberger Gaserzeugungsmaschine.

Einfache Bedienung.

Prachtvolles, billiges Gasglühlicht.

Prospekte, Anschläge und Zeugnisse gratis.

Gasmaschinenfabrik A.-G. Amberg, Bayern.

Tüchtige, solvente Fachvertreter ges. Hohe Prov.

E. Sander, Oldenburg i. Gr.,

Gaststrasse 3. Gaststrasse 3.

Spezial-Geschäft für Photographie.

Jede Preislage. Alle Systeme.

Landesbibliothek Oldenburg

Osterscheps.
Jede schriftliche und mündliche **Erlaubnis zur Ausübung der Jagd** auf meinen Ländereien **nehme hiermit zurück.** **G. Röbber.**

Rastede. Die von meinem Vater erteilte **Jagderlaubnis** nehme ich hiermit zurück.
Herm. Röben.

Fischmehl
jeden Posten haben abzugeben
Gebrüder Uhde,
Harburg.

Elektrische Kuren wirksamer
als alle anderen Kuren. Grossartige Erfolge. Selbstbehandlg. Apparate durch mich zu beziehen. — **Prospekte gratis.**
J. G. Brockmann,
Leipzig, Rossplatz 13.

Zu verkaufen ein fast neuer **Anzug,** mittelgroß. Kl. Kirchenstr. 10.

Großenmeer. Zu verkaufen
6 Wochen alte Ferkel.
Fr. Strangmann.

Mehrere junge reinfarbige
Kühe
zu verkaufen.
Gut Hundsmühlen.

2 Ackerpferde
zu kaufen gesucht.
Gut Hundsmühlen.

Bodenrumpel u. getr. Kleider kauft B. Haßfurther, Burgstr. 9, Seiteneing.

Zu verkaufen ein gut erhaltener **Rollfederwagen,** 55 Ztr. tragend.
Oldenburg. **Fr. Focke.**

Wechloy. Zu verkaufen aus Abbruch: 5 Fach Sprossenfenster mit Oberlicht, gut erhalten, 95×1,80 Lichtmaß, 2 Windfangtüren, 3 Stubentüren. **D. Bölts.**

Zu verkaufen wegen Platzmangel gut erhaltene Möbel, Sofa, Tisch, Schaukelstuhl, Lehnstühle u. s. w. Zu bes. vorm. 8—12, nachm. 3—6 Uhr.
Donnerschweerstr. 67.

Zwischenahn. Zu verkaufen 1 **Jagdgewehr** und 1 **Jagdtasche** (fast neu), sowie ein **vorzüglicher Jagdhund.**
Näh. bei Wirt **Joh. Reil,** Zwischenahn.

Erdbeerpflanzen z. v. (Laxtons noble und König Albert). Rankenstr. 2.

Zu verkaufen **Viehkessel,** fast neu, 100 Ltr. **Augustr. 67.**

Nadorst. Wünsche mein zu 2 Wohnungen eingerichtetes **Wohnhaus** mit ca. 3½ Sch.-S. Land unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Näh. bei **Herm. Helms,** Nadorster-Chaussee 13.

Auguste Wiemken,
Rosenstraße 23.
Anfertigung eleganter Toiletten.
Lehrkurse in Damenschneiderei.

Torf.
Grabetorf und Backtorf, Torfstreu und Torfmull
liefert nach jeder Bahnstation
Torfwerk Düvelshoop,
H. Busch.
— **Petersfehn** bei Oldenburg. —

Standut-Oel,
bestes Imprägnierungs- und Stauböl für Linoleum und alle Arten Holzfußböden. Kein Schmieren.
Gerhard Bremer, Hans Wempe,
Oldenburg.

Tierasyl in Osternburg.
Eingeliefert
2 schöne große Hunde,
gelb mit weißen Flecken.

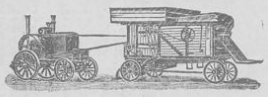
Hankhausen. Die Jagderlaubnisse auf meinen Ländereien nehme ich hiermit zurück.
Eilert Küpker, Stellmacher.

Ia Portland-Zement
(feinste Marke)
in Fässern und Säcken zu sehr billigen Preisen
J. D. Borgstede,
Elsfleth.

Muster u. Preisliste franko

Grosse Mulden-Falzziegel
mit doppeltem Kopf- und doppeltem Seitenfalz liefert
Leon. Coppes
G. m. b. H.
Dampf-Falzziegel-Fabrik
in Brüggen (Rheinl.).
15 Stück 1 □ Mtr. deckend
— **Wiederverkäufer gesucht.** —

B. Holthaus, Maschinenfabrik Akt.-Ges., **Dinklage i. Old.,**
alleinige Fabrikanten der berühmten **Original**
Glattstroh-Breitdrescher „Reform"



Glattstroh-Breitdrescher „Reform".
Eingetragenes Warenzeichen No. 82092.

Ersatz für Dampfdrescher.
Kompl. Dreschsatz Mk. 4600 bis 5200.
Glänzende Zeugnisse über gelieferte Anlagen.
Ausstellung Neuss 1904 1. Preis.
Landesausstellung Oldenburg 1905 Staatsmedaille und goldene Medaille.
Esens 1906: Goldene Medaille.
Prospekte, Kostenanschläge u. Zeichnungen kostenfrei.

Neue Sauggasanlagen
in vorzüglicher Konstruktion von 6—8, 8—10, 10—12, 12—15, 20—25, 25—30, 30—35 PS. können sofort ab Lager oder in allerkürzester Zeit unter äusserst günstigen Bedingungen geliefert werden.
Maschinenbau-Anstalt, Altenessen.

Severo I.
— Bester Rostschutz der Welt. —
Gesetzl. geschützt.
Severo II.
— Universal-Lederdichtung. —
Severo II macht das Leder absolut wasserdicht.
Severo II bedingt doppelte Haltbarkeit des Leders.
Severo II hält die Füße trocken und warm.
Severo II erhält das Leder weich und elastisch.
Severo II ist das Beste für Wagen- und Reitgeschirr.
Severo II kostet 25 Pfg. die Dose und ist billig im Gebrauch.
Severo II eignet sich vorzüglich für Treibriemen und zur Imprägnierung von Tau- und Takelwerk.
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften; auch direkt zu beziehen.
Erfinder und Fabrikant: **A. v. Mansberg.** Severo-Fabrikation: **Hameln** a. Weser.

Schutzmarke „Krone"
Schloss-Brunnen Gerolstein
Tafelgetränk ersten Ranges.
Patentamtlich geschützt.
Aelteste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.
Aus vulkanischem Gestein seit Römerzeit empor sprudelnd. Bekannt in allen Weltteilen.
Hauptniederlage: H. Klostermann, Kl. Bahnhofstr. 1.
Fernsprecher No. 300.
Die Direktion: **Gerolstein,** Eifel.

Bestes Mittel für Mund-, Zahn- u. Augenpflege. Chemisch rein.
Alster-Borax
Macht jedes Wasser weich. Wirksamste Desinfektion.
Ueberall zu haben in Kartons à **10, 20** und **50** ₰.

Floberts | **J. G. Ahlrichs,** | Revolver
Markt 2.
en gros **Jagd-Gewehre** en detail
Prima Diana-Patronen
gasdicht gasdicht
sowie sämtl. **Jagdutensilien.**
Rucksäcke | Große Auswahl. | Jagdstöcke

Herzogl. Baugewerkschule Holzminden
Errichtet 1831. **Hochbau** · **Tiefbau** · **Maschinenbau.** Direktor P. Haarmann.
Sommer. 2. April. Wtrunter. 15. Okt. Verpflegungsanstalt. Reifeprüfung.

Dr. Thompson's Seifenpulver
Marke Schwan
ist
billig, bequem, sparsam, schont die Wäsche.
Zu haben in allen besseren Geschäften.

Warenzeich. angemeld. **Römischer Kamillen-Haar-Tee (Goldblüte)** No. 10 Haar-Wachstum
um das Haar blond zu erhalten, kein Nachdunkeln; für Kinder sehr zu empfehlen, bei allerhöchsten Herrschaften im Gebrauch.
Nur echt zu haben bei
KRUBER & HOMANN,
BRESLAU, Gartenstrasse 65.
Gearb. in London, Paris, Berlin, Wien, Bukarest, Baden-Baden.

S. Roeder's Bremer Börsenfeder

seit länger als 30 Jahren bekannt und weltberühmt als beste Schreibfeder. Man schützt sich vor minderwertigen Nachahmungen nur, wenn man beachtet, dass **jede Feder den Namen S. Roeder trägt.**

Wäscherei-Maschinen
für Dampf-, Motor- u. Handbetrieb in jeder Preislage
Referenzen erster Hôtels u. Anstalten. Prospekte und Kostenanschläge gratis.
Einzelne Lieferungen sowie Übernahme Komplet. Anlagen für Hospitäler, Garnisonen, Hôtels etc.

Schmidt & Schmits
Köln a. Rh. Mozartstr. 11.
Maschinen zum Waschen, Trocknen, Bügeln jed. Wäsche unt. Garantie grösster Schonung.
Mulden-Bügelmaschine für Hand u. Kraftbetrieb. Einfachste Handh. Vorkenntn. nicht erforderl. Grösste Leistungsfähigk.
Auszeichnungen: Düsseldorf 1902 Staatsmed. Frankfurt 1905 Gold. Medaille u. Ehrenpreis.

Karlsruher Lebensversicherung a. G.
vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt.
Versicherte Summe: 560 Millionen Mark.
Gesamtvermögen: 202 Millionen Mark.
Ganzer Ueberschuß den Versicherten.
Weitestgehende Unanfechtbarkeit und Unversallbarkeit.
Mitversicherung auf Prämienfreiheit im Invaliditätsfalle.
Freie Kriegsversicherung. Weltpolice.
— **Vertreter in Oldenburg:** —
Carl **Koll,** Dobbenstraße 1a; Wilh. J. **Zimmen;**
Bezirksbeamter in Oldenburg: Oberinspektor Arthur **Schütz,** Mittlerer Damm 4.

Benzin
Rheinische Benzin-Werke m. b. H. Cöln a. Rh. 23
nicht im Ring der Vereinigten Benzinfabriken, liefern ab 1. Januar 1907 auch ab Lager **Berlin**
alle Sorten Benzin Ia Qualität.
Man wende sich direkt an die Fabrik.

Im **eigenen Interesse** fordere jeder **Radfahrer** bei Ankauf
Pneumatic-Harburg-Wien
sowie Harburger **Phönix-** und Harburger **Iduna-**
Mäntel und Schläuche
mit einjähriger und halbjähriger **Garantie.** Automobil- u. Motor-Zweirad-Reifen und Schläuche, Flach- und Keil-Riemen.
Solide Fabrikate der **Vereinigten Gummiwaren-Fabriken Harburg-Wien** in **Harburg** a. d. Elbe, mit 4000 Arbeitern.

Rosen.
Sparkuhl, Ercesten, Hauptstraße 31.

Zu verkaufen **Doppel-Pony,** 8 J. alt, fromm und gut im Geschirr.
W. Rohde, Donnerschweerstr. 53.

Verantwortlich: Wilhelm v. Busch als Chefredakteur; für den Inseratenteil: Theodor Addicks. — Rotationsdruck und Verlag: P. Scharf. Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg